



DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Hollywood wird zu Scientollywood“

„Die Notwendigkeit der Scientology-Ideologie für einen Prominenten, am Beispiel Tom Cruise und seine Rolle bei Scientology“

Verfasserin

Kinga Dula

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 317

Studienrichtung lt. Studienblatt: Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Betreuerin / Betreuer: Doz. Dr. Clemens Stepina

Widmung und Danksagung

Diese Diplomarbeit möchte ich meinen Eltern widmen, die mir das Studium überhaupt ermöglicht haben und mir finanziell und vor allem emotional immer zur Seite standen. Leider ist meine Mutter zu früh von uns gegangen und kann bei meinem Akademiker Abschluss nicht anwesend sein. Doch im tiefsten Inneren weiß ich, dass sie stolz auf mich ist. Mama und Papa ich danke euch für alles.

Weiters möchte ich mich bei all jenen Personen bedanken, die mich während des Studiums und der Anfertigung meiner Diplomarbeit unterstützt haben.

Besonders möchte ich mich auch bei meinem Betreuer Doz. Dr. Stepina für die tolle Unterstützung, bedanken.

Vielen Dank

Wien, 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
1.1. Methodik.....	8
2. Lafayette Ronald Hubbard - Der Gründer der Scientology- Organisation und Church of Scientology.....	10
2.1. Die Rolle der Science-Fiction	15
3. Dianetik	17
3.1. Das Menschenbild und der Inhalt der Dianetik.....	18
3.2. Das Auditing-Verfahren.....	20
4. Die Geburt von Scientology und der Scientology-Church.....	23
4.1. Scientology und ihre Lehre.....	24
4.2. Das scientologische Kurssystem: Die Brücke zur völligen Freiheit	26
4.3. Das E-Meter	29
4.4. Die Ziele der Scientology und ihre Ideologie	29
4.5. Das Scientology System	31
5. Scientollywood – Scientology in Hollywood	34
5.1. Project Celebrity und die Jagd auf die Prominenz ‚Celebrity Recruiting‘	35
5.2. Die Stars als Werbeträger	37
5.3. Das Celebrity Center (Berühmtheitszentrum).....	42
6. Medienauftritte und Medienpräsenz von Scientology	49
6.1. Performance, Performativität und Selbstdarstellung von Scientology	50
6.2. Die personale Repräsentation.....	51
6.3. Die mediale Selbstinszenierung (mit Bezug auf Scientology)	52
6.4. Die Funktion von prominenten, scientologischen Anhängern und ihre Medienpräsenz	56
6.5. Die Celebrity-Strategie und die Macht der Testimonialwerbung.....	58
6.6. Tarnorganisationen: Eine weitere Art medialer Präsenz von Scientology	62

7. Die Notwendigkeit der Hubbard Ideologie für einen Prominenten (am Beispiel Tom Cruise) und das Involvieren als Scientology-Mitglied ...	68
7.1. Das idealtypische Mitglied.....	68
8. Die Rolle von Tom Cruise bei Scientology und deren Repräsentation in der Öffentlichkeit	70
8.1. Die Person Tom Cruise.....	70
9. Der Scientology-Botschafter Tom Cruise	72
9.1. Bambi-Verleihung.....	72
9.2. Die Tapferkeitsmedaille.....	74
9.3. Der Heilsprediger Tom Cruise.....	77
9.4. Der Kampf gegen die Psychiatrie.....	79
9.5. Das 9/11-Projekt	81
10. Persönlichkeit und Identität	83
11. Gründe bzw. Auslöser für den Einstieg in einen destruktiven Kult...	91
11.1. Einstiegsmotive	91
11.2. Einstiegsgründe für Tom Cruise´ Scientology-Mitgliedschaft	94
12. Schlussfolgerung und Ausblick.....	101
13. Abstract (deutsch)	103
14. Abstract (englisch)	104
15. Literaturverzeichnis	105
16. Lebenslauf	113

1. Einleitung

Die folgende Diplomarbeit befasst sich mit dem Thema ‚Scientology in Hollywood‘. Die Organisation besitzt eine hohe Aktualität in der Traumfabrik. Es ist alles von Anfang bis zum Ende, geplant.

Der Grund, warum ich mich für dieses Diplomarbeitsthema entschieden habe, ist der, weil ich mich schon längere Zeit für die ‚Neue Religiöse Bewegung‘ – Scientology, interessiere. Die Neugier war jedoch nicht, als Mitglied, dabei zu sein, sondern mehr der Hintergrund dieser Organisation: ‚Was Scientology den Mitgliedern anbietet. Welchen Zusatz man gewinnt, wenn man dabei ist, usw. – um es kurz zu sagen: das Thema in seiner Allgemeinheit. Im Laufe meiner Recherchen über dieses Topic, bin ich auf Hollywood gestoßen. Es hat mich erstaunt, wie viele prominente Mitglieder, Scientology hat. Ich traue mir fast zu sagen, dass der Großteil von Hollywood dieser Sekte angehört. Ich versuchte das Thema einzuschränken, indem ich mich mehr auf den Schauspieler und Scientologen Tom Cruise konzentrierte. Er ist der bekannteste, prominente Scientologe überhaupt und besetzt noch dazu eine bedeutende Position in der Organisation.

Schließlich habe ich meinen Diplomarbeitstitel und meine Forschungsfrage festgelegt – ‚Hollywood wird zu Scientollywood. Die Notwendigkeit der Scientology-Ideologie für einen Prominenten, am Beispiel Tom Cruise und seine Rolle bei Scientology‘.

Meine Arbeit habe ich in 3 größere Teile gegliedert. Der erste Abschnitt beschreibt die Geschichte von Scientology. Der zweite die Historie bzw. die Entwicklung von Scientology in Hollywood. Und dann folgt mein Hauptteil, wo ich mich auf Tom Cruise und seine Notwendigkeit bei Scientology dazu zu gehören, konzentriert habe.

Der historische Teil über Scientology umfasst u.a. ein Kapitel über den Gründer L. Ron Hubbard – ‚Wann und wie er seine Religion gegründet hat. Die Rolle der Science-Fiction dabei. Die Dianetik und das Menschenbild. Die Lehre von Scientology, das System und welche Techniken, Kurssysteme er erfunden und eingesetzt hat bzw. welche noch weiter eingesetzt werden. Die Ideologie und die Ziele, die dahinter stecken.‘ Dieser Abschnitt sollte einen Überblick über die

Organisation schaffen, um das Weiterlesen der Arbeit zu erleichtern und selbstverständlich auch Interesse auf die darauffolgenden Kapitel zu wecken.

Der zweite größere Teil befasst sich, wie schon oben erwähnt mit Scientology in Hollywood. Hier wird die Entstehung dieses ‚Projektes‘ (Project Celebrity) erwähnt. ‚Was steckt dahinter? Warum haben gerade prominente Mitglieder eine große Bedeutung bei Scientology? Was bietet Scientology den Prominenten an?‘

Dieser historische Abschnitt sollte eine gute Überleitung für meinen Hauptteil sein, der sich genauer mit der Materie auseinandersetzt. Die Medienauftritte und die Medienpräsenz von Scientology machen den Anfang. Es wird über die Performanz, Performativität und die Selbstdarstellung gesprochen. Die personale Repräsentation und die mediale Inszenierung sind hier von großer Bedeutung. Weiters wird die Scientology und die Macht der Testimonialwerbung behandelt und schließlich auch die Tarnorganisationen. Als darauffolgendes Kapitel behandle ich unter anderem die Notwendigkeit einer Mitgliedschaft bei Scientology für einen Prominenten. Es geht hier hauptsächlich um den Schauspieler Tom Cruise. ‚Was ist seine Rolle bei Scientology und wie repräsentiert er die Organisation? Gleich danach führe ich ein paar Beispiele an, wo er Scientology in der Öffentlichkeit darstellt. Ich werde ein eigenes Kapitel über die Identität und die Persönlichkeit anführen. Es ist von Bedeutung dieses zu erwähnen, weil es interessant ist, wie sich eine Identität entwickelt und welche verschiedenen Arten und Ausgangspunkte es gibt. Ganz wichtig zu erwähnen ist der Einstiegsgrund von Tom Cruise in Scientology. Warum er und auch die anderen Prominenten, so eine Organisation in ihrem Leben brauchen und welchen Zweck diese erfüllt.‘

Ein Resümee bzw. Zusammenfassung und Abstract folgen danach.

Folgendes möchte ich anmerken, dass ich den Inhalt meiner Arbeit nicht genderspezifisch angeführt habe. Was natürlich nicht heißen soll, dass ich das weibliche Geschlecht benachteilige. Es gilt für beide Geschlechter. Wenn ich z.B. über Scientologen spreche, dann meine ich selbstverständlich auch Scientologinnen.

Ich habe bei meiner ursprünglichen Diplomarbeitgliederung (Kapitelgliederung), die ich bei meiner Präsentation im Mai 2010 vorgestellt hatte, ein paar Änderungen, vorgenommen. Diese anfängliche Einteilung würde den Rahmen meiner Arbeit sprengen. Und deshalb habe ich mich auf gewisse Sachen fokussiert, wie z.B. den Schauspieler Tom Cruise.

Einen empirischen Teil mit Interviews hatte ich zu Beginn auch geplant. Im Laufe meiner Ausarbeitung zu dem Thema ‚Scientology in Hollywood‘ schien es mir jedoch nicht mehr wichtig zu sein, Interviews zu führen, weil ich sämtliche offenen Fragen selbst beantworten konnte. Mit der Literatur, die ich besaß, konnte ich sehr gut arbeiten und alle Unklarheiten beseitigen.

Für meine Diplomarbeit habe ich viele Quellen verwendet. Unmittelbar nach der Einleitung möchte ich auf einige (besonders die aus meinem Hauptteil), eingehen. Es ist mir ein Anliegen, dass die Leser meiner Diplomarbeit, über ein paar Personen, die ich zitiere, mehr Hintergrundinformationen bekommen. Dieses dient zum leichteren Verständnis meiner Arbeit.

1.1. Methodik

In diesem kurzen Kapitel sind ein paar wichtige Quellen angeführt, die für die Ausarbeitung meiner Diplomarbeit sehr nützlich waren.

Andrew Morton ist ein englischer Buchhautor und Journalist. Er ließ 2008 eine Biographie über Tom Cruise veröffentlichen ‚Tom Cruise. Der Star und die Scientology-Verschwörung‘ (engl. Titel: Tom Cruise. An Unauthorized Biography).

Ich habe mich für sein Werk deshalb entschieden, weil es mir geholfen hat, die Einstiegsgründe in Scientology, von Tom Cruise, herauszufinden. Es war sehr interessant zu lesen. Mit der Zeit wurde das Bild von Tom Cruise vollständig und ich konnte viel über seine Person herausfinden und es auch für meine Arbeit nutzen. Morton hat zwei Jahre lang in Sachen Scientology recherchiert und erstaunliche Ergebnisse präsentiert. Das Resultat seiner Recherchen bzw. sein Buch zogen viele Kritiker mit sich. Doch Andrew Morton ließ sich dadurch nicht einschüchtern. Es ist wirklich ein fesselndes Buch, das ich auf jeden Fall weiter empfehlen würde.

Eine weitere Quelle ist die von Amerikas Scientology-Gegner Nummer Eins, Arnie Lerma. Ich habe ein Interview mit ihm und dem Stern.de (Interviewer: Jörg Isert) in meinem Hauptteil verwendet. Er äußert sich zu einem Vergleich von Tom Cruise mit Joseph Goebbels. Arnie Lerma gilt als der bekannteste Scientology-Kritiker in den Vereinigten Staaten. Er war seit seinem 18. Lebensjahr Mitglied der Organisation. Zehn Jahre war er bei Scientology und stieg sogar bis in die elitäre ‚Sea Organization‘¹ auf. Er verließ die Organisation, nachdem er unter Druck gesetzt wurde, weil er L. Ron Hubbards (Gründer von Scientology) Tochter Suzette Hubbard heiraten wollte. Scientologen drohten ihm, er solle die Hochzeit abblasen. Er kehrte somit Scientology den Rücken und beschäftigt sich seit 1992 intensiv mit den Methoden der Gruppe. Es gelang ihm Mitte der neunziger Jahre, die Original-Dokumente der Scientology-Lehre zum ersten Mal der Öffentlichkeit zu zeigen. Scientology verklagte ihn darauf.²

¹ Anmerkung: Die Sea-Org gilt in Scientology als die höchste Organisation, die Elitetruppe, die im Hintergrund die Fäden der Scientology zieht.

² Vgl. Isert, Jörg, „Tom Cruise als irrer Heils-Prediger“, in: spiegel.de, , <http://www.stern.de/lifestyle/leute/internet-video-tom-cruise-als-irrer-heils-prediger-608102.html>, 2. August 2011.

Eine ganz wichtige Quelle war für mich das Buch von Frank Nordhausen und Liane Billerbeck ‚Scientology: Wie der Sektenkonzern die Welt erobern will‘. Diese Lektüre hat mich die ganze Diplomarbeit hindurch begleitet, weil es mein Themengebiet ‚Scientology in Hollywood‘ sehr gut behandelt.

Die beiden Journalisten Frank Nordhausen und Liane von Billerbeck recherchieren bereits seit 20 Jahren zu dem Thema ‚Scientology‘. Das Buch deckt die wichtigsten Bereiche von Scientology ab, wie z.B. die Werbung durch Hollywoodstars, die Geschichte vom Gründer L. Ron Hubbard, die Machtübernahme durch seinen Nachfolger David Miscavige, usw.

In meiner Arbeit habe ich ein paar Internetquellen angegeben. Es sind meistens Stern.de Artikel. Für mich sind diese Artikel von Bedeutung, weil sie Aktualität besitzen und es außerdem nicht einfach war, die passende Sekundär-Literatur für mein Themengebiet zu finden. Ich wollte diese Stern-Hefte erwerben, jedoch hatte ich leider keine Möglichkeit mehr, diese zu bestellen.

Das war ein kurzer Einblick in meine Quellenverwendung. Ich hatte genug interessante und nützliche Literatur für meine Diplomarbeit zur Verfügung, die ich auch ausreichend genutzt habe.

2. Lafayette Ronald Hubbard - Der Gründer der Scientology-Organisation und Church of Scientology

Das Leben des Gründers von Scientology ist nicht leicht darzustellen, da die biographischen Angaben über ihn und sein Leben auf Legenden, Fantasiegeschichten und Lügen aufgebaut sind. Fakt und Fiktion sind hier schwierig voneinander zu trennen. Jedoch charakterisieren diese biographischen Angaben das gesamte Scientology-System. Hubbard meinte jedoch: „What is true is what is true for you....If it is not true for you, it isn't true.“³

1979 bekommt der Berufsschriftsteller Omar V. Garrison den Auftrag erteilt, eine Biographie des Scientology-Gründers zu schreiben. Nach langem Recherchieren im Leben von Hubbard, bekommt er 1984 von den Scientologen eine größere Geldsumme für sein Schweigen.⁴ Anderer Meinung sind die Hubbard-Jünger: Sie trauen ihrem Meister „gottähnliche Fähigkeiten“⁵ zu und sehen in ihm ein Allround-Genie.

Eine der wenigen Fakten, die stimmen, sind Hubbards Geburtsdaten. Lafayette Ronald Hubbard (Abkürzung: LRH) wird am 13. März 1911 als einziges Kind von Harry Ross Hubbard und Ledora May Hubbard Waterbury de Wolfe, in Tilden im US-Bundesstaat Nebraska, geboren.⁶

Die Kindheit von Hubbard musste laut seiner biographischen Angaben sehr spannend gewesen sein. Schon als kleiner Junge wurde er in die verborgenen Welten der Indianer eingeführt. Auf der Ranch seines Großvaters Lafayette O. Waterbury in Montana, habe Hubbard anscheinend Blutsbrüderschaft mit den Medizinmännern der Schwarzfuß-Indianer (Pikuni) geschlossen. Mit vierzehn Jahren soll er bereits im Fernen Osten tiefste Einblicke in die esoterischen Geheimnisse der dortigen Weisen erhalten haben und im Südpazifik habe er einige Abenteuer erlebt. Hubbard wird in seiner Biographie als ein Mensch geschildert, bei dem sich „abendländisches akademisches Wissen, archaische spirituelle Geheimnisse und

³ Abanes, Richard, *Religions of the Stars. What Hollywood believes and how it affects you*, Minnesota: Bethany House Publishers 2009, S. 101.

⁴ Vgl. Steiden, Heinrich P./Christine Hamernik, *Einsteins falsche Erben. Die unheimliche Macht von Dianetik und Scientology*, Wien: Verl. d. österr. Staatsdr. 1992, S. 54.

⁵ Ibid, S. 16.

⁶ Vgl. ibid, S. 51.

eine immense Abenteuerlust verbinden.“⁷ Seine beschriebenen, jungen Jahre sind sehr erlebnisreich, jedoch nur ein Produkt seiner Phantasie. Reisen in den Fernen Osten hat es jedoch gegeben, als der junge Hubbard seinen, in der Marine tätigen Vater, besuchte. Diese Ausflüge waren jedoch ohne spirituelle Kontakte.⁸

Laut der Biographien seiner Anhänger hat er von 1930 bis 1933 an vier Universitäten studiert und sogar Studien in Mathematik und technischen Wissenschaften abgeschlossen. Weiters hätte er in Philosophie und Nuklearphysik graduiert. Er hat auch immer behauptet, dass er seine wissenschaftlichen Kenntnisse für die Entwicklung von Dianetik und Scientology genutzt hat. Doch das sind nur Legenden.⁹ Seine Ausbildungslaufbahn verläuft nicht befriedigend. Jedoch sein Interesse für „Abenteuer im Grenzbereich zwischen realisierten Expeditionen und Fantasie“¹⁰, steigt mit der Zeit.

Er war schriftstellerisch sehr begabt und übte hier auch seine Tätigkeit aus. Fantasie hatte der junge Hubbard genügend und finanzierte sich seinen Unterhalt durch das Schreiben von Science-Fiction-Romanen und Kurzgeschichten.¹¹

1933 zählen die Pulp Magazines zu seinen Einnahmequellen, in denen er Fantasiegeschichten veröffentlicht, die für die Opfer der wirtschaftlichen Depression gedacht sind. Die Pulp Magazines verkaufen sich sehr gut. Diese Groschenromane über Crime, Exotisches, Wildwest, Krieg, Fantasy und Science-Fiction finden viele Anhänger. Hubbard schreibt oft unter Pseudonamen.¹²

Seine Entwicklung als Sciencefiction-Autor verläuft wie eine Bewegung fort von der untersten Stufe literarischer Trivialität hin zur Akzeptanz der Sciencefiction als achtbare Form. Eingeleitet wird dieses durch John W. Campbell (einem der späteren Gründungsmitglieder der Dianetikbewegung). Er ist der Herausgeber der Zeitschrift *Astounding Science Fiction*. John W. Campbell war ein früher Patient von Hubbard. Die Heilung einer chronischen Sinusitis (Nebenhöhlenentzündung) verdankt er Hubbard. Aus diesem Grund ermöglicht John W. Campbell seinen Dianetik-Aufsatz

⁷ Hauser, Linus, *Scientology. Geburt eines Imperiums*, Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh GmbH & Co. KG 2010, S. 12.

⁸ Vgl. Hauser, *Scientology*, 2010, S. 12.

⁹ Vgl. Nordhausen, Frank/Liane von Billerbeck, *Scientology. Wie der Sektenkonzern die Welt erobern will*, 2. Auflage, Berlin: Links 2008, S. 177.

¹⁰ Hauser, *Scientology*, 2010, S. 12.

¹¹ Vgl. Ritter-Dausend, Dirk, *Scientology. Wissen was stimmt*, Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH 2010, S. 15f.

¹² Vgl. Hauser, *Scientology*, 2010, S. 13.

von 1950 in seiner Zeitschrift zu publizieren. Die Beiträge, die Campbell auswählt, befinden sich oft in den grenzwissenschaftlichen Bereichen (Parallelwelten, zukünftige Technikentwicklungen, die Evolution der Menschheit). Die Zeitschrift spricht viele niveauvolle Leser an.¹³

Das System Scientology entwickelte sich allmählich aus den Geschichten von Hubbard. Um das zu verdeutlichen: Das was einmal Science-Fiction war, ist jetzt Scientology. Der veröffentlichte Roman ‚The Tramp‘ war für die wenig später entwickelte Scientology-Lehre von Bedeutung: übersinnliche Kräfte und die Überwindung von Zeit und Raum.¹⁴

Die Science-Fiction-Welt wurde ab Beginn der 40er Jahre für Hubbard immer wichtiger. Kosmische Reisen, Rettungsphantasien und Allmachtsgedanken fanden hier ihren Platz. Hubbard beschäftigte sich mit der technisch-physischen Zukunft des Menschen und der Gesellschaft.

Als ihm seine ausgedachten Welten am Papier nicht mehr ausreichten, setzt er Fiktion zur Realität um. Für Hubbard hatten diese phantastischen Konstrukte eine große Bedeutung:

Science-fiction entsteht nicht nach einer wissenschaftlichen Entdeckung oder Entwicklung. Sie ist Vorreiter des Möglichen. Sie ist die dringende Bitte, daß jemand an der Zukunft arbeiten möge. Aber es ist keine Prophezeiung. Sie ist der Traum, der der Dämmerung vorausgeht, wenn der Erfinder oder Wissenschaftler erwacht und zu seinen Büchern oder in sein Labor geht und sich sagt:<Ich frage mich, ob ich diesen Traum in der Welt der realen Wissenschaften wohl wahr werden lassen kann?>¹⁵

Hubbard bewarb sich früher öfters bei der US Navy. Nach mehrfachem, erfolglosem Bewerben, wurde er schließlich nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges in der Marine eingestellt. Die Navy spielte für die ‚Scientology-Struktur‘ eine große Rolle: Die ‚Sea-Org‘ (Elite-Organisation von Scientology) erinnert an die Navy. Sie ist militärisch aufgebaut (Befehle, Kleidung, Dienstgrade).

Auch in Hubbards Marinelaufbahn war die Verbindung von Fiktion und Wirklichkeit bemerkbar. Er wurde sogar auf ein größeres Schiff versetzt, weil er laut dem

¹³Vgl. Hauser, *Scientology*, 2010, S. 13f.

¹⁴Vgl. Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 178.

¹⁵ Herrmann, Jörg (Hg.), *Mission mit allen Mitteln. Der Scientology-Konzern auf Seelenfang*, Reinbeck bei Hamburg: Rohwolt 1992, S. 55.

Konteradmiral William C. Braisted ständig unter Beobachtung gehört. Sein Tauglichkeitsbericht über Hubbard:

Bin der Meinung, daß diesem Offizier die wesentlichen Merkmale Urteilsfähigkeit, Führerschaft und Kooperation fehlen. Er handelt ohne Rücksicht auf wahrscheinliche Folgen ... Wird derzeit als nicht geeignet angesehen für Kommando oder Beförderung. Empfehle Einsatz auf einem großen Schiff, wo er ordentlich beaufsichtigt werden kann.¹⁶

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, 1946, begibt sich Hubbard in die Welt des Satanismus von Aleister Crowley (Edward Alexander), der durch seine Tarot-Karten bekannt ist. Eingeführt in die kalifornische Gruppe des O.T.O. (Ordo Templi Orientis) wurde er durch John Whiteside Parson, Crowleys Assistenten. Der Leitspruch lautet: „Tue was Du willst soll sein das ganze Gesetz.“¹⁷ Schon früh wird das Übermenschliche bei Hubbard erkannt. Hier liegt die Nähe zum Gedankengut von Hubbards Science-Fiction-Geschichten auf der Hand. „Wenn du die Kraft entdeckst, die in dir ruht, liegt dir die Welt zu Füßen.“¹⁸

Die Bestandteile, die der O.T.O. Kult verwendete, waren für Hubbard interessant. Es war eine gelebte Science-Fiction, angereichert mit Magie, Dämonenglaube und Gottwerdung des Menschen in einem ‚Neuen Zeitalter‘, begleitet von Schwertern, wehenden Umhängen, farbigen Lichtern etc. Auch ‚sexuellmagische‘ Praktiken wand die Sekte an. Jack Parson und Hubbard bildeten das perfekte Team, das gefiel Aleister Crowley nicht besonders und er hatte auch wenig Verständnis für deren Experimentierfreudigkeit (wie z.B. die Zeugung eines Kindes, das zur Inkarnation der ‚großen Mutter-Göttin Nuit‘ werden soll).

Der Magielehrling Hubbard zog einen Gewinn aus den O.T.O.-Praktiken für seine späteren Pläne mit der Scientology-Lehre. Durch Crowleys Schriften erwarb er jene magischen Geheimnisse, die ihm zur Gründung der Scientology-Kirche halfen. Hubbard hatte ein Grundgerüst aus Science-Fiction und Okkultismus, das er nur mehr schriftlich festhalten musste.¹⁹

Es gibt Ähnlichkeiten zwischen dem O.T.O und Scientology. Das Gesetz, das weiter oben schon genannt wurde, passt in die Scientology-Lehre rein. Die Wiederverkörperung/Reinkarnation, die Lehre von der unsterblichen Geistseele, die

¹⁶ Hauser, *Scientology*, 2010, S. 24.

¹⁷ Herrmann, *Mission mit allen Mitteln*, 1992, S. 56.

¹⁸ Ibid, S. 56.

¹⁹Vgl. *ibid*, S. 57.

die Fähigkeit besitzt, einen menschlichen Körper zu verlassen, sind bei Hubbards Lehre zu entdecken (Stichwort: Thetan-wird später ausführlich erklärt).

Weiters zu erwähnen, ist der stufenweise Aufstieg eines Menschen zur Freiheit (=die Brücke zur völligen Freiheit).

Dieses Ziel, das der Mensch am Schluss erreicht, soll ihm gottähnliche Fähigkeiten verschaffen. Nicht nur die Grundsätze des O.T.O. sind in der Scientology-Lehre zu finden, auch das Scientology-Kreuz wurde aus Crowleys entwickelten Tarotkarten übernommen.²⁰

Nach der Kriegs- und Satanisten Zeit ging es Hubbard gesundheitlich nicht gut.

Er begann zu dieser Zeit mit seinem eigenen ‚Ich‘ nicht zu Recht zu kommen.

Hubbard schrieb am 15. Oktober 1947 an die US-Veteranen-Verwaltung, die für die Betreuung der Kriegsversehrten zuständig waren. Hubbard bat um Hilfe:

Nachdem ich zwei Jahre lang versucht habe, mein Gleichgewicht im bürgerlichen Leben zu finden, ist es mir absolut unmöglich, meine eigenen Fähigkeiten auch nur annähernd wiederherzustellen... Ich kann mir die langen Perioden von Morbidität und Selbstmordgedanken, unter denen ich leide, weder erklären noch mich davon befreien, und es ist mir jetzt klargeworden, daß ich sie besiegen muß, bevor ich hoffen kann, mit mir überhaupt ins [sic!] reine zu kommen.²¹

Es gibt keine Beweise dafür, ob Hubbard jemals psychiatrische Hilfe bekommen hat.

Gewiss ist, dass Hubbard mit psychischen Problemen zu kämpfen hatte und er entwickelte einen unglaublichen Hass auf Psychiater.

Er beschäftigt sich intensiv mit der Psychologie und mit der Psychoanalyse von Sigmund Freud und bündelte seine Ideen. Auch andere Bereiche der Psychologie hatten auf Hubbard und seine später niedergeschriebene Ideologie großen Einfluss.²²

Ende der 1960er befand sich die Psychologielehre in den USA im Wandel vom Behaviorismus zum Kognitivismus. Um dieses genauer zu erklären: der Behaviorismus „untersucht menschliches Verhalten anhand streng

²⁰ Vgl. Steiden, Hamernik, *Einsteins falsche Erben*, 1992, S. 28.

²¹ Hermann, *Mission mit allen Mitteln*, 1992, S. 57.

²² Vgl. Ritter-Dausend, *Scientology*, 2010, S. 16f.

naturwissenschaftlicher Methoden mittels aufeinander folgender Reiz-Reaktion-Schemata²³, und der Kognitivismus „hat den Geist zum Gegenstand und untersucht das komplexe Zusammenspiel von Emotionen, Informationsverarbeitung und menschlichen Verhaltens.“²⁴

Diese beiden Untersuchungen (der Geist und die Abfolge von Reiz und Reaktion) sind in L. Ron Hubbards späteren Buch ‚Dianetik‘ von großer Bedeutung.

Auf Basis von Philosophie und Magie entwickelte er seine Lehre ‚Dianetik‘. Die Scientology-Organisation (1954) dient als Überbau der Dianetik. Hubbard war bis in die Anfänge der 1980er Jahre alleiniger Leiter der Scientology-Organisation. Sein Nachfolger David Miscavige, der bis heute noch die Führung hat, löst ihn anschließend ab. Am 24. Jänner 1986 stirbt Hubbard an einem Schlaganfall.²⁵

Hubbard hat es geschafft, in der Welt bekannt zu werden. Die Los Angeles Times schreibt: „Auf dem langen Weg vom Groschenheftschriftsteller zu einem Autor >heiliger Schriften< baute L. Ron Hubbard ein globales Imperium auf, das als Verband von Therapiezentren begann und zu einer der umstrittensten und geheimnisvollsten Sekten der Welt wurde.“²⁶

Auch wenn Hubbard Anfangsschwierigkeiten hatte, dennoch hat er sein Imperium erfolgreich gegründet.

2.1. Die Rolle der Science-Fiction

Es ist erstaunlich, auf welche Art und Weise man eine Religion gründet und sie auch für andere glaubhaft macht.

„Religiöses Selbst- und Weltverständnis kann aus literarischer Fiktion stammen und trotzdem zu demjenigen werden, auf das man seine eigene Existenz gründet.“²⁷

²³Ritter-Dausend, *Scientology*, 2010, S. 17.

²⁴Ibid, S. 17.

²⁵Vgl. Ibid, 17f.

²⁶Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 175.

²⁷Hauser, *Scientology*, 2010, S. 11.

Wie schon im letzten Kapitel erwähnt, dienen die Thematiken der früheren Science-Fiction Geschichten von Hubbard als Mosaiksteine des späteren scientologischen Systems.

Hubbard mangelte es nie an Fantasien. Er war schon lange fasziniert vom psychischen Phänomenen und den Rätseln des Lebens. Hubbard war auch ein guter Hypnotiseur. Er hatte viele Visionen. Es waren Visionen, bei denen er es schaffte, aus seinem Körper raus zu schlüpfen und ein breites Wissen zu erwerben. Er hatte eine immer wieder kehrende Vision, die lautete: „Ich würde gern eine Religion gründen. Denn dort ist das Geld.“²⁸

Doch bevor dieses zur Realität wurde, fing es erstmals mit ‚Dianetik‘ an.

²⁸Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 183.

3. Dianetik

Die Dianetik ist der Einstieg in die Scientology und die Grundlage der Organisation.

Angefangen hat es mit der Veröffentlichung des Zehn-Seitigen-Artikels ‚Dianetics. The Modern Science of Mental Health‘ im Astounding Science Fiction Magazin. Der Inhalt dieses Artikels bezieht sich auf die Funktion des menschlichen Geistes. Dieser verspricht, dass jedermann sich anhand einfacher Methode selbst therapieren und alle Krankheiten damit heilen kann. „Mit ‚Dianetik‘ bestehe die Gewissheit völliger Heilung in beliebigen Fällen.“²⁹

‚Auditing‘, das weiter unten behandelt wird, heißt das wichtigste Element der Dianetik. Es besteht aus einem Frage- und Antwortspiel.

Der Artikel schlug so gut ein, dass Hubbard sein 529-seitiges-Buch ‚Dianetics: Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit‘ – die Bibel dieser Sekte - 30 Tage später zum Verkauf anbot, das es schaffte, 28 Wochen lang, Bestseller zu sein. Mit diesem Skriptum war die ‚Dianetik‘ (griechisch: dia = durch; nous = Geist, Denken) geboren – ein Meilenstein für die Menschheit. Hunderte Exemplare wurden täglich verkauft.

Zu diesem Zeitpunkt dachte Hubbard bestimmt an keine eigene Religions- oder Kirchengründung. Erstmals machte er mit seinem Buch Geld und hielt viele Vorträge, Ausbildungskurse und gründete die ‚Dianetic Research Foundation‘, die jedoch 1952 zwecks Geldmangel, aufgelöst wurde.³⁰

‚Zur richtigen Zeit, am richtigen Ort‘ war Hubbard. Es war die Zeit, wo das Interesse an Therapien in den USA sehr groß war. Hubbards Psychotherapie war noch dazu, für jeden leistbar, da sich jeder selbst und sein Umfeld kostenlos therapieren konnte. In Hubbards Augen war es die erste und auch einzige Alternative zur Psychiatrie und Psychoanalyse. Es bestand sogar die Möglichkeit, ein Dianetik-Auditor zu werden. Das einzige, was man tun musste, war, das Buch gründlich zu lesen.

²⁹Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 183.

³⁰Vgl. Steiden/Hamernik, *Einsteins falsche Erben*, 1992, S. 29.

Es entstanden viele Dianetik-Gruppen in USA und Übersee. Jede Menschensparte war hier vertreten, wie z.B. Schauspieler, Geschäftsleute, Intellektuelle, Science-Fiction-Autoren usw.

Auf der anderen Seite gab es auch Kritiker. Die Profis bzw. die Psychologen bemerkten schnell, dass Hubbards Therapie nichts anderes ist, als längst bekannte Versatzstücke aus Psychologie und Psychoanalyse, nur schöner und moderner umschrieben.³¹

3.1. Das Menschenbild und der Inhalt der Dianetik

Der Mensch befindet sich laut Dianetik in einem permanenten Überlebenskampf. Aus dem Individuum soll ein ‚homo scientologicus‘ entstehen. Das heißt so viel wie, das Erlernen neuer Werte, einer neuen Sprache, eines neuen Weltbildes.³²

In dem Buch ‚Dianetik‘ geht es inhaltlich unter anderem, um den von Hubbard entdeckten ‚reaktiven Verstand‘ (negativ), ‚aktiven Verstand‘ (positiv) und den ‚Engrammen‘.

Die folgende Theorie, erinnert an die Theorie von Freud von Bewusstsein und Unterbewusstsein, mit Science-Fiction angereichert. Bei Freud heißt es: „Wo Es war, soll Ich werden, so wäre dianetisch zu formulieren: Wo reaktiver Mind war, soll analytischer werden.“³³

Der ‚reaktive Verstand‘, auch ‚reaktiver Mind‘ genannt, ist eine Art Unterbewusstsein, in dem emotionale und körperlich schmerzhaft erlebte Erlebnisse aus dem Leben eines Menschen abgespeichert sind. Diese negativen Erfahrungen nennt man ‚Engramme‘ (Erinnerungsbilder), die sich als eine eigene Datenbank ablagern. Jeder Mensch hat laut Hubbard so um die 200-300 Engramme. Diese Erinnerungsbilder erzeugen auf Dauer Defekte, Psychosen, Neurosen, Zwangsvorstellungen, Selbstmorde und Verdrängungen aller Art (= Aberrationen). Sie sind auch dafür verantwortlich, dass

³¹Vgl. Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 183f.

³²Vgl. Ritter-Dausend, *Scientology*, 2010, S. 58.

³³Herrmann, *Mission mit allen Mitteln*, 1992, S. 71.

der ‚reaktive Verstand‘ 90 % des menschlichen Geistes blockiert, und die restlichen 10 % für den ‚analytischen Verstand‘ übrig lassen.³⁴

Engramme entstehen in Momenten von Bewusstlosigkeit, in denen der analytische Verstand geschwächt war. Sie „sind keine Erinnerungen oder Traumata, sondern eine zelluläre Spur von Aufzeichnungen, die meist aus einer Zeit vor der Geburt stammen. Sie werden wiedererweckt, wenn der Patient einen ähnlichen Schmerz spürt wie bei der Entstehung.“³⁵ Wenn man diesen Schmerz auf der Zeitspur rückwärts verfolgt, stößt man auf das sogenannte ‚Basic‘. Viele verschiedene Basics befinden sich auf verschiedenen Zeitspuren, gründen aber alle auf ein ‚Basic-Basic‘ (=pränatalen Urschmerz). Wenn dieses gefunden und gelöscht wird, ist der Mensch ‚clear‘.³⁶ Der Begriff Clear hat in Hubbards Lehre eine große Bedeutung und kommt auch ständig vor. Genauere Definition folgt ein wenig später.

Den Status Clear erreicht der Mensch, wenn er all diese Erinnerungsbilder durch das Dianetik-Auditing löscht. Er ist befreit von psychosomatischen Krankheiten und Aberrationen und er kann über seine ursprünglichen Fähigkeiten wieder frei verfügen. Der Status Clear, wird dann später durch die OT-Kurse (OT = Operating Thetan) ergänzt, auf die ich später genauer eingehen werde.

Der bewusste ‚analytische Verstand‘, auch ‚analytischer Mind‘ bezeichnet, leistet hier die Arbeit eines Computers. Er arbeitet korrekt und fehlerlos. Aber nur solange er keine schlechten Einflüsse von außen bekommt, wie Alkohol, Drogen, Schmerz usw. Bei solchen Umständen schaltet sich der ‚analytische Verstand‘ ab und der ‚reaktive Verstand‘ übernimmt die Oberhand und das ‚Überlebensniveau‘ sinkt. Um das kurz zusammen zu fassen: „Arbeiten die Sinne und das Denken perfekt, ist das Überlebensniveau hoch. Dominiert der reaktive Verstand, ist es niedrig.“³⁷

Der Überlebenskampf und die „sozialdarwinistische Weltsicht“³⁸ hat eine ganz wichtige Bedeutung bei Hubbard. Der grundlegende Befehl ‚Überlebe!‘ wird in acht Dynamiken (diese Prinzipien verwenden Scientologen täglich. Sie dienen zur Klärung und Ordnung des Lebens) unterteilt. Sie werden auch als die acht Triebkräfte des Lebens bezeichnet:

³⁴ Anmerkung vom Autor: Deshalb heißt auch die berühmte Scientology-Werbung, auf der Albert Einstein abgebildet ist: „Wir nutzen nur zehn Prozent unseres geistigen Potentials“.

³⁵ Köpf, Peter, *Stichwort Scientology*, München: Willhelm Heyne Verlag 1995, S. 18.

³⁶ Vgl. *Ibid*, S. 18.

³⁷ *Ibid*, S. 17f.

³⁸ Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 185.

- Die **erste Dynamik** ist man **Selbst**. Sie ist das Streben zum Überleben als Individuum und das Streben, ein Individuum zu sein.
- Die **zweite Dynamik** ist die **Kreativität**. Kreativität ist das Schaffen von Dingen für die Zukunft. Auch z.B. die Kindererziehung wird als Kreativität, als Familienkreativität, bezeichnet.
- Die **dritte Dynamik** ist das Überleben der **Gruppe**. Es ist der Drang zum Überleben durch eine Gruppe oder als eine Gruppe. Eine Gruppe kann eine Gemeinde, ein Freund, ein Betrieb, eine Nation etc. sein.
- Die **vierte Dynamik** ist die **Gattung**. Der Drang zum Überleben durch die Menschheit und als Menschheit. Alle Nationalitäten der Welt betrachtet man als vierte Dynamik.
- Die **fünfte Dynamik** sind **Lebensformen**, d.h. als Lebensform und durch Lebensformen wie Tiere und Pflanzen zu überleben.
- Die **sechste Dynamik** ist das **physikalische Universum** mit seinen vier Komponenten: Materie, Energie, Raum und Zeit.
- Die **siebte Dynamik** ist die **spirituelle Dynamik**, um als geistiges Wesen zu überleben.
- Die **achte Dynamik** ist der Drang zum Dasein als **Unendlichkeit**. Die achte Dynamik ist, worunter allgemein ein höchstes Wesen oder Schöpfung verstanden wird.³⁹

Laut Hubbard ist ein Mensch nur dann erfolgreich, wenn er den analytischen vom reaktiven Verstand ‚befreit‘ und ihn auch zu 100 % nutzt. Bei Scientology wird deshalb auch ständig von der ‚totalen geistigen Freiheit‘ gesprochen.

Diese sich im reaktiven Verstand befindenden Engramme, können durch das Auditing-Verfahren, beseitigt werden.⁴⁰

3.2. Das Auditing-Verfahren

Mit Hilfe dieser Therapie können Engramme gelöscht werden. Es ist eine Art Frage- und Antwortspiel bzw. eine Mischung aus Beichte und Befragung. Der Auditor (Therapeut) bringt den ‚Pre-Clear‘ bzw. den Probanden (vor dem Zustand Clear) dazu, die Engramme, die sich auf der ‚Zeitspur‘ befinden, hervorzurufen und sie anschließend zu beseitigen.

Das Auditing läuft folgendermaßen ab: Der Auditor stellt dem Pre-Clear Fragen, die in an ein Ereignis (verbunden mit z.B. Traumata, Schmerz, Angst usw.) erinnern sollen, dass nicht allzu weit auf der ‚Zeitspur‘ (vorzustellen wie auf einem Tonband aufgezeichnet) liegt. Ziel ist es das Ereignis mehrfach zu wiederholen, bis der ‚Pre-

³⁹Vgl. *Church of Scientology International* 1993, S. 148.

⁴⁰Vgl. Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 185.

Clear' das Engramm verarbeitet hat (dieses kann auch Stunden dauern). Die Engramme werden vor dem analytischen Verstand ausgebreitet und entfernt. Somit hat der Pre-Clear eine Fähigkeit zurückgewonnen oder beispielsweise einen Schmerzzustand überwunden. Die endgültige Bestätigung der Beseitigung eines Engramms, erfolgt durch den Auditor. Nach diesem Schema werden dann systematisch alle Engramme gesucht, gefunden und entfernt (bis zum Ur-Engramm ,Basic'). Das Ergebnis ist, ein ,Clear', „ein psychisch und physisch vollkommenes Mensch-Produkt“⁴¹ (ohne Aberrationen – Neurosen, Psychosen, Zwangsvorstellungen usw. – befreit von allen Engrammen).⁴²

Das, was bis jetzt erwähnt wurde, hat mit Religion nichts zu tun. Laut Hubbard ist Dianetik zu dieser Zeit eine ,Ingenieurwissenschaft', mit der auf Knopfdruckbasis gearbeitet werden kann. Der Körper ist eine 37,7-Grad-Maschine und der Verstand der perfekte Computer. Viele Kurse bei Scientology erinnern an maschinelle Prozeduren, mit der Absicht dem Menschen Gefühle (wie z.B. Mitleid, Zuneigung) abzugewöhnen. Denn nur so kann der Zustand ,Clear' erreicht werden. Hubbard bezeichnet diese Situation als gelöschten Verstand (vergleichbar mit der Löschtaste eines Computers). Mit diesem Zustand ist es möglich, Neues aufzunehmen und zu beschreiben.

Es wird nicht ausgeschlossen, dass Hubbard seine eigenen Erfahrungen einer psychiatrischen Behandlung in dem Dianetik Buch verarbeitet hat. Er war selbst von seiner Methode so überzeugt und auch von den ersten aufgetauchten Clears, die von Wundern berichteten, seit der Ausübung seiner Methode.

1950 bringt diese Euphorie Hubbard dazu, sich auf großen Bühnen zu präsentieren und dort seine Therapie und Wissenschaft zu beweisen. Eine Vorstellung findet im Shrine Auditorium von Los Angeles statt. Er präsentiert dort seinen ersten ,Clear', die Physikstudentin Sonya Bianca. Sie berichtet, dass sie durch Hubbards Therapie eine geschärfte Sehkraft, fotografisches Gedächtnis, absolute Gesundheit, erhöhte Intelligenz usw. gewonnen habe.

⁴¹Vgl. Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 186.

⁴²Vgl. Köpf, *Scientology*, 1995, S. 22f.

Dieser Auftritt wird zum Misserfolg, nachdem Hubbard dem Publikum gestattet hat, Fragen an den Clear zu stellen. Die Studentin konnte auf keine einzige Frage des Publikums antworten und somit stand Hubbards Therapie Erfolg auf dem Spiel.

Noch in diesem Jahr stellt sich heraus, dass die Wunder der Dianetik, keine wissenschaftliche Untersuchung und Bestätigung nachweisen.

Nach dem Auftritt in Los Angeles bildet sich eine negative Meinung über die Dianetik und das öffentliche Interesse lässt nach. Die Glaubwürdigkeit der Therapie sinkt.

Auch für die Gegner von Hubbard, den Psychologen und Psychiatern, ist das Erreichen des Zustandes ‚Clear‘ unmöglich. Es wäre nicht machbar, Probleme, Ängste usw. zu löschen.

In dieser Zeit werden immer mehr Dianetik-Anhänger angezeigt und auch verhaftet, weil sie einen Heilberuf ohne Genehmigung ausüben.

Dem Selbsthilfeautor Hubbard wird ‚paranoide Schizophrenie‘, bestätigt durch qualifizierte Ärzte, diagnostiziert. Die Psychologen und Psychiater üben große Kritik an der Dianetik-Methode aus und das führt Hubbard dazu, sie zu seinen

Hauptfeinden zu machen. Er vergleicht seinen Hass auf die Psychiatrie mit dem Hass Hitlers auf Juden. Bis heute, auch bereits nach dem Tod von Hubbard, führen die Scientologen einen Kampf gegen die Psychiatrie und gegen die Psychologie.

1951 befindet sich Hubbard in großer Geldnot. Alles was er an Geld einnahm, floss schnell wieder raus. Er hatte keine Organisation, keinen Finanzplan oder Kontrolle. Es gab gleichzeitig einen immer mehr anwachsenden Funktionärsapparat bei stark ablaufendem Kundeninteresse und steigender öffentlicher Kritik. Er befand sich in einer Zwickmühle. Es wurde von ihm, immer das Unerwartete, das Erstaunliche verlangt. Für dieses Desaster brauchte er eine Lösung.⁴³ Das Ergebnis: Scientology.

⁴³Vgl. Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 188-192.

4. Die Geburt von Scientology und der Scientology-Church

Nach dem ‚Clear-Zustand-Desaster‘ und der Geldnot musste sich Hubbard etwas einfallen lassen. Hubbard entwickelte seine Idee weiter. Er brauchte dazu ein neues Markenzeichen, sozusagen einen Neuanfang: 1952 war das scientologische Zeitalter geboren. Die offizielle Registrierung erfolgte am 19. Mai 1954. Die erste Scientology-Church wurde gegründet.⁴⁴

Scientology ist für Hubbard und seine Anhänger eine Religionsgemeinschaft. In den meisten Bundesstaaten der USA ist das eigene Selbstverständnis für die Anerkennung als Religion ausreichend. Anders sieht es in den europäischen Ländern aus. Das Bundesarbeitsgericht sieht Scientology als eine Institution zur Vermarktung bestimmter Erzeugnisse (Kurse, Kursmaterial) und als expandierendes Wirtschaftsunternehmen.⁴⁵

Das Weltbild von Scientology ist auf der Grundlage der ‚Clear-Ideologie‘ (= eine ‚Welterrettungsideologie‘ – ‚Clear-Planet‘) aufgebaut. Das Ziel des Scientology-Gründers Hubbard und seinen Anhängern ist folgendes: „Eine Welt ohne Geisteskrankheiten, Verbrechen oder Krieg.“ Nur Scientology ist auserwählt, die Erde und die Bewohner vor einem Weltuntergang zu retten.

Scientology gehört zu den etwa 200 destruktiven Kulturen. Um den Terminus ‚destruktiv‘ zu erklären. Destruktive Kulte sind laut amerikanischen Kulturkritikern „Gruppen, die versuchen, die Gedanken, Gefühle, Verhaltensweisen ihrer Mitglieder durch die systematische Anwendung von Psychotechniken möglichst weitgehend zu kontrollieren.“⁴⁶

Die Religionsgründung hatte einen doppelten Grund. Einer davon war der Gedanke an Steuerersparnisse. Der zweite, war der Schutz, den Religionen in den Verfassungsgesetzen der freien Welt genossen bzw. noch genießen. Besonders in den Vereinigten Staaten ist es für eine religiöse Gemeinschaft einfacher, als Kirche

⁴⁴Vgl. Hauth, Rüdiger, *Die nach der Seele greifen, Psychokult und Jugendsekten*, 2. Auflage, Gütersloh: Gütersloher Verl.-Haus Mohn 1985, S. 98.

⁴⁵ Vgl. Ritter-Dausend, *Scientology*, 2010, S. 21ff.

⁴⁶ Hermann, *Mission mit allen Mitteln*, 1992, S. 11.

anerkannt zu werden. Ab diesem Zeitpunkt beginnt eine rasante Entwicklung bei Scientology. Dianetikzentren werden reorganisiert und erhalten eine feste militante Führung.

Aufgrund diverser Verbote, Strafverfahren und Verweisen aus verschiedenen Ländern in den späten sechziger Jahren, verlegte sich die Scientology Zentrale für acht Jahre auf drei Schiffe. Die berühmte Sea-Org wurde damit gegründet. Schließlich wählte Hubbard und sein Stab, Clearwater als Sitz für seine Religion.⁴⁷

Auf diverse Verbote, Strafverfahren, und Verlegungen der Sektenzentrale möchte ich nicht näher eingehen, weil es sonst den Rahmen meiner Arbeit sprengen würde.

4.1. Scientology und ihre Lehre

Die neue Lehre Scientology – Die Lehre vom Wissen wurde zum philosophischen Überbau der Dianetik. Sie ist eine Lehre in der Tradition zehntausendjähriger Suche in den Zivilisationen Asiens und des Westens. Spirituelle Komponenten wurden erweitert.

Hinduistische Veden, die Lehre von Gautama Buddha, das Wissen der chinesischen Lamaklöster, die mathematischen Erkenntnisse der Griechen, Römer und Araber, die Philosophie von Kant, Nietzsche und Schopenhauer sind in der Scientology-Lehre enthalten.

Man habe aus den Veden den Glauben an die Reinkarnation übernommen – der Mensch ist ein unsterbliches geistiges Wesen – bei Scientology ist es der Thetan, der weiter unten erklärt wird. Und weiteres habe man aus diesen heiligen Schriften des Hinduismus, die Erlangung vollkommener geistiger Freiheit für sich und seine Mitmenschen.

Gemeinsamkeiten zwischen Buddhismus und Scientology machen sich im Zusammenspiel von Ursache und Wirkung bemerkbar, besonders wenn es um die menschlichen Probleme geht. Scientology will hier auch beim Menschen anfangen und ihm helfen mit seinen Problemen fertig zu werden.

⁴⁷ Vgl. Steiden/Hamernik, *Einsteins falsche Erben*, 1992, S. 32.

Aus dem Christentum nimmt man die einfache Botschaft Christi über die Wahrheit und die Liebe Gottes her.

Dieses ganze Weisheitsgut wurde mit Science-Fiction Elementen zusammengemischt und zu Scientology geformt.⁴⁸

Mithilfe von Scientology soll die Menschheit in einen Zustand der völligen geistigen Freiheit geführt werden.

Diese Freiheit führt über die berühmte scientologische ‚Brücke zur völligen Freiheit‘.

Den Namen ‚Scientology‘ übernahm Hubbard von Anastasius Nordenholz, der 1934 ein Buch mit dem Titel ‚Scientologie‘ herausbrachte. In dieser Lektüre ging es um die Wissenschaft von der Beschaffenheit und Tauglichkeit des Wissens.

Übereinstimmungen zwischen Scientologie und Sceintology gibt es laut Hubbard und seinen Anhängern keine.

Was bietet die Scientology jetzt noch zusätzlich zur Dianetik? Es wird im scientologischen Schulungsmaterial behauptet: „In der Scientology wurden bedeutende Fortschritte auf dem Gebiete des Lebens erzielt.“⁴⁹ Es sei die lebenswichtigste Bewegung unserer Zeit.

„Scientology macht aus der Dianetik-Thearapie eine komplette Weltanschauung mit Reinkarnationsvorstellungen und einem noch ausgefeilteren Selbsterlösungsprogramm.“⁵⁰

Die Entdeckung des Thetans, einem unsterblichen Geistwesen, machte Hubbards Lehre so besonders und spielt hier auch die wichtigste Rolle. Der Mensch bestehe von nun an, neben dem Body (Körper), dem reaktiven und aktiven Mind, auch noch aus dem Thetan.

Der griechische Buchstabe ‚Theta‘ bezeichnet eine schöpferische, geistige Energie, die ursprünglich die Ursache für alles Materielle war. Diese steht dem Thetan zur Verfügung, dem eigentlichen Menschen, der jedoch unabhängig von seinem Körper,

⁴⁸ Vgl. Hauth, *Die nach der Seele greifen*, 1985, S. 102f.

⁴⁹ Anonym, „Die Übermenschen im Destruktiven Kult Scientology – Teil IV“, <http://www.ureader.de/msg/15122452.aspx>, 27. April. 2011.

⁵⁰ Hermann, *Mission mit allen Mitteln*, 1992, S. 8.

seinem Bewusstsein oder seinem Verstand ist. Der Thetan steht über dem Universum und unterliegt keinen Beschränkungen der Zeit, des Raumes und der Materie. Er hat die Macht, sich aus Materie (matter), Energie (energy), Raum (space) und Zeit (time) = MEST, sein Universum selbst zu erschaffen. Er ist fähig, sich körperlos außerhalb des physikalischen Universums und seines menschlichen Körpers zu bewegen und ihn auch von dort aus zu kontrollieren. Solche Fähigkeiten und Zustände, die der Thetan besitzt, sind für alle Scientologen von Bedeutung und wünschenswert.⁵¹

Wichtig ist auch hier die Geschichte des Fürsten Xenu zu erwähnen. Der Herrscher Xenu hält die Thetanen auf der Erde gefangen. Dieses Abenteuer ist eine Science-Fiction-Fantasie von Hubbard, die jedoch bei Scientology eine große Bedeutung hat und auch die Geschichte der Thetanen erzählt.

Einst lebten die Thetanen glücklich und vollbewusst auf dem Planeten Helotrobus. Der dort vor 35 Milliarden Jahren herrschende Fürst Xenn hatte aber Sorgen wegen der Überbevölkerung. So verpflanzte er kurzerhand zwei Milliarden Thetanen mit Hilfe einer Wasserstoffbombe auf die Erde. Bei diesem Transfer machte er sie zu Sklaven, indem er ihre ‚Ganz-Spur‘ (die gesamte Zeitspur über Milliarden von Jahren) mit negativen Vorfällen auflud.⁵²

Ziel der Scientology-Therapie ist es, neben der Befreiung des analytischen Minds, den Thetan im Menschen zu erlösen. Dieser Weg führt über die Brücke zur völligen Freiheit.

4.2. Das scientologische Kurssystem: Die Brücke zur völligen Freiheit

Laut Scientology ist es der einzige begehbare Weg zur totalen Freiheit für den Menschen.

Diese setzt sich aus unzähligen Kursen, Processings, Rundowns, Trainings- und Auditinganweisungen zusammen. Diese sind in Bulletins und Police-Letters niedergeschrieben. Der Zustand eines Operierender Thetans, kurz ‚OT‘ ist das Ziel dieses Prozesses. Er wird auch als der scientologische Idealmensch bezeichnet.

⁵¹ Vgl. Hauth, *Die nach der Seele greifen*, 1985, S. 103f.

⁵² *ibid*, S. 104.

Ein Thetan ist ein Clear, der mit seinem Umfeld so vertraut ist, dass er Ursache über Materie, Energie, Raum, Zeit und Denken ist =MEST (Matter, Energy, Space and Time – die Komponenten unseres physikalischen Universums). Dieser befindet sich jedoch nicht in einem Körper. Es ist nämlich bei Scientologen möglich, dass ihre Seele aus dem eigenen Körper wandert und ihn aus einem anderen Blickwinkel betrachten kann.⁵³ Es gibt acht OT-Grade, diese den acht Dynamiken entsprechen.

Kurze Erklärung der verschiedenen OT-Stufen bzw. die OT-Ideologie:

Bei,

OT I schaut der Scientologe nach außen.

OT II macht man sich mit dem Universum von Materie, Energie, Raum und Zeit und dem Universum von anderen um sich herum, vertraut.

OT III durchbricht man eine Feuerwand.

OT IV lernt man sich als geistiges Wesen kennen. = OT-Drogen-Rundown

OT V wird man zum Superwesen, das Herrschaft über Materie, Raum und Zeit gewinnt.

OT VI gewinnt man dann die Fähigkeit, exterior zu operieren (sich aus seinem menschlichen Körper zu bewegen).⁵⁴

OT VII lernt man angeblich „eine Intention leicht auf ein Wesen oder Körper zu übertragen.“⁵⁵

OT VIII erlangt man die vollkommene Freiheit.

Zusammenfassend, hier die Stufen der Erkenntnis auf der scientologischen Brücke zur völligen Freiheit:

- Aberriert (Nicht-Scientologen, Kritiker, Kranke)
- Pre-Clear (Scientologen der unteren Ausbildungsstufen/Befreiungsstufen)
- Clear (Frei von negativen Engrammen – der Befreite)
- OT I – VIII (der Operierende Thetan; derzeit 8 Stufen freigegeben – Stand 2010; 15 Stufen entdeckt)⁵⁶

Die folgende Grafik zeigt die Brücke zur völligen Freiheit. Der Autor hat sie auf eine Seite skaliert. Diese Skizze dient nur zur Orientierung. Sie zeigt wie viele Prozeduren

⁵³ Vgl. Steiden/Hamernik, *Einsteins falsche Erben*, 1992, S. 38ff.

⁵⁴ *Ibid.*, S. 41.

⁵⁵ Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 212.

⁵⁶ Ritter-Dausend, Dirk, *Scientology*, 2010, S. 54.

ein Scientologe durchmachen muss, um die völlige Freiheit zu erlangen. Bei Interesse besteht die Möglichkeit, diese Grafik im Internet größer anzuschauen.

DIE BRÜCKE ZUR VÖLLIGEN FREIHEIT

SCIENTOLOGY-KLASSIFIZIERUNGS-, GRADIERUNGS- UND BEWUSSTSEINSKARTE DER STUFEN UND ZERTIFIKATE

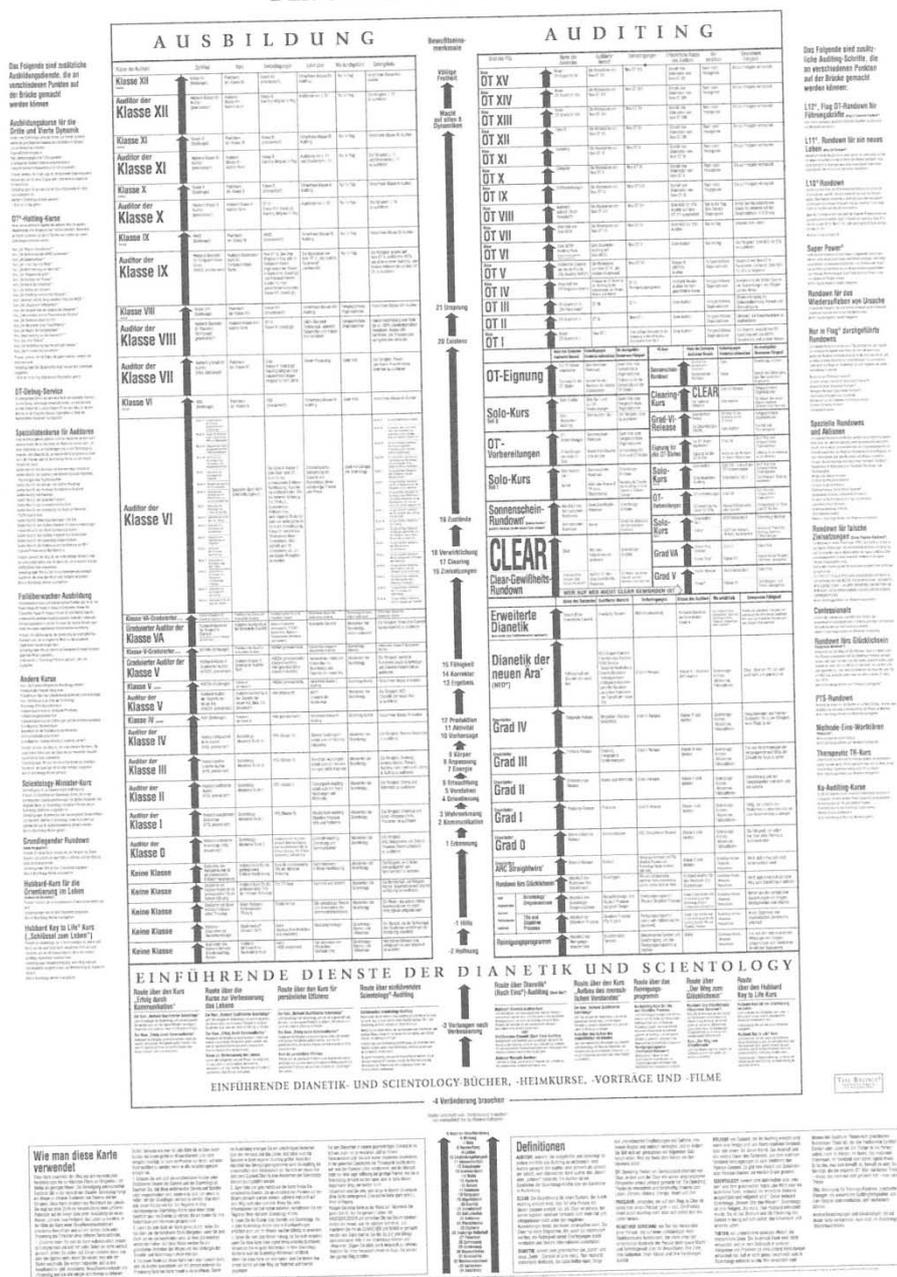


Abbildung 1 Quelle: Anonym, http://wasist.scientology.de/Html/Part02/Chp06/pg0181_1.html, 13.05. 2011.

4.3. Das E-Meter

Zusätzlich zu der Auditing-Methode, die schon aus der Dianetik bekannt ist, kommt ein besonders Hilfsmittel dazu: das E-Meter.

Anfang der 50er Jahre entwickelte Hubbard für seine Auditing-Therapie ein technisches, seelsorgerliches Hilfsmittel, das ‚Hubbard Elektro Meter (E-Meter)‘. 1960 wurde es auf L. Ron Hubbard patentiert.

Die Optik und die Funktionsweise dieses Gerätes ähneln einem Lügendetektor. Mit diesem Gerät kann das Ur-Engramm gelöscht werden und dem Clear-Zustand steht nichts mehr im Weg.

Der Patient bzw. Proband hält zwei Dosen in den Händen, die mit dem E-Meter verbunden sind. Das sich auf dem E-Meter befindliche Display verfügt über eine Skala und Nadel. Die Nadel spiegelt die Erregung des Probanden als Ausschlag auf der Skala wider. Die Erregung wird dabei mittels des sich veränderten Hautwiderstandes gemessen. Ein Erfolg während der Sitzungen entsteht, sobald die Nadel schwebt. Wenn dies eintritt, hat der Proband eine großartige Leistung erbracht und eine persönliche Entwicklung geschafft. Für den Probanden ist das Lob ein Anreiz, um weitere Kurse zu besuchen und sich noch mehr zu bemühen.⁵⁷ Jede Aussage in den Auditing-Sitzungen wird als Protokoll schriftlich festgelegt und in einer Akte gesammelt.

4.4. Die Ziele der Scientology und ihre Ideologie

Scientology hält sich an der Clear-Ideologie fest. Die veröffentlichten Ziele der Scientology sind ‚Clear Planet‘ und ‚Clear Universe‘. Es soll eine neue Zivilisation entstehen. Das System Scientology soll alleine existieren und nur die scientologische Gesellschaft darin Platz haben.

In ihrem ideologischen Selbstverständnis betrachten sich Scientologen als die Einzigen, die diese Welt retten können.

Hubbard und seine Anhänger stellen sich das folgendermaßen vor:

⁵⁷Vgl. Ritter-Dausend, *Scientology*, 2010, S. 43ff.

DIE ZIELE DER SCIENTOLOGY

VON L. RON HUBBARD



ine Zivilisation ohne Geisteskrankheit, ohne Verbrecher und ohne Krieg, in der der Fähige erfolgreich sein kann und ehrliche Wesen Rechte haben können, und in der der Mensch die Freiheit hat, zu größeren Höhen aufzusteigen – das sind die Ziele der Scientology.

Diese Ziele, erstmals im Jahre 1950 einer aufgewühlten Welt verkündet, sind dank unserer Technologie in greifbare Nähe gerückt.

Unpolitisch in ihrer Beschaffenheit, heißt die Scientology jeden einzelnen ungeachtet seines Glaubens, seiner Rasse oder Nation willkommen.

Wir suchen keine Revolution. Wir suchen ausschließlich eine Evolution zu höheren Daseinsebenen für jeden einzelnen und für die Gesellschaft.

Wir erreichen unsere Ziele.

Nach endlosen Jahrtausenden der Unwissenheit über die eigene Person, seinen Verstand und das Universum hat es für den Menschen einen Durchbruch gegeben.

Andere Anstrengungen des Menschen sind übertroffen worden.

Die kombinierten Wahrheiten aus fünfzigtausend Jahren denkender Menschen, die durch neue Entdeckungen über den Menschen verfeinert und erweitert wurden, haben diesen Erfolg herbeigeführt.

Wir heißen Sie in der Scientology willkommen. Wir erwarten von Ihnen lediglich, daß Sie mithelfen, unsere Ziele zu erreichen und anderen zu helfen. Und wir erwarten, daß Ihnen geholfen wird.

Die Scientology ist die wichtigste Bewegung, die es heute auf der Erde gibt.

In einer turbulenten Welt ist die Aufgabe nicht leicht zu bewältigen. Doch wäre sie leicht, müßten wir sie nicht erledigen.

Wir respektieren den Menschen und glauben, daß er Hilfe verdient. Wir respektieren Sie und glauben, daß auch Sie helfen können.

Die Scientology schuldet ihre Hilfe niemandem. Wir haben nichts getan, weswegen wir jemanden versöhnen müßten. Wäre das der Fall, so wären wir jetzt nicht aufgeweckt genug, um das zu tun, was wir tun.

Der Mensch mißtraut jedem Angebot von Hilfe. Er ist oft betrogen worden, und sein Vertrauen wurde erschüttert. Zu oft hat der Mensch es verschenkt und wurde dann verraten. Wir mögen Fehler begehen, denn wir bauen eine Welt aus zerbrochenen Strohhalmen. Aber wir werden nie Ihr Vertrauen in uns enttäuschen, solange Sie zu uns gehören.

Über der Scientology geht die Sonne niemals unter.

Und möge für Sie, für die, die Sie lieben, und für die Menschheit ein neuer Tag anbrechen.

Unsere Ziele sind einfach, aber groß.

Und wir werden gewinnen, und mit jeder neuen Umdrehung der Erde schaffen wir ein wenig mehr.

Ihre Hilfe ist uns willkommen.

Abbildung 2 Quelle: Church of Scientology International (1993). Was ist Scientology? Das umfassende Nachschlagewerk für die am schnellsten wachsende Religion der Welt. Kopenhagen: New Era Publications International ApS. S. 572f.



Geld und Gewinn sind bei Scientology sehr wichtig und dienen der Machtentfaltung. Das oberste Ziel jedoch ist und bleibt die globale Erlösung durch die scientologische Weltherrschaft.⁵⁸

4.5. Das Scientology System

Scientology ist wie ein Militär aufgebaut, streng hierarchisch und kontrolliert. Ordnung und absolute Disziplin ist für Scientology sehr wichtig.

⁵⁸ Vgl. Hermann, *Mission mit allen Mitteln*, 1992, S. 10f.

Das RTC (Religious Technology Center) steht an der Spitze dieser Organisation. Es ist auch der Protektor der Scientology-Religion. Darüber hinaus besitzt es alle Warenzeichen und Dienstleistungsmarken und ist für die Überwachung der Lizenzvergabe und deren Verwendung zuständig.

Durch das WatchdogCommittee (oberstes Kontrollorgan) und die obere Führungsebene, erteilt der neue Scientology-Chef David Miscavige mit seinem RTC, Befehle an die elf verschiedenen Sektoren des Unternehmens.

Auflistung der wichtigsten Sektoren der Scientology:

Scientology Missions International und die Church (Kurse, Bücher etc.); das World Institute of Scientology Enterprises (WISE; für die Wirtschaft zuständig); die Association für Better Living and Education International (A.B.L.E. – ‚soziale‘ Tarnorganisationen); die International Association of Scientologists (IAS, Mitglieder der Church); die scientologische Buch- und Filmproduktion (New Era und Bridge Publications, Golden Era); der Geheimdienst Office for Special Affairs (OSA); Verwaltungszentrale in Los Angeles.

Weiter unten stehen die Mitglieder-Organisationen (Orgs) und Missionen. Dazu zählt auch das Celebrity Center, das in meiner Arbeit ein eigenes Unterkapital besetzt. Diese Org ist für Berühmtheiten gedacht (wie z.B. Tom Cruise, John Travolta etc.). Ihnen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt, weil sie für die Scientology-Organisation eine gute Werbung sind und versuchen das Image aufzubessern. Die Celebrity Centers funktionieren wie die Orgs. Hier werden u.a. auch Kurse verkauft.⁵⁹

Im Scientology-System steht Überwachung ganz weit oben. Verschiedene finanzielle Planvorgaben müssen jede Org und jedes Mitglied einhalten. Das RTC ist der Hauptkontrollmonitor.

Das Scientology-System wird durch eine Zentrale Computer Bank, International Network of Computer Organized Management (INCOMM), unterstützt. Hier werden die finanziellen Operationen koordiniert und die Statistiken jeder einzelnen Org bewacht. Anzunehmen ist, dass dort viele wichtige Kontaktdaten bedeutender Politiker und anderer angesehener Personen festgehalten sind. INCOMM hat das Ziel und die Absicht eines großen internationalen Management-Computer-Systems, welches die standardmäßige Anwendung der Scientology-Politik und –Technik

⁵⁹Vgl. Ritter-Dausend, *Scientology*, 2010, S. 27.

durchsetzt und die Erreichung einer schnellen Expansion über den ganzen Planeten.⁶⁰

⁶⁰Vgl. Nordhausen, Frank/Liane v. Billerbeck, *Der Sektenkonzern. Scientology auf dem Vormarsch*, 5. Auflage, Gütersloh: Bertelsmann Club 1994, S. 60f.

5. Scientollywood – Scientology in Hollywood

Scientology hat eine besondere Stellung in Hollywood. Nicht ohne Grund wird sie auch als die ‚Hollywood Religion‘ bezeichnet.

Es gibt zwei Arten von Prominenz in ‚Scientollywood‘: Es gibt das Aushängeschild Tom Cruise und die anderen Berühmtheiten. Die Liste der prominenten Religionsanhänger ist lang.

L. Ron Hubbard definiert in einem seiner HCO Policy Letters, (Hubbard Communications Office) vom 23. Mai 1976, den Begriff ‚Celebrities‘.

HUBBARD COMMUNICATIONS OFFICE
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex

HCO POLICY LETTER OF 23 MAY 1976

Remimeo
All Orgs
Missions
Celebrity
Centres
Dist Secs
PROs
GO PRs

(Cancels HCO PL 1 January AD13
"Objective Three Celebrities")

CELEBRITIES

Rapid dissemination can be attained by the rehabilitation of celebrities who are just beyond or just approaching their prime.

This includes any person well known to the public and well liked but who has passed his or her prime, or any rising figure.

Celebrity Centre Missions or Celebrity Centre Organizations handle this special public.

Any Org or Mission contacting or giving service to celebrities may do so and should where no Celebrity Centre, located nearby, exists. That Org's or Mission's Dist Sec, is obliged to notify and keep informed the nearest Celebrity Centre Dist Sec and nearest org AG PR of celebrities on their lines. That includes information on any plans to disseminate to or contact a celebrity.

Orgs or Missions giving services to celebrities should (where feasible and not in any way that obstructs or slows that celebrity's progress up the Gradation Chart) select their graduating celebrities to the nearest Celebrity Centre.

CELEBRITY is also further defined as:

ANY PERSON IMPORTANT IN HIS FIELD OR AN OPINION LEADER OR HIS ENTOURAGE, BUSINESS ASSOCIATES, FAMILY OR FRIENDS WITH PARTICULAR ATTENTION TO THE ARTS, SPORTS AND MANAGEMENT AND GOVERNMENT.

L. RON HUBBARD
FOUNDER

LRH:nt
Copyright © 1976
by L. Ron Hubbard
ALL RIGHTS RESERVED

Abbildung 3 Quelle: <http://www.xenu.net/archive/celebrities/19760523->

[hcop_celebrities.png](#), 8. Juni 2011.

5.1. Project Celebrity und die Jagd auf die Prominenz ‚Celebrity Recruiting‘

Das Project Celebrity machte den Scientology-Start in der Traumfabrik.

Diese Idee stammt von L. Ron Hubbard. 1955 hat er eine Strategie entwickelt, möglichst viele prominente Anhänger für Scientology zu gewinnen. Dieses Prominentenprojekt beinhaltet eine Wunschliste von Stars aus Kunst, Medien, Wirtschaft, Politik, Sport usw. und schriftliche Befehle bzw. Rekrutierungsanleitungen für seine Mitarbeiter. Diese weisen darauf hin, Berühmtheiten zu rekrutieren und sie für Scientology zu begeistern. Rekrutieren heißt hier mit anderen Wort ‚Anwerben‘. Anfangs ließen sich nicht viele Stars auf diese ‚Religion‘ ein (wie z.B. Marlene Dietrich, Greta Garbo, Ernest Hemingway, Walt Disney). Das Konzept ging erst unter der Leitung von David Miscavige in den 90ern auf, in der die ‚Celebrity Centers‘ (Berühmtheitszentren – ein eigenes Unterkapitel) eine bedeutende Rolle spielten bzw. heute noch spielen. Scientology wurde zur Religion Hollywoods.

Die sogenannten Celebrity Recruiter (Prominentenwerber) suchen sich Stars zum Rekrutieren aus und bringen alles über sie in Erfahrung. Laut Hubbard gilt folgendes: „Scientologists should target prominent individuals as their ‚quarry‘ and bring them back like trophies for Scientology.“⁶¹

Das Ziel ist es, die Berühmtheiten für Scientology zu gewinnen und gemeinsam im Auditing-Raum zu sitzen. Eine Ablehnung bzw. ein ‚Nein‘ wird bei Scientology nicht akzeptiert. Es gibt sogar exklusive ‚Jagdrechte‘: „Wenn Sie einen Prominenten als Wild ausgewählt haben, schreiben Sie uns, und der Star gehört Ihnen, ohne dass jemand dazwischen geht.“⁶² Hubbard warnte: „These celebrities are well guarded, well barricaded, over-worked, aloof quarry. But if you are successful, if you bring one of them home you will get a small plaque as your reward.“⁶³ Es wurden bzw. werden jede Menge Plaketten als Belohnung für einen Promierwerb verteilt.

Der ehemalige Scientologe Ken Rose verriet, dass Celebrity Recruiter eine 15-prozentige Provision von dem Geld bekommen, was die rekrutierten Stars an die

⁶¹Staton, Jerry, *Hollywood, Satanism, Scientology, and Suicide*, USA: United States Library of Congress 2009, S. 117.

⁶²Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 62.

⁶³Young, Robert Vaughn, „The Cult of Celebrities“, <http://www.xenu.net/archive/celebrities/>, 8.Juni 2011.

Scientology Church abgeben.⁶⁴ Somit ist es ein attraktives Angebot, dass nur schwer abzulehnen ist. Es hat Vorteile sich in die Promijagd reinzuhängen und die reichen Berühmtheiten zu werben. Doch nicht nur Schauspieler oder Musiker sind interessant für Scientology. Auch wichtige Leute aus den Sparten Wirtschaft, Politik, Kunst usw. kommen auf die Rekrutierungsliste.

Wie gehen die Celebrity Recruiter bei der Rekrutierung vor?

Die Promianwerber aus einem ‚Celebrity Center‘ kreieren einen sogenannten „Battle Plan“⁶⁵, mit dem sie einen Star rekrutieren. Dieser beinhaltet einen Ablaufplan. In diesem sind auch die Star Beziehungen zu anderen Berühmtheiten, ihre ‚psychologischen und emotionalen Zustände/Schwachstellen‘ verfasst. Dieser Entwurf erfordert eine genaue Vorarbeit, in den Fragen beantwortet werden müssen, wie z.B. Wer sind die engsten Freunde der Berühmtheit? Welche Business Kontakte haben Sie? Wo hält sich der Star oft auf? Wie kommt der Star in der Öffentlichkeit an? usw. Je mehr Informationen der Recruiter hat, desto einfacher ist es, den Star für Scientology zu gewinnen.

Der beste Zeitpunkt einen Star zu rekrutieren ist der, in der sich die Berühmtheit in einer Krise befindet, oder die Karriere absteigt bzw. der Höhepunkt des Erfolges nicht erreicht werden kann.

Der Kontakt zu einem Prominenten wird hergestellt. An dieser Stelle beginnt das ‚Admiration-Bombing‘ – hier wird das fragile Star-Ego mit viel Aufmerksamkeit und Bewunderung bombardiert. Ist der Promi rekrutiert, ist es für Scientology kein Problem, ihm luxuriöse Kurse, Seminare, Karriereberatung und Betreuung anzubieten. John Travoltas Karriere und Comeback (mit dem Film ‚Pulp Fiction‘) bekommt mit der Mitgliedschaft bei Scientology wieder einen Anstoß.⁶⁶ Scientology hilft genau bei dem Punkt weiter, bei dem der Promi Hilfe benötigt und nicht mehr weiter weiß. Eine gefinkelte Strategie, die erstaunlich gut funktioniert.

Prominente Scientologen haben große Vorteile in diesem Konzern. Sie werden verwöhnt und in sogenannten ‚Celebrity Centers‘ (Berühmtheitszentren) betreut. Die Stars bekommen freie Kurse und einen schnelleren und einfacheren Aufstieg zum

⁶⁴Vgl. Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 62.

⁶⁵Staton, *Hollywood, Satanism, Scientology and Suicide*, 2009, S. 120.

⁶⁶ Vgl. Schmieder, Jürgen, „Komm zu uns!“, <http://www.sueddeutsche.de/leben/scientology-rekruten-komm-zu-uns-1.286011>, 29. 05. 2011.

Operierenden Thetan. Leisten müssen sie folgendes: zehn Prozent ihrer Gage und ein gutes Image für Scientology. Von diesen Faktoren ist im nächsten Unterkapitel die Rede: Die Stars als Werbeträger.

5.2. Die Stars als Werbeträger

Bei Scientology wird mit allen Mitteln geworben. Auch Albert Einstein wurde in die PR, mit dem berühmten Satz ‚Wir nutzen nur 10 % unseres geistigen Potentials‘, einbezogen. Mit dieser Werbung bringt Scientology eine große Aufmerksamkeit hervor. Die Church of Scientology hat sich auf diese Weise in Hollywood eine Machtposition erworben.⁶⁷

Die Grundidee von Hubbard, die Stars für Scientology zu gewinnen, ist einfach:

In der zusammenfassenden Welt gibt es keine besseren Werbeträger als internationale Stars. Ihre Gesichter sind weltweit bekannt wie sonst nur die von Königinnen und Päpsten, ihre persönliche Lebensführung ist Vorbild für Millionen, und sie kommen per Filmprojektor – heute per Fernseher und Internet – in jede Villa oder Hütte, auf jeden Dorfplatz und in jede Kneipe dieser Erde. Vor allem verbindet niemand Stars mit Gehirnwäsche.⁶⁸

Die Berühmtheiten sind sehr wichtig für Scientology und sie gelten von Anfang an als Werbefiguren, die die Expansion von Scientology vorantreiben. Sie sprechen eine große Masse von Leuten an und bekräftigen damit die Lehre von Hubbard. Mit anderen Worten machen die Berühmtheiten Scientology für andere akzeptabler. Nach dem Motto: Wenn ein Star ein Mitglied bei Scientology ist, dann kann diese ‚Religion‘ nicht schlecht sein. Sie machen diese ‚Kirche‘ akzeptabler und der Werbeeffect ist ziemlich groß. Neben ihrem Reichtum, geben die Stars, Scientology etwas ganz großes mit: eine Mischung aus Prominenz und Ausstrahlung. Sie passen damit in die Vermarktungsstrategie dieser Organisation. An dieser Stelle möchte ich zwei Zitate von Hubbard wiedergeben: „Eine Kultur ist nur so groß wie ihre Träume.

⁶⁷ Vgl. Schmieder, „Komm zu uns!“, <http://www.sueddeutsche.de/leben/scientology-rekruten-komm-zu-uns-1.286011>, 29. 05. 2011.

⁶⁸ Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 63.

Und geträumt werden Träume von Künstlern⁶⁹ und „Wahr ist, was du für wahr hältst.“⁷⁰

Die Stars stellen sich freiwillig und enthusiastisch in den Dienst der Organisationsreklame. Viele sind internationale Sprecher von Tarnorganisationen, die Scientology betreibt. Die Frontgroups sind: Narconon (Kirstie Alley), World Literacy Crusade – Alphabetisierungskampagne (Isaac Hayes), Applied Scholastics – Schülernachhilfe (Anne Archer).

Eine ganz besondere Stellung bei Scientology hat Tom Cruise. Er zeigt sich sehr oft mit dem Leiter David Miscavige auf Galadiners. Sie geben Interviews und Pressekonferenzen, in denen sie die Organisation Scientology loben.⁷¹ Immer wieder wird von Stars zum Thema Scientology folgendes wiederholt, wie z.B. von John Travolta: „Es ist eine Religion und eine Gruppe, deren Ziele eine Welt ohne Krieg, Kriminalität und Geisteskrankheit ist. Und sie tun alles, um das möglich zu machen.“⁷²

Den offiziellen Titel eines LRH Public Relations Officer (Scientology-Offiziere) besitzen bereits Tom Cruise, John Travolta, Isaac Hayes, ChickCorea. Diese sind die wichtigsten Star-Lobbyisten. Ihre Aufgabe besteht darin, L. Ron Hubbards Erkenntnisse und Technologie in die Öffentlichkeit zu bringen und auszubreiten. Dieses kann in Talkshows, im Radio, Fernsehen, Briefe an Zeitungen und Zeitschriften, persönlichen Treffen mit Politikern, stattfinden.⁷³

Wie hier ersichtlich, wird eine große Masse angesprochen und fast keine Gesellschaftsschicht ausgelassen.

Promi-Scientologen verschaffen anderen Mitgliedern, Filmbesetzungen. Sie laden sich gegenseitig in wichtige Fernsehshows ein und positionieren sich auf wichtigen Stellungen. Somit wird das ‚Scientology-Prominenten-Netz‘ immer weiter ausgedehnt.

Der deutsche Ex-Scientologe Gunther Träger erläutert: „Wie tarnt man einen Teufel als Engelchen? Nun, man nimmt einen Götzen aus Glamour, einen goldglitzernden

⁶⁹Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 63.

⁷⁰ Ibid, S. 63.

⁷¹Vgl. Ibid, S. 70f.

⁷² Ibid, S. 71.

⁷³ Vgl. Ibid, S. 71.

Stern der High-Society, einen Star, der beliebt, ja anbetungswürdig ist, und überträgt dessen Glorienschein auf Scientology.“⁷⁴

Zu den Vorzeigeprominenten gehören John Travolta und Tom Cruise dazu, wobei Tom Cruise das Aushängeschild der Organisation ist.

Bei jedem Auftritt werden Berühmtheiten hofiert und geehrt. Die Grenzen zwischen der Realität und Fiktion verschwimmen hier häufig.

Was für eine Rolle die Prominenten für Scientology spielen, steht ua. in den „Opinion Leader Policies“⁷⁵, die von Gründer Hubbard verfasst wurden. Es heißt „you need to get your people into the power points in society“⁷⁶.

Wie bereits erwähnt, wurde das Projekt Hollywood und Scientology unter der Leitung von David Miscavige allmählich ein Erfolg. Er und seine Mitarbeiter haben aus Hubbards Idee, eine Strategie für die Eroberung von Hollywood entwickelt. Seit Anfang der 1980er Jahre konnten bereits hochkarätige Berühmtheiten rekrutiert werden: Tom Cruise, John Travolta, Priscilla Presley, Lisa Maria Presley, Kelly Preston, Anne Archer, Kirstie Alley, Karen Black, Nancy Cartwright, Deborah Rennard, Michael D. Roberts, Floyd Mutrux, Juliette und Lightfield Lewis.

Um 1993 wuchs die prominente Mitgliederzahl: Jenna Elfman, Erika Christensen, Jennifer Aspen, Leah Remini, Kimberley Kates, Judy Norton-Taylor, Lee Purcell, Eddie Deezen, Danny Masterson, Christopher Masterson, Corin Nemec, Giovanni Ribisi, Jason Beghe, Jason Lee, David Campbell, Paul Haggis, Jeffrey Scott uvm.

Wer Scientologe ist, kommt leichter auf die Besetzungliste. Die Stars sind begeistert von Hubbards Technik. Laut John Travolta überlebt man mit Scientology viel besser. Anne Archer berichtet, dass sie dank Scientology ihre erste große Rolle bekommen hat. Kirstie Alley ist von Hubbards ‚Trainingsroutinen‘ begeistert. Sie helfen ihr beim Schauspielern.⁷⁷

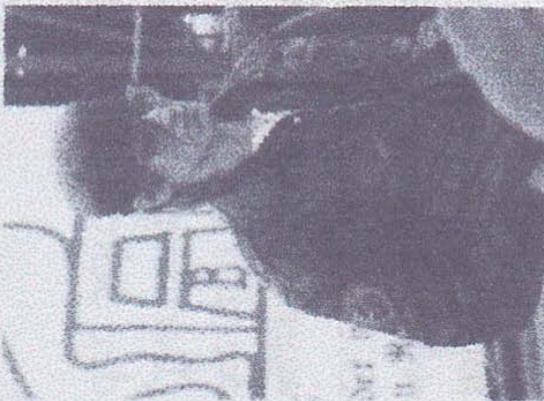
⁷⁴ Träger, Gunther/Ursula Caberta, *Scientology greift an. Der Inside Report über die unheimliche Macht des L. Ron Hubbard*, Düsseldorf/München: Econ 1997, S. 121.

⁷⁵ Staton, *Hollywood, Satanism, Scientology, and Suicide*, 2009, S. 118.

⁷⁶ Ibid, S. 118.

⁷⁷ Vgl. Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 63-65.

Was sagen Künstler über Scientology?



„Scientology ist der größte Durchbruch in der Geschichte der Erforschung menschlichen Denkens und Verhaltens. L. Ron Hubbards Erkenntnisse und Methoden waren nicht nur 1950, sondern sind auch heute noch der Zeit weit voraus. Galileo Galilei hatte recht, als er behauptete, daß die Erde eine Kugel sei, auch wenn er mit dieser Behauptung an den Grundfesten des damaligen Weltbildes rüttelte und die gesamte geistige Elite seiner Zeit gegen sich hatte. Dr. Ignaz Semmelweis, der Entdecker des Kindbettfiebers, hatte sich die gesamte herubylische Wiener Ärzteschaft zu Tode gefordert. Warum? Weil seine Lösung zu einfach zu unwissenschaftlich war. Er hatte verfügt, daß sich die Ärzte und Schwestern in seinem Krankenhaus die Hände waschen mußten, und hatte mit dieser simplen Maßnahme das Kindbettieber besiegt und Millionen Frauen das Leben gerettet. Scientology ist inständig da, Welt zu verändern. Es könnte eine Welt ohne Geisteskrankheit, ohne Kriminalität und ohne Krieg sein.“

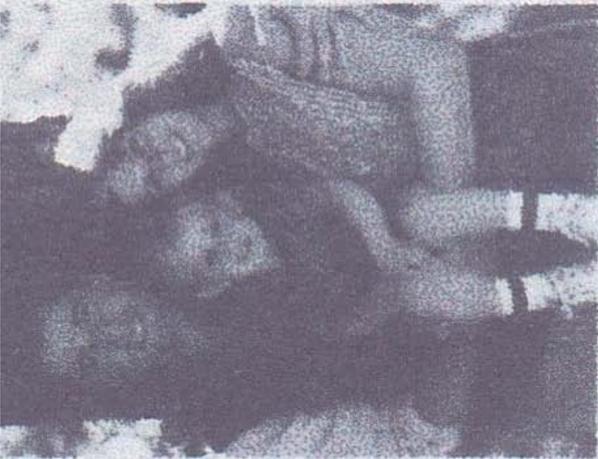
Gottfried Helnwein, Maler

„Ich bekenne mich dazu, von Scientology mich gelehrt hat, meine Fähigkeiten als geistiges Wesen voll zu entwickeln. Weil sie mir Kraft gibt und die Gewalttätigkeit mehr aus mir herausziehen zu können. Aber auch, weil ich dadurch gelernt habe, mehr Verantwortung für meine Mitmenschen zu zeigen. Man lebt einfach viel bewußter. Auch ich war zunächst voller Mißtrauen. Doch nach einiger Zeit stellte ich fest, daß ich lernte, das Leben positiver zu sehen, daß ich stärker, selbstbewußter wurde, daß ich lernte, auch etwas zu wagen.“

Julia Migenes, Sopranistin



Abbildung 4 Quelle: Nordhausen, Frank/Liane v. Billerbeck, Der Sektenkonzern. Scientology auf dem Vormarsch, 5. Auflage, Gütersloh: Bertelsmannclub 1994, S. 57.



„Haben Sie ein Buch von L. Ron Hubbard gelesen? Gibt es irgendetwas in Scientology, was Ihnen unheimlichen Sinn macht? Dann legen Sie los. Scientology löst einfach die Fäulnis des Lebens. Das ist vielleicht für viele Leute schwer zu glauben, aber es ist einfach so. Zumindest hat es meine Fragen beantwortet. Es ist so aufgebaut, daß jeder in seiner eigenen Geschwindigkeit mehr Wissen und größeres Verstehen erlangen kann. Ich bin jetzt seit 15 Jahren Scientologe. Scientology und Dianetik sind vollständig unschätzbar – und das spricht für sich selbst. Man überlebt besser, als man jemals zuvor überlebt hat. Es ist großartig.“

John Travolta, Schauspieler



„Es war damals für mich sehr wichtig, die Schriften von L. Ron Hubbard zu entdecken. Viele Dinge in meinem Leben und in meiner Musik wurden mir dadurch klar. Für mich ist die Entdeckung der Dianetik und der Scientology genauso bedeutsam wie für mich die Entdeckung von Johann Sebastian Bach als Musiker war.“

Chick Corea, Jazzpianist

Abbildung 5 Quelle: Nordhausen, Frank/Liane v. Billerbeck, Der Sektenkonzern. Scientology auf dem Vormarsch, 5. Auflage, Gütersloh: Bertelsmannclub 1994, S. 57.

„Die Welthauptstadt der Stars und Studios sei in jeder Hinsicht zum Lebenszentrum von Scientology geworden(...) Die Sekte [habe] die Filmmetropole durchsetzt, ihr Netzwerk könne über Erfolg oder Misserfolg in der Unterhaltungsindustrie entscheiden – mit weltweiten Folgen.“⁷⁸

Der Traum von Hubbard, Scientology in Hollywood einzunisten, ist wahr geworden. In Beverly Hills gehört Scientology zur Trend-Religion ‚Nummer Eins‘.

5.3. Das Celebrity Center (Berühmtheitszentrum)

1973 kaufte L. Ron Hubbard das legändere Hotel Chateau Elysée an der Franklin Avenue und ließ hier ein Celebrity Center nieder. Dieses Gebäude mit schlossähnlichem Ambiente beinhaltet plüschige Hotelzimmer, elegante Suiten, ein Theater, ein Restaurant uvm. Auch hier ist eine Kopie des Büros von Hubbard, mit Büchern, Schreibtisch, Stuhl, Füllern, Notizbüchern uvm, auffindbar. Dieses hat folgenden Grund: Für den Meister soll die Möglichkeit bestehen, sich nach seiner Rückkehr aus dem All, an seinem Schreibtisch zu setzen. Jede Scientology-Niederlassung (Org) ist mit einer holzgetäfelten Kopie des Büros, ausgestattet. Die Berühmtheiten werden hier von Kopf bis Fuß verwöhnt und bekommen einen großen Stellenwert. Hier können sie ihre Seele regenerieren, sich vom Alltagsstress erholen und ihre Karriere steuern. Keine Paparazzi stören sie auf ihrem Heilsweg. Sie leben in ihrer eigenen ‚kleinen‘ Welt, abgeschirmt von der Außenwelt. Ein ehemaliges Mitglied, Diana Canova meint, dass man dort wie ein König behandelt wird. Geschmückt mit Hubbards Elogien, geht es bei Scientology um Geld und Macht, dass die prominenten Scientologen gut kombinieren können.

In diesem Celebrity Center werden Geschäfte zwischen den Berühmtheiten, sei es im Film- oder im Musikgeschäft, abgeschlossen. Die Stars treffen sich dort, sie werden gesehen und neue Kontakte werden geknüpft.

Dieses Prominentenzentrum in Hollywood ist die weltweit wichtigste Relaisstation zwischen Scientology und der Wirklichkeit, mit Bedacht in der Illusionswelt des Filmgeschäfts angesiedelt, in der Fakten und Fiktion ohnehin verschwimmen wie nirgendwo sonst.

⁷⁸Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 65.

Nicht allzu weit entfernt vom Celebrity Center ist das 12-stöckige Hauptquartier der Church of Scientology, niedergelassen. Zwölf weitere Gebäude in der Traumfabrik gehören Scientology. Es gibt eine Straße in Hollywood, die nach L. Ron Hubbard benannt wurde. Über 3000 Angestellte (auch Staffs genannt) dienen der Scientology-Organisation.

Scientology besitzt sogar ein Hochglanzmagazin, namens ‚Celebrity‘, das regelmäßig publiziert wird, in denen Anzeigen, wie z.B. ‚Wollen Sie es in die Filmindustrie schaffen? Lernen Sie alles über die Geheimnisse der menschlichen Kommunikation im >Erfolg durch Kommunikation<-Kurs‘, erscheinen. Der Sinn und Zweck ist mitunter der, viele Promis für die Kurse zu begeistern, die im Celebrity Center stattfinden.

Das Celebrity Center in Hollywood ist nicht das einzige. Es gibt mehrere Berühmtheitszentren in den wichtigen Metropolen der Erde. In Europa gibt es die Celebrity Centers in folgenden Städten: Madrid, London, Düsseldorf.⁷⁹

Diese Promizentren helfen die Expansion von Scientology zu beschleunigen. Eine internationale Scientology-Anweisung von 1992: VIPs sind „Ressourcen, um die Expansion zu beschleunigen“.⁸⁰

Wie gelangt man ins Celebrity Center?

Es gibt verschiedene Wege ins Celebrity Center. Bei Tom Cruise war es z.B. seine Ex-Frau Mimi Rogers, die ihn zu Scientology brachte. Später warb der Schauspieler selber Frauen an.

Ein anderer Weg führt über die Schauspielschule von Milton Katselas. Er ist dafür bekannt, dass er die scientologische Sprache (wie z.B. Ethik-Offizier = Aufpasser; Roller Coaster Leute mit sprunghaften Leben usw.) in seinen Unterricht einbezieht. Seine berühmtesten Schüler waren: John Travolta, Kelly Preston, Michelle Pfeiffer, George Clooney, Tom Cruise, Mimi Rogers.

Milton Katselas schult seine Lehrlinge mit Hubbards-Prinzipien und empfiehlt ihnen eine ‚Persönlichkeitsbildung‘ an der Franklin Avenue – Celebrity Center zu absolvieren.

⁷⁹Vgl. Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 66f.

⁸⁰ibid, S. 67.

Die Mitgliederzahl der Promi-Scientologen steigt immer mehr an. Freunde, Bekannte, Familie werden angeworben. Durch den häufigen Partnerwechsel in Hollywood, geraten auch immer mehr Berühmtheiten in die Organisation. So vermehren sich die Mitglieder im Celebrity Center. Es ist nicht einfach, eine Rolle in einem Film zu bekommen, wenn man kein Mitglied ist oder auch, wenn man als Produzent ohne Scientologen auskommen möchte.

Es gibt nicht nur glückliche Scientology-Ehen, auch genügend Scheidungen sind anzutreffen. Denn bei Scientology müssen beide Ehepartner Scientologen sein, weil es sonst nicht laufen kann. Ein Beispiel dafür ist z.B. die Ehe von Parker Stevenson und Kirstie Alley. Stevenson meinte, es habe mit zwei verschiedenen Glaubensrichtungen nicht funktioniert. Als zusätzlichen Service bekommen die Prominenten, Anwälte zur Verfügung gestellt, die speziell für Heirats- und Scheidungsangelegenheiten zuständig sind.⁸¹

Was bietet das CC und Scientology den Promis?

Scientology will Prominenten helfen, fähiger und ethischer zu werden. Dieses soll heißen, dass die Berühmtheiten Erfolg suchen. Sie benötigen viel Aufmerksamkeit, eine Lobby und Seelenmassage. Die Prominenten müssen die Möglichkeit haben, sich irgendwo zurück zu ziehen. Der Beruf eines Hollywood-Schauspielers ist nicht einfach und unterschätzbar. Ständiger Selbstzweifel und der Wunsch nach spirituellem Halt prägen das Leben dieser Berühmtheiten. Im Celebrity Center wird ihnen geholfen und noch weit mehr darüber hinaus versprochen: Sie können dank Scientology Selbstkontrolle über sich, gottähnliche Fähigkeiten und die Stabilisierung ihrer Psyche, gewinnen.

Filmstars und Künstler sind einfacher für Scientology zu gewinnen, da sie ohnehin oft in einer fiktiven Welt leben und für sie die ‚Religion‘ eine große Lebensstütze ist.

Jared Shapiro, Nachrichtenchefin von Life & Style Weekly fügt hinzu:

Es ist definitiv leichter, diese Art von Erfahrungen und diesen Typ von Religion einer Kultur zu predigen, die ohnehin auf Phantasie beruhten, und Leute zu werben, die schon in Actionfilmen spielen, mit dem Übernatürlichen zu tun haben und Teil einer Millionen-Dollar-Glitzerwelt sind, in der alles möglich erscheint.⁸²

⁸¹Vgl. Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 68ff.

⁸²ibid, S. 69.

Das Auditing verspricht den Stars, sie von ihren Ängsten, Albträumen, Traumata zu reinigen, die sie auf ihrem Weg zum Erfolg stören.⁸³

Diese Versprechen sind für die meisten Berühmtheiten wichtige Antriebe, ihr Skript des Lebens zu umschreiben und sich nicht mehr länger vom Schicksal beeinflussen zu lassen. Das Ziel ist ein selbstbewusster, unabhängiger Mensch mit ständigem Erfolg zu werden.

Was stellt Scientology für die Stars, die als Werbeträger dienen, zur Verfügung?

Wie bereits erwähnt, werden Stars bei Scientology von Kopf bis Fuß verwöhnt. Neben freien Auditing-Stunden, Kursen und Zehn-Prozent-Provisionen für neu angeworbene Mitglieder, bekommen sie auch schöne Anlagen (z.B. Luxusappartements, edelste Einrichtungen usw.) zur Verfügung gestellt, wo sie noch mehr entspannen können. Kostenlose Butler dienen ihnen in den schönsten, von Scientology gebauten, Ferienresorts.⁸⁴

Die folgenden Buchseiten zeigen eine eidesstaatliche Erklärung des ehemaligen Scientologen Andre Tabayoyon. Hier ist niedergeschrieben, wie die Berühmtheiten von Scientology behandelt werden.

⁸³Vgl. Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 69.

⁸⁴Vgl. *Ibid*, S. 69f.

1.) Some free services and discounted services. In the HCO PL 1 January 1963 policy letter Hubbard says: "Central Orgs (organizations) are instructed to process selected celebrities who are just beyond or who are just coming into their prime. The pay is to be any contribution you would care to make if we have helped. No other pay is demanded."

2.) Commissions. In some cases they get commissions of ten percent of the take from people coming in the door.

3.) Special perks. One of the perks that celebrities get is a considerable amount of free use of Scientology's private country clubs and properties. The following recent revelations were made about typical celebrity treatment in a affidavit to Los Angeles lawyers by Andre Tabayoyon, a Scientologist for 21 years:

"I, ANDRE TABAYOYON, declare as follows:

115. I witnessed money from various non profit Scientology organizations, and labor provided by various non profit Scientology organizations being used for the personal benefit of Miscavige, Tom Cruise, other Scientology senior executives and other Scientology celebrities (such as John Travolta, Chick Corea and Priscilla Presley).

117. Miscavige, other senior Scientologists and certain celebrities would also use the movie theater we constructed on the base to view first run movies provided to him by his acquaintances in the movie industry. The cost of this was easily \$150,000. This cost does not include labor (again slave labor) or expensive film projection equipment.

118. During the 1980's, Miscavige befriended the actor Tom Cruise and they spend a lot of time together on the Hemet base. Their special chef, Sinar Parman, would prepare them fancy meals. Often they would hang out

124

alone in the space designated for L. Ron Hubbard on the Clipper Ship we built in the desert. This space had a small kitchen, a little dining room, a little bar and a bed. They also had the exclusive use of the officers lounge. On other occasions Miscavige and Cruise would work out in the expensive gym we built for exclusive and restricted use.

No one else was allowed to talk to Tom Cruise when he was on the base. One time one of the gardeners spoke to him and this caused a major flap on the base. At Gold, Miscavige is known by his initials DM and Tom Cruise by his initials TC. From the late 1980's until I left the Gold, Tom Cruise was provided a personal and exclusive apartment and storage facilities by the Scientology organization and at Scientology's expense. Tom Cruise kept two Yamaha motorcycles, a Mercedes Benz automobile and a large motor home at Gold. These were stored in what used to be Hubbard's garage and parking lot. Obviously, Miscavige and Cruise have developed a special relationship. One is a young world-domeineering celebrity. The other is a young domineering cult leader who seeks to 'clear' the world and to rule it according to Scientology beliefs and practices.

119. When Tom Cruise got married to Nicole Kidman, they and David Miscavige went to a Colorado Ski Resort for the marriage ceremony. A Sea Org staffer (Sinar Parman) was taken along to do personal cooking for Tom Cruise and Miscavige at the expense of Scientology not for profit religious organizations. This left only 3 cooks at Gold to cook for 800 people three times a day.

120. I personally participated in the construction of an apartment at the Gold base, using extensive funds from various non profit Scientology religious organizations, for the personal and exclusive use of Tom Cruise. This

125

Abbildung 6 Quelle: Staton, Jerry, *Hollywood Satanism Scientology & Suicide*, USA: United States Library of Congress 2009, S. 126f.

was done on the orders of David Miscavige. Even though Miscavige has claimed to be Chairman of the Board of RTC, here he is directing the expenditure of CSI money and the deployment of CSI labor -- both paid and slave. Other apartment cottages were built for the use of John Travolta, Kirstie Alley, Edgar Winters, Priscilla Presley and other Scientology celebrities who are carefully prevented from finding out the real truth about the Scientology organization. The labor used to construct Tom Cruise's apartment was provided by Gold, a division of CSI, and persons from a myriad of Scientology organizations serving time in the RPF.

The RPF (Rehabilitation Project Force) is the Scientology gulag or concentration camp. Using RPF'ers to renovate and reconstruct Tom Cruise's personal and exclusive apartment at the Scientology Gold base is equivalent to the use of slave labor for Tom Cruise's benefit. The Tom Cruise apartment at the Gold base is located at the golf course end of the Gold base, closest to State Street. When Tom Cruise visits the Gold base, and stays in his personal apartment, he is cared for by a Sea Org steward.

121. We also had to renovate the Tom Cruise apartment at the Hemet Base after it was damaged by a mud slide. The repairs had to be performed on an emergency basis. Both the Gold crew and the RPF'ers were placed on extended hours to restore the apartment. Again, Tom Cruise was benefiting from the use of what is essentially prison slave labor being worked almost around the clock.

122. Tom Cruise also enjoyed use of facilities constructed on the Gold base that were not available to any Scientology staff except the senior most Scientologists on the base, particularly Miscavige and his lieutenants. For example, I saw Tom Cruise use the exercise room which was off limits to at least 98

126

percent of the staff. Tom Cruise also had unrestricted access to the Ship which has a sauna, Jacuzzi and a large Olympic sized swimming pool. With regard to the Miscavige/Cruise gym this was built in conjunction with the estates facility in approx. 1989.

The gym building cost approx. \$150,000 (again using slave labor) and contains a complete lineup of the most modern weight training equipment. It is one of the most incredible gyms imaginable and is for the exclusive use of Tom Cruise, David Miscavige and other specially and specifically approved by him. It also has an incredible shower area.

123. To assure that Tom Cruise's stays at the Hemet base were enjoyable, special provisions were made for him and restrictions were imposed on the staff at the Hemet base. Millions of Church dollars were spent so that millionaire Tom Cruise could regularly visit the Scientology base and be friends with Miscavige. For example, Tom Cruise received special meal services, special room services and the Hemet base staff was restricted in its access to Hemet base facilities. Indeed, a girl by the name of Jennie Matsamura was assigned to take care of him and his renovated cottage. The Hemet base staff was barred from going where Tom Cruise might be present. Construction and renovation work that was done on the base for Tom Cruise's benefit often had to be torn up and redone because the coloring was slightly off or there were a few inches of group that didn't quite match in color. Once we had to pour a concrete walkway so that Tom Cruise would not have to walk on the desert soil. Before the concrete dried it rained. The concrete was spoiled.

Miscavige went into a fury over that.

124. On one occasion, prior to a Cruise/Kidman visit, Miscavige decided to redo the meadow in beautiful

127

Abbildung 7 Quelle: Staton, Jerry, *Hollywood Satanism Scientology & Suicide*, USA: United States Library of Congress 2009, S. 126f.

flowers; Tens of thousands of dollars were spent on the project so that Cruise and Kidman could romp there. However, Miscavige inspected the project and didn't like it. So the whole meadow was plowed up, destroyed, re-plowed and sown with plain grass...

131. In 1989/1990 we also constructed a tennis court at Gold for the exclusive list of Celebrities and Miscavige. Non profit Scientology religious organization funds were used for this inurement project. The tennis court cost at least \$200,000 to build. The rubber coating alone, on the tennis court, cost \$80,000. Then there was the landscaping and rose garden around the tennis court.

I declare under penalty of perjury under the laws of the United States of America and of the State of California that the foregoing is true and correct.

Executed in Los Angeles, California this 5th day of March, 1994.

Andre Tabayoyon"

Abbildung 8 Quelle: Staton, Jerry, *Hollywood Satanism Scientology & Suicide*, USA: United States Library of Congress 2009, S. 128.

Wie in dem vorher angeführten Dokument ersichtlich, lernen die Star-Scientologen eine ganz andere Seite dieser Organisation kennen, als die normalen Mitglieder. Sie haben gegenüber den gewöhnlichen Bürgern den Vorteil, dass sie eine gewisse Höhe an Kapital mitbringen.

6. Medienauftritte und Medienpräsenz von Scientology

In diesem Abschnitt werden ua die Medienauftritte von Scientology und Tarnorganisationen erwähnt. Wie bereits erwähnt tritt Scientology als Organisation/Religion in der Öffentlichkeit eher selten auf, oft nur als getarnte Version. Jedoch ziehen diese getarnten Auftritte, eine große Wirkung mit sich. Die Message von Scientology wird verdeckt, übermittelt.

Die Repräsentation von Scientology in den Medien spielt eine bedeutende Rolle. Scientology will den Eindruck erzeugen, eine harmlose Religionsgemeinschaft zu sein und sich um jeden Einzelnen zu bemühen. Es wird Lebenshilfe in allen Bereichen angeboten. Von schulischer Nachhilfe bis hin zu Management-Seminaren wird alles angeboten. Dieses geschieht offensichtlich unter den Blicken einzelner Hollywood-Stars.⁸⁵

Scientology kann jeden begegnen, egal in welcher Form und auch nicht unbedeutend durch wen.

Das Auftreten von Scientology in Form der Missionen oder Kirchen ist die von außen her, sichtbarste Ausführung. Innerhalb Scientology werden ihre Kirchen als ‚Orgs‘ (Organisation) bezeichnet. Diese Einheiten haben den Auftrag, das rohe Fleisch ‚Raw Meat‘ auf der Straße zu werben. Die ‚Orgs‘ oder Missionen sind vor allem für die Straßenwerbung zuständig.

Die Darstellung in der Öffentlichkeit, wie z.B. auf den Straßen, Wegen und Plätzen ist zwar unterschiedlich, jedoch der Sinn und Zweck ist immer derselbe: Die Neugierde an so einem System zu wecken. Der berühmte Persönlichkeitstest, der den Namen ‚Oxford Capacity Analyse‘ trägt ist ein sehr beliebtes Lockmittel. Viele glauben, dass der Text etwas mit der Universität in Oxford zu tun hat. Doch das ist ein reines Werbemittel, das hervorragend funktioniert.

⁸⁵ Vgl. Caberta, Ursula, *Schwarzbuch Scientology*, Gütersloh: Gütersloher Verlag 2007, S. 7.

6.1. Performance, Performativität und Selbstdarstellung von Scientology

In diesem Kapitel wird die Selbstdarstellung von Scientology, also wie sie sich selbst darstellen, angeführt. Weiters werden noch folgende Begriffe, wie Performativität und Performance, Selbstinszenierung, erklärt.

Scientology stellt sich folgend, dar:

Scientology ist eine Religion des zwanzigsten Jahrhunderts. Sie umfasst einen riesigen Wissensbereich, der von bestimmten grundlegenden Wahrheiten ausgeht. Die wichtigste dieser Wahrheiten ist: Der Mensch ist ein unsterbliches geistiges Wesen, ausgestattet mit Fähigkeiten, die weit über das hinausgehen, was er normalerweise für möglich hält. Er ist nicht nur in der Lage, seine eigenen Probleme zu lösen und seine Ziele und dauerhaftes Glück zu erreichen, sondern auch neue Bewusstseinszustände zu erlangen, von denen er nie geahnt hätte, dass sie möglich sind. Scientology ist das Studium und die Förderung des geistigen Wesens in seinen Beziehungen zu sich selber, zu Universen und zu anderem Leben. Unter der riesigen Menge von Informationen, die die Philosophie der Scientology ausmachen, sind viele Grundsätze, die einem eine neue und umfassendere Sicht des Lebens vermitteln.⁸⁶

Bei den Begriff ‚Performance‘ beziehe ich mich ua auf das Buch von Prof. Dr. Andreas Kotte ‚Theaterwissenschaft‘, der ihn, wie folgt erklärt.

Der Begriff der Performance ist sehr vielseitig und wird in seiner Bedeutung als Aufführung unter mehreren Standpunkten, konkret für Performance Kunst, als Alternativbegriff für Theater und als Begriff für kulturwissenschaftliche und ethnologische Konzepte und Theorien, verwendet. Unter Performance wird auch eine situationsbezogene, handlungsbetonte und vergängliche künstlerische Darstellung eines Performers bezeichnet. Der Begriff Performativität tritt als Ableitung in der Theater- und Kulturwissenschaften im Bereich von Kultur generierenden Aspekten, auf.⁸⁷

Der Terminus ‚Performativität‘ wurde von dem englischen Philosophen und Begründer der Sprechakttheorie John Langshaw Austin geprägt und beschreibt eine Klasse sprachlicher Konstruktionen. Es wird hier ein besonderer Zusammenhang zwischen Sprechen und Handeln gegeben. ‚Performativ‘ ist die Sprachhandlung, wenn sie ausgeführt oder konkretisiert wird, wie z.B. ‚Ich taufe dieses Schiff auf den Namen Enterprise‘. Im Moment des Sprechens wird diese Äußerung ‚real‘.⁸⁸

Hannelore Bublitz schreibt zu den Begriffen Performativität/Performanz/Inszenierung folgendes:

⁸⁶ Anonym, „Scientology/Dianetik. Lehre“, <http://www.inforel.ch/i1004.html>, 30. 04.12.

⁸⁷ Vgl. Kotte, Andreas, *Theaterwissenschaft. Eine Einführung*, Köln: Böhlau Verlag GmbH & Cie 2005, S. 145f.

⁸⁸ Vgl. Anonym, „Begriff: Performativ/Performanz“, <http://www.performativ.de/rituale.html>, 08.02.12.

Die These der Performativität der Darstellung bedeutet letztlich, dass Bilder, Darstellungen oder theatrale Inszenierungen die Wirklichkeit nicht repräsentieren, sondern diese im Akt der ‚Abbildung‘ oder Aufführung herstellen, ihr also erst zur Existenz verhelfen. Während der Begriff der Performanz sich kulturwissenschaftlich auf das Aufführen von theatralen oder rituellen Handlungen bezieht und damit den Begriff der Inszenierung wie auch der Theatralität ins Spiel bringt, kommen mit dem Begriff der Performativität zugleich die Aspekte der Verkörperung (und damit auch der Materialisierung) ins Spiel.⁸⁹

6.2. Die personale Repräsentation

Der Terminus Repräsentation steht für Abbild(ung), Darstellung oder (Stell-)Vertretung. Das Unsichtbare wird dadurch sichtbar gemacht. Die Bedeutung entsteht dann ‚abbildlogisch‘.

Die Repräsentation stellt reale Ereignisse nicht einfach nur dar, sondern stellt sie im Akt der Darstellung und über Inszenierungspraktiken her. Die Repräsentation ist performativ. Sie bewirkt in der Performanz das, was sie darstellt oder aufführt.

Repräsentation kann auch nur öffentlich geschehen, nicht privat.

Die Repräsentation ist von der Umgebung abhängig, von der aus sie sich entfaltet. Diese Entwicklung ist an folgende Attribute der Person gebunden: Insignien (Abzeichen, Waffen), Habitus (Körperhaltung, Kleidung), Gestus und Gebärden, Umgangsformen und Rhetorik und Verhaltenskodex. Das Physische spielt in der öffentlichen Repräsentation eine bedeutende Rolle.

Die Repräsentation zeigt sich sehr vielseitig, nicht nur im politischen Kontext, auch auf der Bühne und im gewöhnlichen sozialen Umgang weist es darauf hin, dass das Auftreten einer Person so viel bedeutet, wie ‚sich selbst oder einen anderen darstellen oder vertreten‘.

Der Begriff der Person verweist neben den Momenten von Stellvertretung und Rollenspiel auch auf die äußere Erscheinung, sowie die Verkleidung und Maskierung des Menschen, einschließlich der artistischen Dimension der Selbstdarstellung oder Darstellung eines anderen in der Öffentlichkeit. Dazu benötigt man eine außerordentliche Inszenierungskraft, die auch auf eine private Hinterbühne der Handlung verweist, wo die Masken fallengelassen werden.⁹⁰

⁸⁹ Bublitz, Hannelore, *Judith Butler zur Einführung*, Hamburg: Junius 2002, S. 21ff.

⁹⁰ Vgl. Bublitz, Hannelore, *Im Beichstuhl der Medien. Die Produktion des Selbst im öffentlichen Bekenntnis*, Bielefeld: transcript Verlag 2010, S. 36.

An dieses Repräsentationsprinzip schließt die moderne Form der (Selbst-)Repräsentation an, das in die Geschichte des politischen Körpers einzuordnen ist.

Aus der geschichtlichen Sicht geht es zunächst darum, den politischen und sozialen Status einer Person und ihren repräsentativen Charakter abzubilden und ihn öffentlich sichtbar zu machen.

Die Repräsentation bezieht die Darstellung und Präsenz bzw. das ‚Sich-Zeigen‘ des sozialen Status einer Person in der Öffentlichkeit, mit ein, sowie die Aspekte der Verstellung.⁹¹

Im Mittelpunkt der Repräsentation stehen nun mal die Person und deren Auftritt. Um das Ganze nochmals zusammenzufassen:

In der öffentlichen Person und Ihrem Auftreten zeigt sich, dass jeder aus ‚multiplen Personen‘ besteht und Anteil an jenen hat, ‚die er nicht ist und nicht sein kann, die ihn zu einem anderen macht, mit allen verbindet und als Element eines Ganzen – einer Staatsperson etwa – erscheinen lässt‘. Die öffentliche Person vereinigt in sich Momente der Stellvertretung und des Rollenspiels. Immer verweisen Darstellung und Repräsentation auf den politischen, repräsentativen Charakter, der in einem prekären Bereich zwischen wirklich darstellender und bloß verstellender Repräsentation operiert. Das Personale, die Person im theatralischen Sinne, ist diejenige Instanz, die nicht nur Viele verkörpert, sondern die aus disparaten Körpern zugleich Elemente einer politischen und sozialen Gemeinschaft macht.⁹²

6.3. Die mediale Selbstinszenierung (mit Bezug auf Scientology)

In diesem Abschnitt beziehe ich mich auf den Text von Ronald Hitzler ‚Die mediale Selbstinszenierung von Politikern‘. Dieses Schriftstück weist Ähnlichkeiten mit medialen Scientology Auftritten auf. Dabei ist es von wenig Bedeutung, ob es sich um einen Politiker oder einen Scientologen handelt. Beide Seiten verfolgen das Ziel, etwas an die Öffentlichkeit zu bringen und den Einfluss bzw. das Interesse bei der Öffentlichkeit zu gewinnen und auch Macht auszuüben. Ich führe einige Passagen dieses Textes an, die auf Scientology zu treffen.

Interessant ist hier auf Aspekte einzugehen, wie bestimmte Eindrücke von solchen Personen, wie z.B. Politikern/Scientologen, erzeugt werden. Hier ist nicht entscheidend, was sie ‚wirklich‘ sind und tun, sondern, wie sie sich in Szene setzen

⁹¹ Vgl. Bublitz, *Im Beichstuhl der Medien*, 2010, S. 37.

⁹² Ebd. S. 38

bzw. inszenieren. Es sind durchaus „improvisationsfähige[...] Akteure auf den Bühnen der Medienöffentlichkeit“⁹³.

Der Begriff ‚Symbolisierung‘ ist hier zu erwähnen. Unter diesem Ausdruck versteht man das Grundelement politischen Handelns und das wichtigste Mittel dazu ist die politische Sprache. In scientologischen Fall ist es deren eigene Kunstsprache, die eine große Bedeutung hat. Es symbolisiert deren Identität. Das was sie sind, als eigene kollektive Gruppe.

Neben dem verbalen Auftritt, ist das nonverbale Verhalten sehr wichtig und unter Kontrolle zu halten, um nicht situativ aus dem Rahmen zu fallen. Mit dem Einsatz der elektronischen Massenmedien, wie durch das Fernsehen, hat die Selbst-Kontrolle eine ganz neue Qualität erhalten. Jedes einzelne Detail, sei es ein Accessoire, eine besondere Eigenschaft, Attribut, etc. wird durch die Kamera ins Visier genommen und dem Zuschauer präsentiert.

Gerade das Fernseh-Bild ist für den Zuschauer relevant. Es vermittelt den Eindruck, Informationen aus erster Hand zu erhalten. Das Entscheidende ist, dass man es mit eigenem Auge erfasst hat. Das Erscheinungsbild muss passen, sonst verliert auch die verbale ‚Message‘ an Durchschlagskraft. Gerade das Fernsehen verlangt eine Form der Selbstinszenierung. Die am Bildschirm präsentierende Person wird sehr nahe an den Zuschauer herangebracht und führt ihn als guten Bekannten/Besucher in die häusliche Intimsphäre ein. Der gute Fernseheindruck zählt. Die nonverbale Kommunikation ist hier ähnlich wichtig, wie der Inhalt. Diese Auftritte dürfen keine Denkprobleme aufwerfen und der Inhalt soll einfach übermittelt werden, um die Message (die Ideologie von Scientology) gut rüberzubringen.

Die mediale Präsenz ist hier sehr wichtig, weil sich von dieser Scientology auch ernährt und Anhänger dazugewinnt. Das Image kann mit prominenter Hilfe, wie z.B. einem Medienauftritt mit Tom Cruise, sehr gut aufgebessert werden. Dieser Mann weiß, wie positive Selbstdarstellung funktioniert.

Eines der zentralen Prinzipien medialer Selbstinszenierung, ist das Auffallen.

Aufmerksamkeit erregen ist hier das A und O. Es ist dabei wichtig, die Fähigkeit zu besitzen, sich ständig multimedial selbst zu inszenieren, um ein vertrauenswürdiges

⁹³ Hitzler, Ronald, „Die mediale Selbstinszenierung von Politikern. Eine personalisierte Form der ‚Staatsrepräsentation‘“, In: Gauger, Jörg-Dieter; Stagl, Justin (Hrsg.), *Staatsrepräsentation*, Berlin: Reimer 1992, S. 206.

Erscheinungsbild bei den Rezipienten zu gewinnen. Hier spielt die ‚persönliche Ausstrahlung‘ eine bedeutende Rolle. Sie zieht Eigenschaften wie, Besonnenheit, Einfallsreichtum, Anstand, Redlichkeit und Großmut, Prinzipientreue und Integrationsfähigkeit, Humor und Moralität, Bescheidenheit und Vernunft, Eigenständigkeit, Courage und Führungsstärke, mit sich.

Ein Medienauftritt von Tom Cruise muss glaubhaft rüber kommen. Er muss die Impression wecken, loyal, versiert, selbständig, ehrlich, engagiert, sachlich, informiert, wortgewandt, kämpferisch, konsenswillig usw., zu sein. Cruise muss den Anschein geben, dass er für Scientology lebe und er von der Lehre überzeugt ist, was ihm auch sehr gut gelingt und was auch nicht gelogen ist. Für ihn ist die Organisation, sein Lebensinhalt. Tom Cruise beherrscht es, sich publikumswirksam zu verkaufen.

Medienauftritte und die dazugehörige Selbstpräsentation haben eine doppelten ‚Verstärkereffekt‘. Dem Geschehen (in diesem Fall Scientology) wird ein ‚Gesicht‘ gegeben (der Scientology Repräsentant Tom Cruise). Dieses Geschehen verleiht Tom Cruise ein markantes ‚Profil‘. Sein Name wird mit der Organisation Scientology in Verbindung gebracht und er erhält öffentliche Aufmerksamkeit. Somit ist der Schauspieler ein großer Gewinn für Scientology.

Der Begriff ‚Selbstskandalierung‘ ist hier nicht belanglos. Hier ist die Inszenierung von mit der eigenen Person verknüpften Pseudo-Ereignissen gemeint. Themen können neu besetzt werden, ein bestimmter Stil kann installiert werden, aufsehenerregende Aktionen können durchgezogen werden usw. Dem Einfallsreichtum sind kaum Grenzen gesetzt.

Laut Luhmann hat ‚Selbstskandalierung‘ eine intendierte Funktion, d.h. grundsätzlich begrenztes öffentliches Interesse sich eigen zu machen und die Aufmerksamkeit relevanter Masse zu gewinnen.⁹⁴

Medienauftritte von Scientology bekommen meistens keine gute Presse. Aber es ist besser „eine schlechte Presse zu bekommen, als gar keine“⁹⁵. Und das gelingt Herrn Cruise in den letzten Jahren ziemlich gut (siehe Kapitel ‚Der Scientology-Botschafter Tom Cruise‘ S.72).

⁹⁴ Vgl. Hitzler, „Die mediale Selbstinszenierung von Politikern. Eine personalisierte Form der ‚Staatsrepräsentation‘“, S. 205-209.

⁹⁵ ebd., S. 209.

Ein weiterer Begriff ist die ‚(Selbst-)Popularisierung. Nicht nur Politiker, sondern auch Personen wie Tom Cruise wenden Rezepte der (Selbst-)Popularisierung an.

Einige davon sind z.B., dass die charakteristischen Züge des Akteurs betont werden müssen und so sein Wiedererkennungswert erhöht. Der Akteur muss offenkundig schwierige Situationen meistern einerseits, was Mut, Kompetenz, Tatkraft beweist; und er muss Humor beweisen andererseits, was ihn erträglich, ‚menschlich‘ macht und den Gegner irritiert. Der Akteur muss zum richtigen Zeitpunkt ‚auf der Bühne‘ stehen. Der Akteur muss sich wie zufällig in den Vordergrund der Szene, in den Mittelpunkt des Geschehens spielen (z.B. durch vermehrte Aktivität, durch Beweisen von Originalität). Und vor allem muss dafür gesorgt werden, dass der Akteur ständig im Gespräch bleibt [...] – entsprechend dem Prinzip: ‚There is only one thing in the world worse than being talked about, and that is not being talked about.‘⁹⁶

Diese (Selbst-)Popularisierungs-Rezepte helfen bei der Forcierung von Medienpräsenz.

Bei Scientology steht Macht und Expansion im Vordergrund.

Gustav Ichheiser hat zum Begriff ‚Macht‘ folgendes zu sagen: „im Wesen der Macht begründet liegt, sich moralisch zu verbrämen, um nicht als das, was sie ist, zu erscheinen [...]. Zum Kampf um die Macht gehört eben wesentlich, dem Publikum gegenüber zu verbergen oder zumindest zu bagatellisieren, dass es den Akteuren vor allem anderen eben tatsächlich um Macht geht.“⁹⁷

Es ist also unabhängig davon, was jemand tatsächlich sagt und denkt, oder tatsächlich glaubt, was er sagt, muss nach bestimmten Regeln gehandelt werden, wenn er Triumphe feiern will. Ein wichtiger Punkt ist dabei, „offensichtlich, medial glaubhaft zu machen, dass man bereit ist, auch persönlich für ein moralisches Anliegen einzutreten, denn die mediale Selbstinszenierung untermauert den ‚objektiven‘ Realitätsgehalt politischer Selbstdarstellung nachhaltig.“⁹⁸

Ganz wichtig ist, dass man sich bei einem Medienauftritt von der Masse abhebt. Es muss auch immer wieder gezeigt werden, dass man auch selbst ein Mensch ist und sich um das Wohl der Menschheit bemüht.

⁹⁶ Hitzler, „Die mediale Selbstinszenierung von Politikern. Eine personalisierte Form der ‚Staatsrepräsentation‘“, S. 210.

⁹⁷ ebd., S. 213.

⁹⁸ ebd., S. 213.

Jeder Repräsentant besitzt subjektives Interesse. Der objektive Sinn ist jedoch nicht wegzudenken. Denn so vielfältig Tom Cruise auch interpretiert wird, letzten Endes gehört er als Botschafter von Scientology. Er ist Symbol dieser Organisation und vertritt dessen Lehre in der Öffentlichkeit. Cruise handelt im Sinne von Scientology. Der Schauspieler repräsentiert die Organisation nach außen.

6.4. Die Funktion von prominenten, scientologischen Anhängern und ihre Medienpräsenz

Prominente werben auf hohem Level mit Namen und Position für Scientology. Sie bauen den Machtbereich aus und helfen dabei das Image der Organisation zu fördern. Eine solche Funktion, die die Prominenten bei Scientology haben ist in totalitär strukturierten Systemen üblich. In jeder Gesellschaftsschicht wird Einfluss ausgeübt, damit expandiert werden kann.

Auch im Freundes- und Familienkreis wird fleißig geworben und das System Scientology schmackhaft gemacht.

Es fällt einem Tom Cruise oder John Travolta eben leichter in den verschiedenen Sektoren, wie z.B. in der Politik Kontakte zu knüpfen und aufzunehmen. Schon alleine mit Kontakten erfüllen die Prominenten ihren scientologischen Auftrag. Und bei Scientology wäscht auch eine Hand die andere. Macht einer einmal eine schlechte Schlagzeile über Scientology, hilft auf der anderen Seite wer, dieses Malheur auszubessern. Wie z.B. bei Tom Cruise. Sein Umfeld war einmal sehr genervt von seinem Kontrollzwang usw. und gab Scientology die Schuld. Und dann tauchte Jennifer Lopez auf und verteidigte die Organisation, dass ihr Vater schon über 20 Jahre Scientologe sei und auch ihre Freundinnen und sie es einfach schade findet, dass so negativ darüber gesprochen wird. Dieser Medienauftritt zeigt wiederum, wie mächtig und stark die Organisation und wie beliebt sie unter den Prominenten ist. Und vor allem welchen Druck sie auch auf Menschen ausübt, damit sie immer positiv dargestellt wird.

Öffentliche Medienauftritte bei Scientology haben auch die ‚King of Queens‘ Schauspielerin Leah Remini und Schauspielerin Kirstie Alley genossen. Die beiden wurden 2006 von Scientology mit der Platin Meritorious Medaille ausgezeichnet. Das bedeutet laut Scientology, dass sie als ‚wahre Verfechter der Freiheit‘ gelten.

Tom Cruise ist da schon mehr mit der öffentlichen Medienpräsenz von Scientology vertraut. Sein Name alleine öffnet schon Türen. Nicht nur in Amerika auch in Europa kann man für Scientology mit Erfolg sprechen. Tom Cruise bedankt sich 2006 in einem Brief bei dem US-amerikanischen Außenministerium für dessen Hilfe, in Europa gegen die Diskriminierung seiner ‚Religion‘ über die US-Vertretung zu agieren.

Tom Cruise wurde bei den eröffneten Scientology Zentralen in den europäischen Städten miteinbezogen. In Madrid war er persönlich dort. In Berlin war er zwar bei der Eröffnung nicht anwesend, hatte aber bereits davor, einen medialen Auftritt neben dem Gebäude, mit dem regierenden Bürgermeister an seiner Seite.

Vielen Politikern und Menschen, die eine bestimmte Machtposition haben sind sich nicht wirklich bewusst, was sie mit solchen öffentlichen Auftritten mit Scientologen, bewirken. Zur gleichen Zeit knallen bei Scientology die Korken.⁹⁹

Solche Medienauftritte sind für Scientology ‚goldwert‘ und keine Seltenheit.

Abwehr von Hindernissen auf dem Weg zum endgültige Ziel, Scientology in der Politik zu etablieren, scientologische Regierungen zu schaffen und gleichzeitig Organisation und die Ideologie werbewirksam unters Volk zu bringen, diese Strategie wird angewandt bei Kampagnen mit prominenter Hilfe weltweit. Die eigenen Leute dazu zu benutzen, ist der eine Teil, Lobbyisten zu produzieren der andere.¹⁰⁰

Mit der Presse wird auch mit Bedacht gehandelt. Für Hubbard waren Journalisten nicht einfach zu ‚handhaben‘, aber nützlich für die eigenen Ziele. Zu jedem Anlass werden alle Register gezogen und es soll vermieden werden, dass Scientology schlechte Presse hat. Laut Hubbard ist das Nichtverhindern einer negativen Nachricht über Scientology, ein Schwerverbrechen. Auch zu diesem Thema hat er folgende Anweisungen/Vorgaben niedergeschrieben:

Im Angesicht einer Gefahr durch Regierungen oder Gerichte gibt es nur zwei Fehler, die man machen kann: a) nichts zu tun und b) sich zu verteidigen. Die richtigen Dinge, die zu tun sind, um jeglicher Bedrohung zu begegnen sind:

- (1) herauszufinden, ob wir das Spiel, das angeboten wird, spielen wollen oder nicht;
- (2) falls nicht, das angebotene Spiel mit einem Täuschungsmanöver oder einem Angriff auf den verwundbarsten Punkt, der in den Reihen des Feindes [z.B. Presse] gefunden werden kann, zur Entgleisung zu bringen;
- (3) genügend Drohungen und Getöse veranstalten, um dem Feind den Mut zu nehmen/ihn zum Zittern zu bringen
- (4) ...
- (5) jeden Angriff gegen uns auch zu nutzen, Scientology zu erkaufen und

⁹⁹ Vgl. Caberta, Schwarzbuch Scientology, S. 169-175.

¹⁰⁰ ebd., S. 175.

(6) zu gewinnen.¹⁰¹

Und für die Umsetzung soll Folgendes beachtet werden:

Aktionen: Den Glauben und die Einstellung der Öffentlichkeit gegenüber Gesellschaften und Personen verschlechtern, die Ziele haben, die sich gegen diejenigen der Scientology richten. ... Auf Regierungen konstanten Druck ausüben, um eine Pro-Scientology-Rechtsprechung zu erreichen und Anti-Scientology-Rechtsprechung von der Scientology feindlich gesinnten Gruppen zu verhindern. ...

Beschreibung: Wenn wir den Zweck und die Handlungen dieses Postens betrachten, dann sollte sofort offensichtlich werden, dass wir hier, um einen alten politischen Ausdruck zu gebrauchen, tatsächlich das Äquivalent eines Ministeriums für Propaganda und Sicherheit haben. ...

Operation: Obwohl diese Abteilung anscheinend (die Gruppe) als ihr Ziel hat, handhabt sie tatsächlich nichts anderes als INDIVIDUEN. Um dies zu erreichen, muss sie nur einzelne Menschen als Freunde und Verbündete gewinnen.

Zum Beispiel:

(a) Die Aktion, für bessere Presse zu sorgen, besteht darin, Freundschaft mit einem Herausgeber zu schließen...

(f) Die Aktion, einen Pro-Scientology-Regierung zu erreichen, besteht darin, sich die höchstplatzierte Regierungsperson, an die man herankommt, zum Freund zu machen und in ihren privaten Haushalt oder in Büropositionen in ihrer Nähe Scientologen zu platzieren und dafür zu sorgen, dass Scientology ihre Sorgen und ihren Fall löst.

(g) Die Aktion, feindliche Gerüchte in der Öffentlichkeit zu reduzieren, besteht darin, sie hartnäckig zu der Person zurückzuverfolgen, die sie verbreitet, und diese Person direkt zu konfrontieren und sich deren direkter Opposition zu entledigen.¹⁰²

Das ist die Erschaffung einer Lobbyistenkultur für den Triumph der Scientology. Die Prominenten eignen sich hier hervorragend als Türoffner.

Der Chef des Hannah-Arendt-Institutes in Dresden ist einer der Top-Lobbyisten von Scientology.

6.5. Die Celebrity-Strategie und die Macht der Testimonialwerbung

Zu der Celebrity Strategie gehören Personen aus dem Bereich Kunst, Sport, Wirtschaft und Politik. Diese werden bewusst angesprochen, zu Scientology-Mitgliedern gemacht und geschult sich positiv gegenüber Scientology zu verhalten. Dieses wurde in dem bereits erwähnten ‚Project Celebrity‘ angeführt, bei dem das Celebrity Recruiting eine bedeutende Rolle einnimmt.

Dem Scientology Chef David Miscavige gelingt es in jeder Sparte Unterstützung für Scientology zu bekommen. Wie z.B. den Beistand vom Interpol-Chef, Bill Clinton etc.

¹⁰¹Voltz, Tom, *Scientology und (k)ein Ende*, Düsseldorf: Walter-Verlag, 1995, S. 180.

¹⁰²ebd., S. 181f.

Das zeigt einfach, dass Scientology unglaubliche Macht besitzt, Menschen von ihren Glauben zu überzeugen.

Wenn wer Neuer bei Scientology dazugewonnen wird, feiert gleichzeitig die Organisation intern, weil sie damit expandiert.

Scientology arbeitet mit unglaublichen Überzeugungsmittel, bei der die Prominenten als Hauptakteure eine bedeutende Rolle einnehmen.

Worum geht es eigentlich bei der Celebrity-Strategie? Man spricht hier von Testimonialwerbung. Es ist eine Art von Werbung, wo ein bestimmter Prominenter für ein Produkt steht, dafür wirbt und gleichzeitig in Wechselwirkung mit dem steht. Wenn dies glaubhaft ist, dann funktioniert diese Art von Reklame. Beispiele dafür sind z.B. Thomas Gottschalk und die Haribo-Gummibären. Scientology versucht ähnliches mit ihren Aushängeschildern, wie Tom Cruise. Bei der Testimonialwerbung bei Scientology wird zuerst die positive Erscheinung geprägt und dann die eigentliche Botschaft überbracht.

Es wird ganz ungeniert Werbung für Scientology gemacht. Der Film ‚Valkyrie‘ ist ein gutes Beispiel dafür. Tom Cruise wurde 2009 damit in die Kinos gebracht als Hitler-Attentäter Stauffenberg. Die Strategie von Scientology funktionierte hier einwandfrei. Frank Schirmacher, der Herausgeber der FAZ, hielt eine Lobrede für Tom Cruise und pries ihn. Thomas Gottschalk lud den Prominenten auf seine Couch zu ‚Wetten dass‘ und versicherte ihm, dass ihn Deutschland liebe.¹⁰³

Und auch ein Beispiel ist Kelly Preston, die Ehefrau von John Travolta. Deren Sohn Jett ist 2009 verstorben. Sie brachte im November 2010, Benjamin zur Welt. Mit der deutschen Zeitung ‚Promiflash‘ sprach sie über die schlimme Zeit nach Jetts Tod und wie ihr Scientology dabei half, das Ganze durchzustehen. Über Jetts mysteriösen Tod ist nichts zu finden, aber dafür Artikel, dass die Eltern dank Scientology wieder glücklich sind.¹⁰⁴

Neben der direkten Werbung für Scientology gibt es noch eine andere Entwicklung. Es gibt Stars, die nicht Scientologen sind, aber die als Spender und Förderer mit Nahverhältnissen in Erscheinung treten. Sie betonen dabei, wie super Scientology

¹⁰³ Vgl. Handl, Wilfried, „Die ‚Celebrity-Strategie‘ von Scientology – Teil 3: die Hauptakteure ...“
<http://www.wilfriedhandl.com/blog/2011/10/die/>, 11. April 2012.

¹⁰⁴ Vgl. Handl, „Die ‚Celebrity-Strategie‘ von Scientology – Teil 4: Deutschland, Österreich und die Schweiz ...“,
<http://www.wilfriedhandl.com/blog/2011/10/die-%E2%80%9Ecelebrity-strategie%E2%80%9C-von-scientology-%E2%80%93-teil-4-deutschland-osterreich-und-die-schweiz-%E2%80%A6/>, 15. April 2012.

und einzelne Inhalte sind und auch, dass sie nicht Scientologen sind. Diese Strategie bezeichnet Wilfried Handl als ‚Tom-Cruise-Strategie‘. In diese fallen vor allem Will Smith und seine Frau Jada. Sie bestätigen immer, dass sie nichts mit Scientology zu tun haben, aber lassen trotzdem eine Schule eröffnen, die nach den Lehren von Hubbard unterrichtet. Und sie spenden auch noch Geld für Scientology.

Ein weiteres Beispiel ist der bereits verstorbene US-Schauspieler, bekannt aus ‚Kill Bill‘ David Carradine. Er stritt immer ab, dass er Scientologe sei, obwohl seine Frau Scientologin ist. David nahm auch an diversen Scientology Veranstaltungen teil. Er war zwar kein Scientologe, so wie er behauptete, aber die Lehren von Hubbard waren seiner Meinung nach durchaus sinnvoll.

Jennifer Lopez gehört auch zu so einer ‚Ja-Nein-Scientologin‘. Ihr Vater was Mitglied und sie nahm auch an paar Kursen und Beratungen teil. Und auch ihre Kinder schickt sie in eine Schule, die nach Hubbards Lehren unterrichtet. Dennoch betont sie, dass sie strenge Katholikin sei. Sie verteidigt Scientology sehr stark.¹⁰⁵

Das sind genau solche Strategien, nachdem Scientology super expandieren und ins weiße Licht gerückt werden kann.

In einer meiner nachfolgenden Kapitel ‚Der Scientology-Botschafter Tom Cruise‘ (siehe S. 72) werden auch einige Medienauftritte (Tom Cruise betreffend) von Scientology angeführt.

Folgend wird nicht nur über Medienauftritte mit Tom Cruise gesprochen, sondern auch mit anderen Prominenten.

Unbewusst unterstützen sehr viele, Scientology. Denn mit dem Kauf einer Kinokarte für einen Film mit Tom Cruise wird der Organisation Beistand gewährt, weil ein Anteil vom Verdienst/Gewinn, den z.B. Tom Cruise bekommt, an Scientology abgegeben wird. So ist die Abmachung zwischen Scientology und deren prominenten Anhänger. Auch die schon bereits erwähnte Verleihung der Tapferkeitsmedaille/Ordens ist ein super Beispiel für einen scientologischen Medienauftritt (siehe S. 74).

¹⁰⁵ Vgl. Handl, „Die ‚Celebrity-Strategie‘ von Scientology – Teil 3: die Hauptakteure ...“
<http://www.wilfriedhandl.com/blog/2011/10/die/>, 11. April 2012.

Bei Dreharbeiten zu ‚Krieg der Welten‘ von Steven Spielberg, hatte Tom Cruise am Drehort ein Zelt errichten lassen, in dem Scientology Missionsarbeit betreiben konnte.

Ein weiteres Beispiel für einen sogenannten Medienauftritt war der Brief an Helmut Kohl. Prominente beschwerten sich über die Intoleranz gegenüber der Scientologen. Alles hing bzw. hängt von den amerikanischen Scientologen Promis ab. Mitte der 90er Jahren protestierten eine Reihe von Prominenten aus den USA gegen Deutschland und deren Vorgehen gegen Scientology. Was so viel heißt, dass Deutschland die Organisation nicht akzeptierte bzw. expandieren lassen wollte. Der offene Brief an den damaligen deutschen Bundeskanzler Helmut Kohl wurde von Larry King, Nancy Sinatra, Dustin Hoffman, Goldie Hawn, Oliver Stone uvm. (alle keine Scientologen) verfasst.¹⁰⁶ Diesen Brief veröffentlichten sie via Inserat mit folgender Aussage: „Im Deutschland der 30er Jahre machte Hitler religiöse Verfolgung zum Staatsgesetz. Juden wurden zuerst geringgeschätzt, dann von sehr vielen Aktivitäten ausgeschlossen, dann diffamiert und letztendlich das Ziel unaussprechlicher Gräuel. Die Welt sah sprachlos zu. ...In den 30er-Jahren waren es die Juden, heute sind es die Scientologen.“¹⁰⁷

Aus eigener Hand ist dieser Brief von den angeführten Prominenten nicht verfasst worden. Hier wurde von Seiten der Scientologen (wie z.B. von Tom Cruise, John Travolta) kräftig geholfen.

Tom Cruise als Hauptdarsteller bei Operation Walküre. Hier ist die Celebritystrategie von Scientology bestens erkennbar. Erstaunlich ist auch, wie die Medien mit der Thematik umgehen. Viele Medien fallen auf den Star-Faktor rein und lassen Scientology in den Hintergrund rücken. Ganz gleich, ob es sich um Boulevard- oder um Qualitätsmedien handelt.

Der FAZ Herausgeber Frank Schirmacher hielt eine Lobrede für Tom Cruise (siehe S. 72) und überreichte ihm den ‚Bambi‘. Doch einige Zeit später bemerkte auch er,

¹⁰⁶ Vgl. Handl, Wilfried, „Die Celebrity-Strategie von Scientology – Teil 4: Deutschland, Österreich und die Schweiz...“, <http://www.wilfriedhandl.com/blog/2011/10/die-%E2%80%9Ecelebrity-strategie%E2%80%9C-von-scientology-%E2%80%93-teil-4-deutschland-osterreich-und-die-schweiz-%E2%80%A6/>, 14. Februar 2012.

¹⁰⁷ Handl, „Die Celebrity-Strategie von Scientology – Teil 4: Deutschland, Österreich und die Schweiz...“, <http://www.wilfriedhandl.com/blog/2011/10/die-%E2%80%9Ecelebrity-strategie%E2%80%9C-von-scientology-%E2%80%93-teil-4-deutschland-osterreich-und-die-schweiz-%E2%80%A6/>, 14. Februar 2012.

dass das nicht unbedingt richtig war und, dass dahinter die Organisation Scientology steht.

6.6. Tarnorganisationen: Eine andere Art medialer Präsenz von Scientology

Es gibt einige Tarnorganisationen bei Scientology. Der Zweck dieser Organisationen ist Geld und neue Anhänger zu gewinnen.

Auch ein besonderer Punkt ist dabei, das Gedankengut von Scientology auf verdeckte Art und Weise in allen gesellschaftlichen Strukturen zu verbreiten. Es gibt Nachhilfetarnorganisationen, Soziale Vereine/Menschenrechtsorganisationen, Unternehmensberatung, Lebens- und Selbsthilfe, Straßenwerbung und Bücherstände etc.

Prominente treten oft in Verbindung mit Tarnorganisationen von Scientology auf. Einige der Stars leihen ihr Gesicht als internationale Sprecher. Im Sektenjargon werden diese Organisationen als ‚Frontgroups‘ bezeichnet. Kirstie Alley ist bei Narconon (Drogenkampagne), Isaac Hayes ist in der ‚World Literacy Crusade‘ (Alphabetisierungskampagne) involviert.¹⁰⁸

Tom Cruise tritt bei der Eröffnung einer Applied Scholastics-Einrichtung (Schülernachhilfe), auf.¹⁰⁹ Hier handelt es sich um eine Nachhilfe-Organisation für Kinder und Jugendliche. Ziel ist es in diesen Institutionen die Hubbard Lerntechniken einzusetzen, um die junge Gesellschaft in die Lehre von Hubbard einzuführen.¹¹⁰

Was sind Applied Scholastics?

Einrichtungen im Bildungssektor, die Scientology nahe stehen, treten beispielsweise unter Namen wie ‚Nachhilfe und Lerntechniken‘, ‚Zentrum für individuelles und effektives Lernen‘ (ZIEL), ‚Ziel Concept‘ und ‚Applied Scholastics‘ auf. Verdacht sollten Eltern schöpfen, wenn es nicht um den Schulstoff an sich geht, sondern um Weltanschauung oder gar Ideologie, des weiteren wenn der

¹⁰⁸ Vgl. Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, S. 70.

¹⁰⁹ Vgl. Handl, Wilfried, „Die Celebrity-Strategie von Scientology – Teil 6: Soll man oder soll man nicht?“, <http://www.wilfriedhandl.com/blog/2011/10/die-%E2%80%9Ecelebrity-strategie%E2%80%9C-von-scientology-%E2%80%93-teil-6-darf-man-oder-darf-nicht/>, 09.02.12.

¹¹⁰ Vgl. Anonym, „Scientology Tarnorganisationen“, <http://chanology-wiki.info/scientology/tarnorganisationen>, 09.02.12.

Name ‚Hubbard‘ bzw. dessen Kürzel ‚LRH‘ auf den Unterlagen auftaucht, oder wenn der Verlagsname wie ‚New Era‘ auf den ausgehändigten Materialien vorkommt.¹¹¹

Es gibt da auch die Vereinigungen ‚I HELP‘ oder ‚The Way to Happiness‘, die nicht gleich bei der Straßenwerbung zu erkennen sind. ‚I HELP‘ tritt mit den ‚Ehrenamtlichen Geistlichen‘ auf. Sie sind die Auditoren, die Ausbildungen, wie die Brücke für die persönliche geistige Befreiung und Anwendung und Verbreitung von Scientology absolviert haben. Große gelbe Zelte kündigen die Werbeaktionen von ‚I HELP‘ in den Städten an. Solche Werbekampagnen werden von Los Angeles aus gesteuert. ‚I HELP‘ kümmert sich um die sogenannten ‚Feldauditoren‘. Es sind Personen, die nicht obligatorisch zu den Mitarbeitern der öffentlichen Missionen oder Orgs gehören. Das bedarf Schulung für die Anwerbung von Personen und die Expansion von Scientology.

Auch andere Institutionen von Scientology werden öffentlich beworben, wie z.B. die bereits genannte Anti-Drogen-Kampagne ‚NARCONON‘. Die internationale Sprecherin dieser Kampagne ist die US-Schauspielerin Kirstie Alley. Sie erfüllt damit ihre Aufgabe mit dieser Sprecherrolle. Dieses Anti-Drogen-Programm unterscheidet sich von dem Weg zur völligen Freiheit bei Scientology in keinem Punkt. Das bedeutet, dass es ohne Bedeutung ist, ob man sich jetzt den Anti-Drogen-Kurs unterlegt, oder einfach so, scientologische Kurse macht. Es bleibt immer bei dem ‚Weg zum Glücklichein‘. Kampagnen wie NARCONON sind nur eine Tarnung.

Eine weitere Organisation ist CRIMINON. Hier steht die Schaffung einer Welt ohne Kriminalität im Vordergrund. Die Werbestrategie dieser Institution ist mit der von NARCONON zu vergleichen. Das Anti-Kriminellen-Programm hat sich eigentlich aus NARCONON heraus entwickelt.¹¹² Denn „Drogen im scientologischen Sinne, also Medikamente aller Art, befördern die Kriminalität. Bekämpft man Drogen, verringert sich die Kriminalität.“¹¹³ Scientology greift in jede Gesellschaftsschicht ein.

Wenn man die Beschreibung der scientologischen Hilfsangebote im CRIMINON-Kurs betrachtet, findet man genau wie auch bei den anderen Programmen, ein Angebot vom Kommunikationskurs bis zur Verbesserung des Lernens. Ein wichtiger Kurs ist der PTS SP-Kurs (PTS=Potential Trouble, SP=Suppressive Person). Hier wird

¹¹¹ Anonym, „Applied Scholastics“, <http://chanology-wiki.info/scientology/tarnorganisationen/applied-scholastics>, 14. Februar 2012.

¹¹² Vgl. Caberta, *Schwarzbuch Scientology*, S. 10-15.

¹¹³ ebd., S. 15.

beigebracht, wie man mit ‚Unterdrückung‘ umgeht. Unter anderem wird das schnelle Erkennen von Feinden (alle die sich gegen Scientology wenden) unterrichtet. Denn keiner darf die Expansion von Scientology hindern.¹¹⁴ Laut Hubbard ist „es(...) ein Schwerverbrechen, sich öffentlich von Scientology abzuwenden.“¹¹⁵ Im Handbuch des Rechtes, der von Hubbard verfasst wurde, steht folgender Generalanspruch: „Niemand unter uns richtet oder bestraft gerne. Trotzdem sind wir vielleicht die einzigen Leute auf der Erde mit einem Recht zu bestrafen.“¹¹⁶

Scientology stellt sich noch dazu gegen die Psychiatrie. Es wird mit Ausstellungen und Info-Tischen der angebliche Kampf wegen Verstößen gegen die Menschenrechte (überwiegend durch Psychiatrie) angefochten und gleich eine Offerte als Rettungsangebot von Scientology vorgeschlagen. Für diese Sache ist die Institution ‚Kommission für Verstöße der Menschenrechte in der Psychiatrie (KVPM)‘ zuständig. Dieses Gebiet umfasst nicht nur die Menschen, die mit und in der Psychiatrie zu tun haben, sondern auch alle zugehörigen Medikamente. Die Hersteller von Psychopharmaka werden unter dem Stichwort ‚Psychiatrische Drogen‘ als Drogenhändler abgestempelt. Nach den Lehren von Scientology ist die Psychiatrie für das Böse der Welt verantwortlich.

Diese Aktionen gegen die Psychiatrie können mit denen von NARCONON und CRIMINON verglichen werden. Der KVPM erfüllt beide Seiten der scientologischen Strategie. Nach außen wirken sie so, als würden sie das Beste für den Menschen wollen. Nach innen erkennen sie die wahren Verantwortlichen, die die Expansion von Scientology im Wege stehen.¹¹⁷

Ein weiterer versteckter medialer scientologischer Auftritt zeigt sich bei dem Verein ‚Jugend für Menschenrechte‘. Auf dem ersten Blick hört sich das vielversprechend an und auch clever. Doch wenn man genauer recherchiert bzw. aufgeklärt ist, findet man schnell heraus, dass es sich um Scientology handelt. Denn auch Scientology nutzt die neuen Medien aus. Die Zeiten sind vorbei, wo nur harmloses Werbematerial, wie Flugblätter verteilt wird. Scientology weiß ganz genau, wie sie sich medial präsentieren kann.

¹¹⁴ Vgl. Caberta, *Schwarzbuch Scientology*, S. 15f.

¹¹⁵ Hubbard, L. Ron, *PTS/SP-Kurs*, Kopenhagen 1989, S. 173ff.

¹¹⁶ Caberta, *Schwarzbuch Scientology*, S. 17.

¹¹⁷ Vgl. ebd., S. 17f.

Der Account ‚Deine Menschenrechte‘ ist ebenfalls eine Tarnorganisation von Scientology. Für Scientology gehört das Internet mittlerweile zu den wichtigsten medialen Plattformen. Auf YouTube taucht unter anderem eine Werbung für Menschenrechte auf. Im Video spricht eine Kinderstimme:

Die Welt, die ich sehe ist gerecht und frei. Man kann in ihr reisen wohin es auch sei. Und Kinder haben Essen und Schuhe so schön. Und fürchten sich nicht, auf die Straße zu geh'n. Es muss keine Regenbögen und Hörschen geben oder Straßen in denen nur tanzende Menschen leben. Aber Freiheit zu leben, zu lernen, fürs Spielen. Einfach man selbst sein im Denken und Fühlen. Die Welt, dich ich sehe, mag weit sein zu gehen. Aber eines Tages, ich wünsche es mir, wirst auch du sehn.¹¹⁸

Es werden in diesem Video Texte eingeblendet, wie ‚Unsere Erde – Impressionen‘, ‚Menschenrecht Nr. 28‘, ‚Eine gerechte und freie Welt‘, ‚Was sind Menschenrechte?‘ und schließlich ein Verweis auf eine Website, www.jugend-fuer-menschen-rechte.de. Auf den ersten Blick erkennt man nicht, dass es sich um Scientology handelt. Unter dem Account ‚Deine Menschenrechte‘ können verschiedene Videos gefunden werden, wie z.B. Menschenrechte auf Leben, Demokratie, soziale Sicherheit, Bildung und faire Arbeitsbedingungen. Hier handelt es sich um „eine visuelle Interpretation der 30 Menschenrechte, die die Generalversammlung der Vereinten Nationen in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Resolution 217A (III)) am 10. Dezember 1948 deklarierte.“¹¹⁹

Amnesty International, die Europäische Union und der Verein ‚Sag Nein zu Drogen – Sag Ja zum Leben‘ mit deren eigenen YouTube Kanal, gehören zu den virtuellen Freunden von ‚Deine Menschenrechte‘.

Es kann Folgendes der Selbstdarstellung des Users ‚Deine Menschenrechte‘ wörtlich entnommen werden:

Der Videokanal von Jugend für Menschenrechte (Youth for Human Rights International) hat das erklärte Ziel Kinder, Jugendliche und alle Menschen in Deutschland und auf der Welt über die 30 Rechte aufzuklären, die jedem Menschen von Geburt an gehören – die Menschenrechte! Egal welche Nation, Rasse, Hautfarbe oder welchen Glaubens Sie auch sein mögen – dies sind Ihre Rechte und niemand kann sie Ihnen nehmen. In dem Menschenrecht-Videokanal ‚Deine Menschenrechte‘ möchte Jugend für Menschenrechte die wichtige Botschaft der Menschenrechte in einer jugendgerechten Form präsentieren und so auch besonders jüngeres Publikum für diese Thematik interessieren – so dass diese sich in ihrem täglichen Leben [...] für ihre Rechte und die Rechte anderer einsetzen und ihnen dadurch helfen, wertvolle Verfechter bei der Förderung von Toleranz und Frieden zu werden.¹²⁰

¹¹⁸ Ritter-Dausend, Dirk, *Scientology. Wissen was stimmt*, Freiburg in Breisgau: Verlag Herder GmbH 2010, S. 69f.

¹¹⁹ ebd S. 70f.

¹²⁰ ebd, S. 71f.

Die UNO stellte im September 2008 ‚Youth for Human Rights‘ für einen Jugendkongress mit Teilnehmern aus 27 Ländern den Plenarsaal des UNO-Hauptquartiers zur Verfügung. Sogar eine DVD von ‚Youth for Human Rights‘ wird in einem offiziellen Buchshop der Vereinten Nationen angeboten. Auch in Deutschland wurden Clips zur besten Sendezeit ausgestrahlt. Schüler und Lehrer bestellten das Video sogar für deren Unterricht usw.¹²¹

Es ist hier wieder klar ersichtlich, wie viel Macht Scientology hat, und es immer wieder schafft, getarnt an die Quellen zu kommen.

Mit den bestmöglichen Marketing-Instrumenten verfolgt sie ihre triale Angriffsstrategie. Scientology weiß, wie man die mediale Welt nutzen kann. Emotionen werden dort erzeugt, wo Menschen ihre Welt zunehmend geistig strukturieren, nämlich vor dem Bildschirm. Alle Tarnorganisationen von Scientology versuchen sich in der Mitte der Gesellschaft zu platzieren, vor allem mit Thematiken, die bewegen (Drogen, Menschenrechte). Das Internet bietet die scheinbare Transparenz. Mittlerweile gibt es schon so viele Informationen, dass alles unübersichtlich wird. So kommen auch Internetuser auf Videos, wie von ‚Deine Menschenrechte‘ und sehen auch, dass unter deren Favoriten die UNO steht. Auf den ersten Blick nicht erkennbar, dass es sich um Scientology handelt. Das ist perfektes und modernes Product-Placement, sich mit anderen Organisationen zu tarnen, indem man mit denen in Beziehung steht und somit das eigene Image aufbaut.¹²²

Der öffentliche Auftritt bzw. die Präsenz von Scientology in der Öffentlichkeit ist stark vertreten. Wie bereits erwähnt, lässt die Organisation keinen Bereich der Gesellschaft aus. Die Expansionsstrategie, die hier angewendet wird ist enorm und lässt sich mit sogenannten Tarnorganisationen gut bewältigen.

Man sollte wirklich vorher immer genau überlegen, ob man einen scientologischen Prominenten, wie Tom Cruise oder John Travolta, zu sich in eine Talkshow oder irgendeinen Fernsehauftritt einlädt. Es ist immer zu bedenken, dass dies gleichzeitig Werbung für Scientology ist. Normalerweise hat es wenig Bedeutung, zu welcher

¹²¹ Vgl. Ritter-Dausend, Scientology, S. 72.

¹²² Vgl. ebd. S. 73.

Religion ein Prominenter gehört, aber im Falle Scientology ist es eine Ausnahme. Hier ist jeder Auftritt von vorne bis hinten geplant und im Vordergrund steht die Werbung für Scientology. Deshalb kann man sich jetzt einmal darüber Gedanken machen, wie viele Medienauftritte Scientology bereits öffentlich und auch legal gehabt hat und auch wie viele die Organisation in Zukunft haben wird. Ein Schauspieler wie Tom Cruise weiß ganz genau, wie wichtig für ihn öffentliche Auftritte sind. Und er vergisst bestimmt nicht, wie gewinnbringend seine Auftritte für Scientology sind. Tom Cruise und John Travolta sind keine normalen Schauspieler. Sie repräsentieren die Organisation und dienen als deren Botschafter.

7. Die Notwendigkeit der Hubbard Ideologie für einen Prominenten (am Beispiel Tom Cruise) und das Involvieren als Scientology-Mitglied

Tom Cruise ist seit 1986 Mitglied bei Scientology und ist auch von dessen Glauben sehr überzeugt. Er wirbt eifrig um Mitglieder, unter seinen prominenten Kollegen, wie auch unter seinen Fans. Noch dazu spielt er eine bedeutende Rolle bei Scientology. Tom Cruise ist dessen Botschafter.

Was bewegt so einen Menschen, wie Tom Cruise, sich so einer Bewegung anzuschließen? Warum braucht ein erwachsener Mensch, wie z.B. Tom Cruise, so eine Ideologie? In Hollywood gibt es den Wunsch nach Ruhm, Karriere und Macht. Mit der Mitgliedschaft bei Scientology sollte ein solcher erfüllt werden. Hier sind zusätzlich das psychologische Bild eines Prominenten und sein Werdegang interessant. Bevor ich über die Rolle des Schauspielers bei Scientology und wie er die Organisation in der Öffentlichkeit repräsentiert schreibe, möchte ich vorerst das idealtypische Mitglied von Scientology in Erwägung ziehen. Tom Cruise deckt die meisten Vorstellungen der Organisation ab und kann somit auch als Idealtypus gesehen werden.

7.1. Das idealtypische Mitglied

In diesem Kapitel wird das perfekte Mitglied von Scientology vorgestellt. Es geht hier um das visionäre Endprodukt.

Nach Max Weber, dem deutschen Soziologen, wird der Idealtypus als „gedankliche Konstruktion zur Messung und systematischen Charakterisierung von individuellen, d.h. in ihrer Einzigartigkeit bedeutsamen Zusammenhänge“¹²³, gesehen.

„Der Idealtypus ist ein Begriff, auf den gesellschaftlich handelnde Menschen ihre Wirklichkeit zu bringen streben oder zumindest streben können“.¹²⁴

¹²³Müller, Ulrich, *Zwischen Allmacht und Ohnmacht. Untersuchungen zum Welt-, Gesellschafts- und Menschenbild von neureligiösen Bewegungen*, 2. Auflage, Regensburg: Roderer 1993, S. 214.

¹²⁴Weiß, Johannes, *Max Webers Grundlegungen der Soziologie. Eine Einführung*, München: Verlag Dokumentation 1975, S. 69.

Die Rolle solcher Persönlichkeitsvorstellungen ist festzulegen. Dem Mitglied kann beigebracht werden, was es werden muss und was es tatsächlich ist. Es wird außerdem die Verantwortung für den defizitären Wirklichkeitszustand dem Mitglied zugeschrieben. Die Lehre wird somit nicht als unsinnig angesehen, weil die Erreichung des richtigen Grades noch nicht stattgefunden hat. Der Motivationsdruck bleibt hier erhalten.

Für Scientology betrachtet, ist das idealtypische Mitglied, der Operating Thetan (OT). Er ist ein freies, machtvolles und unsterbliches Wesen. Dem Thetan drohen weder physische noch psychische Leiden.¹²⁵

Scientology geht davon aus, dass ohne ihre Lehre die Identität¹²⁶ begrenzt ist. In Ihrem Verständnis heißt Identität: „...sein Selbst wiederzugewinnen und frei zu werden.“¹²⁷

Das Mitglied hat eine neue, artifizielle Identität mit neuen Werten und neuer Sprache entwickelt. Diese Identität überlagert die alte, und so hat das Mitglied gewissermaßen zwei Identitäten, nämlich eine authentische und eine ‚Pseudoidentität‘.¹²⁸

Das Leben außerhalb Scientology wird von physischer und psychischer Unzulänglichkeit gekennzeichnet. Nur mit Scientology besteht die Chance zu überleben. Die Praxis der scientologischen Lehre ermöglicht „dem Menschen eine Ebene der Fähigkeit und Vernunft, die ihn weit über den gegenwärtigen Durchschnitt hebt...“¹²⁹

Tom Cruise strebt seit Beginn seiner Mitgliedschaft auf ein OT-Wesen. Nicht nur das, zusätzlich hat er eine besondere Funktion bei Scientology. Die Rolle bei dieser Vereinigung und seine öffentliche Präsenz wird im folgenden Kapitel besprochen.

¹²⁵Vgl. Müller, *Zwischen Allmacht und Ohnmacht*, 1993, S. 215, 221.

¹²⁶Anmerkung: Zum Thema ‚Identität‘ und ‚Persönlichkeit‘ folgt ein eigenes Kapitel.

¹²⁷Müller, *Zwischen Allmacht und Ohnmacht*, 1993, S. 220.

¹²⁸Vgl. Singer, Margaret, *Sekten. Wie Menschen ihre Freiheit verlieren und wiedergewinnen können*, Heidelberg: Carl Auer Verlag 1997, S. 111.

¹²⁹Müller, *Zwischen Allmacht und Ohnmacht*, 1993, S. 220.

8. Die Rolle von Tom Cruise bei Scientology und deren Repräsentation in der Öffentlichkeit

Für Scientology ist Tom Cruise das wichtigste prominente Mitglied. Wie in den vorigen Kapiteln bereits erwähnt, ist die Prominenten-Werbung sehr bedeutend für die Organisation. Prominente gelten nicht nur als glaubwürdig, sie werden auch nachgeahmt. Wie bereits angeschnitten, ist Tom Cruise Scientology-Botschafter. Er ist weltweit als Missionar für diese Organisation unterwegs. Der Autor Andrew Morton führt in der Tom Cruise Biographie an, dass der Schauspieler den zweiten Platz, unmittelbar hinter dem Organisationschef David Miscavige, in der Führungshierarchie von Scientology, belegt.

8.1. Die Person Tom Cruise

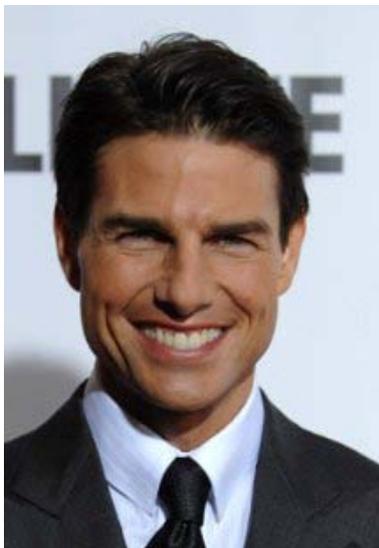


Abbildung 9 Quelle:
<http://www.imdb.com/name/nm0000129/>, 14.08. 2011.

Der Schauspieler Thomas Cruise Mapother IV. wurde am 3. Juli 1962 in Syracuse, New York geboren. Gemeinsam wächst er mit drei Schwestern in ärmlichen Verhältnissen auf. Ständige Wohnsitzwechsel und die Scheidung der Eltern prägen die Kindheit von Tom Cruise. Nach der Trennung lebt er mit seiner Mutter und ihrem neuen Ehemann in New Jersey. Bis zu diesem Zeitpunkt hat Cruise über 15 verschiedene Schulen in den USA und

Kanada besucht. Mit 14 Jahren beschließt er

katholischer Priester zu werden und lebt für ein Jahr in einem Priesterseminar der Franziskaner. Dennoch gilt sein Interesse dem Sport und der Schauspielerei. Er ist sogar ein Mitglied der Ringmannschaft, die er jedoch nach einer Knieverletzung verlässt, um sich auf die Schauspielerei zu konzentrieren. Mit Legasthenie hat Tom Cruise auch zu kämpfen. Er kann sich nur schwer merken, was er gelesen hat. Doch mit dem Eintritt bei Scientology im Jahr 1986, beginnt für ihn ein

neues Leben und ihm gelingt der Durchbruch in seiner schauspielerischen Karriere. Seine Mitgliedschaft wird in den Medien zu einem immer häufigeren Gesprächsstoff. Tom Cruise ist mit der jungen Schauspielerin Katie Holmes verheiratet (bereits die dritte Hochzeit), mit der er eine Tochter, namens Suri, hat.

Das Leben von Tom Cruise ist sehr turbulent und nicht von Kontinuität gekennzeichnet. Schon seit seiner Kindheit, gibt es immer wieder Höhen und Tiefen. Mit den Lehren von Scientology scheint für ihn eine Ordnung, ein geregelter Alltag eingetreten zu sein. In der Organisation hat er das gefunden, was ihm über das ganze Leben hinweg gefehlt hat. Er ist dank Scientology, zu einem ‚neuen Menschen‘ geworden und das schätzt er so sehr, dass er sich ganz speziell für diese Organisation einsetzt. Tom Cruise will Scientology öffentlich akzeptabel machen, was man anhand diverser Auftritte erkennt. Dazu zählen u.a. die Bambi-Verleihung, die 9/11-Aktion, Kampf gegen die Psychiatrie, Tom Cruise als Heils-Prediger, etliche Einsätze in Europa, uvm. Im nächsten Teil wird seine Rolle bei Scientology erklärt und sein Bezug zu der Organisation erwähnt.

9. Der Scientology-Botschafter Tom Cruise

Als nächstes folgen vier Beispiele, wie Tom Cruise die Organisation in der Öffentlichkeit repräsentiert.

9.1. Bambi-Verleihung

2007 wurde Tom Cruise vom Burda-Verlag der Bambi für ‚Courage‘ für seine Schauspielerrolle als Claus Graf Schenk von Stauffenberg, einem Wehrmachtsoffizier, in dem Film ‚Operation Walküre‘ (Valkyrie), verliehen. Frank Schirrmacher, Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung hält an diesem Abend im ‚Ersten Deutschen Fernsehen‘ eine Lobrede auf Tom Cruise. Während seiner Rede hat er kein einziges Mal Scientology erwähnt. Stattdessen spricht er über die Rolle des Schauspielers im Film. In dieser Hollywoodproduktion geht es um ein Attentat auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944. Tom Cruise will das Attentat auf den Führer ausüben, indem er eine Bombe in Hitlers Hauptquartier ‚Wolfsschanze‘ platzierte. Der Anschlag misslingt und Stauffenberg wird im Berliner Bendlerblock hingerichtet. Cruise hat laut Schirrmacher mit diesem Film eine historische Leistung vollbracht und die Welt soll erfahren, dass es in Deutschland auch Widerstand gegen das Böse gab.¹³⁰ Schirrmacher merkt folgendes an:

Es bedurfte eines Querdenkers, um dieses Vorurteil zu durchbrechen. Es bedurfte eines Weltstars, um sich damit im Ausland Gehör zu verschaffen. (...) Mit seiner mutigen Entscheidung, (...) erfülle Cruise das Vermächtnis Stauffenbergs: das Ansehen Deutschlands zu retten. Dafür gebühre ihm der ‚Bambi für Mut‘.¹³¹

Was hat das mit Courage zu tun?

Ein Schauspieler hat die Rolle eines Helden nachgeahmt und dabei viele Millionen Dollar kassiert. Hier steckt die Organisation dahinter. Tom Cruise, der den Grad des Operierenden Thetans der Stufe 7¹³² besitzt, ist ihr Botschafter. Der Schauspieler ist dafür bekannt, Werbung für Scientology zu machen. Mit Mut hat die Rolle als

¹³⁰Vgl. Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 13.

¹³¹Ibid, S. 13f.

¹³²Anmerkung: OT 7 Stufe: Man ist angeblich Herrscher über Raum, Zeit, Materie, Energie und Denken.

Stauffenberg nicht viel zu tun, es ist mehr der Drang, die Organisation überall durchzusetzen und die Expansion voranzutreiben.

Nach Schirmachers Lobrede, bedankt sich Tom Cruise mit großen Worten. Er hält vorher eine kurze Rede über Tapferkeit, Mut und Leistungsbereitschaft. Der Stern Online gibt die Ansprache wieder:

Mit starrem Blick und wild in die Stirn hängendem Haar, ja, mit der Verve größerer Feldherrn größerer Zeiten, lobte Cruise die Gastfreundschaft der Berliner, Deutschland, die Kameradschaft am Set, seine bescheidene Kindheit und die eigene neue Vaterschaft, ‚unsere Siege‘, die Verantwortung vor Gott und den Nachgeborenen, die Völkerfreundschaft sowie allerlei Lehren, die ‚nicht nur bis zum Abendbrottisch reichen, sondern bis zum Horizont‘.¹³³

Mit dem letzten Satz ist mit Sicherheit die Lehre von Scientology gemeint. Dieser Auftritt von Tom Cruise war eine super PR für die Organisation. Überhaupt nach seinem Abschlusssatz ‚Es lebe das heilige Deutschland!‘, in diesem Moment dürfte bei Scientology Jubel ausgebrochen sein. Und solche Public-Relations-Coups, wie der Bambi-Auftritt werden von der Organisation ausführlich geplant. Diese dienen natürlich zur Imagesteigerung von Scientology.¹³⁴

¹³³Schulz-Ojala, Jan, „Die Weihedrittelstunde“, in: Stern Online vom 1.12.2007.

¹³⁴Vgl. Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 14f.

9.2. Die Tapferkeitsmedaille



Abbildung 10 Quelle:

http://www02.zkm.de/mediumreligion/index.php?option=com_content&view=article&id=109%3Ainterne-scientology-videos-&catid=39%3Adokumentarisches-material&Itemid=66&lang=de, 14. 08. 2011.

Ähnlichkeiten mit dem Bambi-Auftritt hat die Überreichung der Tapferkeitsmedaille bei einer internen Scientology-Ehrung. 2004 bekommt Tom Cruise für seinen großen Einsatz für Scientology eine Tapferkeitsmedaille vom Scientology-Chef David Miscavige überreicht. Der Boss ruft den Star zum ‚Freiheitsbotschafter‘ von Scientology aus. Sein Vortrag über Tom Cruise.

(...) Er [Tom Cruise] [ist] ein Mensch, der in allen Bereichen unermüdlich gearbeitet hat, in denen L. Ron Hubbards Technologie angewendet wird und wofür man sich eine Freiheitsmedaille verdient – Religionsfreiheit, Unterdrückung durch Regierungen überwinden, Missbräuchen der Psychiatrie ein Ende setzen. L. Ron Hubbards Technologie in der Gesellschaft einführen und die Scientology selbst verbreiten. (...) Tom Cruise [ist] der engagierteste Scientologe, den ich kenne.¹³⁵

Vor dem lebensgroßen Portrait vom Scientology-Gründer L. Ron Hubbard spricht Cruise nach der Ehrung zu seinem Publikum.

Jetzt ist die Zeit, Leute! Die Zeit, an die wir später einmal so zurückdenken werden: Wart ihr damals ein Teil davon? Was habt ihr gemacht? (...) Ich denke ihr wisst, dass ich für euch da

¹³⁵Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 16.

bin. Und ihr liegt mir wirklich sehr, sehr, sehr am Herzen. (...) Was denkt ihr, werden wir diesen Platz aufräumen?¹³⁶

Nach der letzten Frage steht das Publikum auf, bejaht und jubelt. Anschließend folgen eine Umarmung mit David Miscavige und ein Salutieren vor dem Portrait des Sektengründers Hubbard. Es gibt zu diesem Auftritt ein Video im Internet.¹³⁷

An dieser Stelle möchte ich das Interview des Historikers Dr. Guido Knopp erwähnen, der Vergleiche zwischen der Tom Cruise Rede nach der Überreichung der Medaille, mit der Joseph Goebbels Sportpalast Rede vom 18. Februar 1943, zieht.

Ich beziehe mich auf das vorige Zitat, als Tom Cruise die Zuschauer fragt, ob sie den Platz aufräumen sollen. Guido Knopp sieht hier die Ähnlichkeit mit einem Auftritt des Dritten Reiches. In der damaligen Rede vom Februar 1943 in Berlin, rief Goebbels zum ‚Totalen Krieg‘ auf. Dieser Vortrag gilt als Paradebeispiel der Rhetorik und der Propaganda. Goebbels Frage, ‚Wollt ihr den totalen Krieg?‘, wird ebenfalls von der Menge bejaht. Diese Rede half der Menge, die Stimmung, nach dem bereits verlorenen Krieg, aufzubessern und bei den Deutschen erneut die Motivation zu wecken.

Und auch Tom Cruise will mit diesen Satz die Menge antreiben, nicht aufzugeben und Scientology in der Welt durchzusetzen. Er kann als ein mächtiger Motivationscoach gesehen werden.

Ein zweites Interview möchte ich auch noch anführen. Es ist ein Interview mit Amerikas Scientology-Gegner Nummer Eins Arnie Lerma, der auch Aussteiger ist. Er bezieht sich auf den Tom Cruise Vergleich mit Goebbels. In einem stern.de-Interview nimmt er dazu Stellung.

Auf die Frage des Journalisten, ob man laut dem Historiker Guido Knopp, Tom Cruise mit Goebbels vergleichen kann, stimmt der ehemalige Scientologe zu. Er meint, dass Parallelen zum Propagandaminister nicht fernliegen. Weiters wäre der totale Krieg als Konzept im Gedankengut aller überzeugten Scientologen verankert.

¹³⁶Isert, Jörg, „Tom und wie er die Welt sah“, in: Stern.de, <http://www.stern.de/lifestyle/leute/neues-cruise-video-tom-und-wie-er-die-welt-sah-608342.html>, 2. August 2011.

¹³⁷Anmerkung: Video You Tube zur Tapferkeitsmedaille. Das Video zeigt die Verleihung einer Ehren-Medaille an Tom Cruise für ‚außergewöhnliche Taten‘ im Namen der Scientology-Kirche. In dem Original-Video von 2004 bedankt sich Cruise erst bei Scientology-Chef David Miscavige und salutiert anschließend vor einem Riesengemälde des Scientology-Gründers L.Ron Hubbard.<http://www.stern.de/video/video-cruise-steht-stramm-vor-hubbard-608261.html>.

So nach dem bereits bekannten Motto ‚clean this place up‘ bzw. ‚clear the planet‘ – die Erde von Feinden zu säubern und die absolute Lösung für die Probleme der Menschheit parat zu haben. Arnie Lerma spricht hier von einer Ideologie des Hasses.

Auch zur Rangordnung von Tom Cruise bei Scientology meint der ehemalige Scientologe, dass der Schauspieler das wichtigste Mitglied überhaupt wäre und auf Platz Eins stehe. Cruise ist der beste Promoter von Scientology.

Auf die Frage des Journalisten, ob Vergleiche mit dem ‚Dritten Reich‘ nicht überzogen wären, vertritt Arnie Lerma die Meinung, dass was Scientology verbreitet und verdeckt betreibt, ist identisch mit den totalitären Dogmen des ‚Dritten Reichs‘. Dahinter steckt eine Verschleierungstaktik. Die Scientology-Sprache verschleiert die Ziele- und den offensichtlichen geschichtlichen Vorläufer und darüber hinaus erschwert sie eine Überprüfung, da die Begriffe erfunden sind, wie z.B. ‚suppressive person‘ (=unterdrückerische Person = Gegner). Das machen die Scientologen gezielt, denn der Plan ist, die Dimension des Ganzen zu verbergen. L. Ron Hubbard wollte seinen Anhängern weismachen, Euthanasie als eine praktikable Alternative anzusehen, anstatt den Bedürfnissen der menschlichen Gesellschaft gerecht zu werden.¹³⁸ Seine Hoffnung:

Wenn genügend Menschen realisiert haben, was Scientology wirklich ist, wird es bereits zu spät sein. Er meinte einmal: ‚Eines Tages wird sicher jemand sagen, dass das alles ungesetzlich ist. Deshalb müssen wir sicherstellen, dass wir dann schon jene sind, die bestimmen, was Gesetz ist und was nicht‘.¹³⁹

Arnie Lerma meint, dass das Motiv, den Film ‚Operation Walküre‘ zu drehen, viel mit einem Ablenkungsmanöver zu tun hat. Ziel ist es, die Aufmerksamkeit der Deutschen in eine andere Richtung zu lenken, so dass sie die Absicht von Scientology nicht merken. Die Organisation ist sich genau bewusst, warum gerade Cruise ‚Operation Walküre‘ in Deutschland drehen soll. Dieser Plan ist durchdacht gewesen und ein weiteres Scientology-Ziel wird verfolgt. Wegen ihrer Geschichte erkennen die Deutschen die Ideologie von Scientology besonders gut als das, was sie wirklich ist. Ihr Land bringt die eigene Geschichte heute auch anderen Völkern nah. Der Film ‚Operation Walküre‘ ist eine Verschleierungstaktik, um die Kritiker auszuschalten. Tom Cruise ist Teil dieser Taktik. Er glaubt an das, was ihm erzählt wird. Einen guten Beweis liefern hier die Videos. Sie zeigen auch gleichzeitig eine psychologische

¹³⁸ Vgl. Isert, Jörg, „Ein Propagandaminister der Gegenwart“, <http://www.stern.de/lifestyle/leute/kritik-an-tom-cruise-ein-propagandaminister-der-gegenwart-608584.html>, 9. August 2011.

¹³⁹ Ibid, 9. August 2011.

Kriegsführung, die Scientology gegenüber ihren Anhängern betreibt, um sie in einer Art Fiktionswelt festzunageln.

Arnie Lerma beendet dieses Interview mit der Aussage, wie man solchen Leuten, wie den Scientologen glauben soll, wenn sie überzeugt davon sind, dass in ihren Körper der Geist eines toten Außerirdischen steckt.¹⁴⁰

9.3. Der Heilsprediger Tom Cruise

Ein Scientologe ist jemand, der sich die Welt anschaut – und sie wirklich wahrnimmt, wie sie ist. Und der sie dann nicht nur wahrnimmt. Sondern dann auch fähig ist, ‚Pffff!‘ zu machen und effektiv zu sein. Und deshalb etwas zu machen. Und er fragt nicht um Erlaubnis. (...) Warum um Erlaubnis fragen? Schließlich sind wir die Autoritären!¹⁴¹

Solche Ansagen und noch mehr tauchen in einem Neun-Minütigen-Video, das im Internet zu finden ist.¹⁴² Musikalisch wird es von der ‚Mission-Impossible‘-Titelmusik begleitet. In diesem Video hält sich Cruise für einen Retter und Beobachter der Welt. Es ist ein Promo-Video für Scientology. Er erwähnt u.a., dass Scientology eine Besonderheit ist.

Ich denke, dass es ein Privileg ist, sich Scientologe nennen zu dürfen. Es ist etwas, das man sich verdienen muss. Als Scientologe hat man die Fähigkeit, neue und bessere Gegebenheiten zu schaffen. Bedingungen zu verbessern. (...) Das ist es, was mich vorantreibt. Ich weiß, dass wir die Möglichkeit haben, das Leben der Menschen nachhaltig zu verändern, und dem habe ich mich verschrieben. Und zwar kompromisslos mit Leib und Seele. (...) Wir sind die oberste Instanz des Geistes.¹⁴³

Tom Cruise sieht sich u.a. auch als Unfallhelfer, als Hauptperson, die das Geschehen selbst bestimmen kann, und nicht als bloßer Mitläufer. Sein Kommentar dazu:

Als Scientologe schaut man jemanden an – und weiß mit Sicherheit, dass man ihm helfen kann. Wenn ein Scientologe an einem Unfallort vorbeifährt, ist es nicht so, als würde irgendwer daran

¹⁴⁰ Vgl. Isert, Jörg, „Ein Propagandaminister der Gegenwart“, <http://www.stern.de/lifestyle/leute/kritik-an-tom-cruise-ein-propagandaminister-der-gegenwart-608584.html>, 9. August 2011.

¹⁴¹ Isert, Jörg, „Tom Cruise als irrer Heils-Prediger“, in: spiegel.de, <http://www.stern.de/lifestyle/leute/internet-video-tom-cruise-als-irrer-heils-prediger-608102.html>, 2. August 2011.

¹⁴² You Tube, http://www.youtube.com/watch?v=UFBZ_uAbxS0, 3. August 2011.

¹⁴³ Isert, Jörg, „Tom Cruise als irrer Heils-Prediger“, in: spiegel.de, <http://www.stern.de/lifestyle/leute/internet-video-tom-cruise-als-irrer-heils-prediger-608102.html>, 2. August 2011.

vorbeifahren. Man weiß, dass man etwas machen muss. Weil man weiß, dass man der einzige ist, der wirklich helfen kann.¹⁴⁴

Das sind klare Worte eines erwachsenen Menschen, der die Welt retten möchte, u.a. sie auch von der Kriminalität befreien. „Wir können Kriminelle wieder in die Gesellschaft eingliedern. Wir können Frieden schaffen und die Kulturen vereinen.“¹⁴⁵

Tom Cruise erzählt, dass er während seiner Reisen um die Welt mit vielen Menschen zusammengetroffen ist und mit einigen Führungskräften gesprochen hat. Alle wollen sie Hilfe, und sie sind von Menschen abhängig, die das Wissen haben (in diesem Fall die Lehre von Scientology), etwas ausrichten können und das auch beabsichtigen. Das ist die Aufgabe von Scientology. Mit großem Enthusiasmus erzählt er von seiner Funktion.¹⁴⁶

Er fordert die Leute auf:

Es ist an der Zeit. Die Zeit ist gekommen. Weil ihr Scientologen seid, wenden sich die Menschen an euch, deshalb müsst ihr es verstanden haben, und wenn ihr es nicht verstanden habt, dann setzt euch hin und lernt. Aber täuscht nicht vor, dass ihr es verstanden habt. (...) Es gibt nichts besseres, als da raus zu gehen und den Kampf aufzunehmen, und plötzlich siehst du, dass die Dinge besser werden.¹⁴⁷

Mit solchen Aussagen wie dieser, ist der Machteinfluss dieser Organisation deutlich spürbar. Der Inhalt des Videos ist im Prinzip nichts Neues. Man weiß, dass Scientology jedem helfen möchte, ohne Bedeutung, ob es sich dabei um Drogensucht, Kriminalität, usw., handelt. Der Auftritt bzw. die Performance von Tom Cruise in diesem Video ist von Relevanz. Es gibt zwei Stellen, wo er wie von Sinnen lacht und dabei organisations-übliche Abkürzungen und die scientologische Kunstsprache, wie z.B. KSW: Keep Scientology Working, verwendet. Damit sind die schriftlichen Prinzipien gemeint, um die Organisation am Laufen zu halten.

Am Ende dieses Videos äußert sich ein Sprecher aus dem Off, dass dank des Einsatzes von Tom Cruise, die scientologische Botschaft schon mehr als eine Milliarde Menschen erfasst habe.

¹⁴⁴ Isert, Jörg, „Tom Cruise als irrer Heils-Prediger“, in: spiegel.de, <http://www.stern.de/lifestyle/leute/internet-video-tom-cruise-als-irrer-heils-prediger-608102.html>, 2. August 2011.

¹⁴⁵ Ibid, 2. August 2011.

¹⁴⁶ Vgl. Anonym, „Die Zeit ist gekommen“, <http://www.seitenblicke.at/stars/starstories/tag/01162008/es-ist-an-der-zeit/>, 10. August 2011.

¹⁴⁷ Ibid, 10. August 2011.

9.4. Der Kampf gegen die Psychiatrie

„Ich mache Jagd auf Psychiatrie, diese falschen Etiketten, diese Pseudo-Wissenschaft“¹⁴⁸, äußert sich Tom Cruise in einer TV-Show ‚Access Hollywood‘. Sein Hass gegen die Psychiatrie ist ziemlich groß. Scientology will selbst ein Behandlungsmonopol aufbauen. Zurzeit kann die Organisation nicht beweisen, dass ihre Methode hilft. Daher wird die Psychiatrie gejagt und schlecht dargestellt.

Auch Tom Cruise hat hier eine persönliche Geschichte bezüglich der Psychiatrie. Er erzählt an dieser Stelle die Geschichte von seiner Legasthenie.

Man diagnostizierte bei mir Legasthenie. Ich hatte viel Energie als Kind. Sie wollten mich unter Drogen setzen. Konnten sie nicht. Meine Mutter sagte nein, unter keinen Umständen, in keinem Fall, und ich bin dankbar. Hätte ich diese Drogen nehmen müssen, wäre ich heute nicht hier. Ich hätte nie so eine Karriere gemacht.¹⁴⁹

Mit dem Begriff Drogen meint Tom Cruise Psychopharmaka und jede Art von Medikamenten. Bei Scientology gibt es nur Vitamine (Niacin: Nicotinsäure¹⁵⁰) und ihr Auditing-Verfahren. Dazu kommt, dass Scientology die Psychiatrie abschaffen möchte. Hier bedient sich die Organisation ihrer Tarnorganisation KVPM – Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte e.V. Tom Cruise bietet dabei eine große Stütze.

Das Thema Psychiatrie macht Tom Cruise zornig. Die Wut ist bei der Stellungnahme, die er bei seiner Kollegin Brooke Shields ablegt, stark. Sie litt an Wochenbettdepressionen und ihr wurden Psychopharmaka verschrieben, die ihr auch geholfen haben, die Krankheit zu bekämpfen.

Im Mai 2005 liefert sich Tom Cruise mit seiner Kollegin Brooke Shields eine große verbale Auseinandersetzung. Es geht dabei um die Behandlung von Wochenbettdepressionen. Seine Kollegin hatte diese Krankheit mit dem Medikament Paxil behandelt und ein Buch darüber geschrieben, namens ‚Down came the rain‘. In diesem Buch setzt sich Brooke für eine bessere medikamentöse Betreuung von Frauen ein, die nach der Schwangerschaft Depressionen bekommen. Tom Cruise

¹⁴⁸ Heinemann, Ingo, „Tom Cruise: Ich mache Jagd auf die Psychiatrie“, <http://www.ingo-heinemann.de/Cruise.htm>, 3. August 2011.

¹⁴⁹ Ibid, 3. August 2011.

¹⁵⁰ Anmerkung: Niacin wird zur Energiebildung in den Zellen sowie zur Bildung von Neurotransmittern (Überträger von Nervenreizen) benötigt. Niacin sorgt für gesunde Haut und funktionierende Verdauung; in: Nova Feel, <http://www.novafeel.de/ernaehrung/vitamin/vitamin-niacin.htm>

wirft der jungen Mutter vor, sie hätte die Medikamente nach der Geburt nicht nehmen sollen. Besser wären ‚Vitamine‘ (Niacin) und Sport gewesen. Da ist wieder Scientology im Spiel. Die Organisation ist strikt gegen alle Psychopharmaka, die sie als ‚Nazi-Methoden‘ bezeichnet. Bei diesem Auftritt wirkt Tom Cruise sehr aufgebracht, wütend, unbeherrscht. Zum Sender NBC meint der Schauspieler, dass Brooke Shields keine Ahnung habe, wovon sie rede. Seine Mimik wird feindselig und er schaltet um auf Prediger und Botschafter. Er meint, dass Brooke und alle Nicht-Scientologen die Geschichte der Psychiatrie nicht verstehen. Und nur er alleine darüber Bescheid weiß. Sein Auftritt kommt so rüber, als hätte er über alles das Kommando. Bei Scientology ist es ein Geisteszustand, in dem man immer gewinnt. Er beteuert ständig, dass er gegen die Psychiatrie kämpfen wird. Der Moderator vom Sender NBC, Matt Lauer, ist für Psychopharmaka, weil diese Medikamente einigen seiner Bekannten geholfen haben. Darauf äußert sich Cruise mit herrischem Ton, dass es unverantwortlich wäre, solche ‚Drogen‘ im Fernsehen zu propagieren. Das ist Scientology pur.

Ein weiteres Mal gibt Cruise seine Intimkenntnisse der Psychiatrie in einem Interview mit Entertainment Weekly, in einem arroganten, selbstsicheren Tonfall, preis. Er erklärt darin, dass die Psychiatrie eine ‚Nazi-Wissenschaft‘ sei. Das sind harte Worte eines prominenten Mitglieds. Dieses zeigt deutlich, wie stark sich Tom Cruise für Scientology einsetzt. Im Hinblick auf die Weltgeschichte und ihrer Folgen kann er nicht einfach zusehen, sondern muss eingreifen. Er meint, dass er keine Wahl hätte. Menschen werden auf Drogen gesetzt und das kann er nicht zulassen. Tom Cruise hat keine Schwierigkeiten damit, den Leuten Scientology schmackhaft zu machen. Für einen Moment wie diesen, scheint für den einen oder anderen, eine Wahrheit dahinter zu stecken. Und dann gibt es wieder Menschen, die Cruise kritisieren, wie z.B. der medizinische Direktor der American Psychiatric Association. Für ihn klingt der Schauspieler wie jemand, der die Erde für eine Scheibe hält und, dass es nicht gerade ungefährlich ist, psychisch kranke Menschen mit solchen Alternativen, wie den von Scientology zu behandeln.¹⁵¹

Das ist nur ein Beispiel für einen Einsatz gegen die Psychiatrie. Der Kampf der Scientologen gegen die Psychiatrie wird auch weiterhin andauern, da sie zum größten Feind von Scientology zählt und die Anhänger alles tun werden, um diesen zu gewinnen.

¹⁵¹Vgl. Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 42-45.

9.5. Das 9/11-Projekt

Wie der Name schon verrät, handelt es sich um den 11. September 2001. Es ist eine weitere Tat, um die Organisation für das Volk akzeptabel zu machen. So wie bei jeder Tarnveranstaltung und auch Tarnorganisation, kommt der Betroffene erst später drauf, dass es sich um Scientology handelt.

Tom Cruise erzählt mit Entsetzen: „Als die Türme eingestürzt waren und wir die Folgen der Katastrophe sahen, bekam ich dieses Bild ... nicht mehr aus dem Kopf.“¹⁵²

Der 11. September 2001 ist für Scientology eine Art Weckruf. Der Scientology-Gründer L. Ron Hubbard beschrieb in seiner Lehre die apokalyptische Weltsicht (Weltuntergang, die Invasion aus dem All, die Machtübernahme der Psychiatrie). Diese wird am 11. September 2001 auch bestätigt. Der Drang nach dem schnellen Eingreifen der Scientologen ist deshalb sehr stark. Das Engagement der Mitglieder von Scientology und ein größerer Arbeitseinsatz sollten bekräftigt werden, um den Planeten zu retten. Es werden Hunderte, mit gelben T-Shirts gekleidete, sogenannter Volunteer Ministers (‘Ehrenamtliche Geistliche’) zum Ground Zero geschickt, um zu helfen.¹⁵³

Tom Cruise´ Aufgabe nach den Terroranschlägen ist eine spirituelle Unterstützung der Feuerwehrleute in einem errichteten ‚Freiheitscafe‘, nahe dem Ground Zero. In Manhattan taucht er persönlich auf und bietet den Männern ‚Entgiftungsprogramme‘ an. Dieses kostenlose Angebot hört sich für die meisten verlockend an.

Tom Cruise sammelt öffentlich Geld (1,2 Millionen Dollar; 2004) für die Rettungsleute, die beim Terror-Anschlag im Einsatz waren. Mit dieser Spende möchte er den Feuerwehrmännern Entgiftungskuren ermöglichen. Die Betroffenen sollten in ein Reha-Zentrum der Scientology-Organisation auf Long Island geschickt werden. Therapiert werden die Männer mit Leibesübungen, Ausschwitzen in der Sauna, Vitaminen (Niacin) und Mineralstoffen. Dieser ‚Reinigungs-Rundown‘ ermöglicht ein Entgiften des Körpers.¹⁵⁴

¹⁵²Nordhausen/Billerbeck, *Scientology*, 2008, S. 58.

¹⁵³Vgl. Ibid, S. 58.

¹⁵⁴Vgl. Ibid, 36f.

Das Projekt ‚Downtown Medical‘ macht Tom Cruise von Anfang an zu seinem persönlichen Anliegen. Wenn es um die Ziele von Scientology geht, steht er voll und ganz dahinter. Er beteuert immer wieder, dass Scientology die einzige Philosophie sei, die die Erde in Ordnung bringen könnte.

10. Persönlichkeit und Identität

In diesem Kapitel geht es um die Formung einer Identität und Persönlichkeit. Es gibt viele Begriffe in der Identität, die für die Entwicklung eines Menschen von Bedeutung sind. Diese Ausdrücke werde ich hier definieren.

Die Begriffe ‚Persönlichkeit‘ und ‚Identität‘ sind voneinander zu unterscheiden.

Der Terminus ‚Persönlichkeit‘ ist in unserer Sprache sehr komplex. Deshalb muss auf ihn genauer eingegangen werden. Nach Eysencks, den deutsch-britischen Psychologen, wird die Persönlichkeit als „eine mehr oder weniger stabile und überdauernde Organisation einer Person hinsichtlich Charakter, Temperament, Intellekt und Physis, die seine einzigartige Anpassung an die Umwelt bestimmt“¹⁵⁵, definiert.

„Persönlichkeitsentwicklung ist die differentielle Veränderung von Personen im intra- und interindividuellen Vergleich. Man geht dabei von einer kurz- und mittelfristigen Stabilität und einer langfristigen Plastizität aus.“¹⁵⁶

Mit Sicherheit steht fest, „dass die Persönlichkeitsentwicklung durchaus kein naturwüchsiger Prozess ist wie etwa das Wachstum der Pflanzen und Tiere oder das körperliche Wachstum des Menschen.“¹⁵⁷

Die Persönlichkeitsentwicklung des Menschen wird verstanden als „Entfaltung seiner geistig-seelischen Anlagen, ferner als Ausformung seiner Moral und seines Gewissens, als Entwicklung seiner Urteilsfähigkeit und seiner Handlungskompetenz, verstanden kurzum als Entwicklung seiner Persönlichkeitsstruktur, die man im Begriff des Charakters zusammenfassen kann.“¹⁵⁸

Persönlichkeitsstruktur oder Charakter sind Ergebnisse der Lebensgeschichte eines Menschen, Resultate einer Prägung (dt. Übersetzung des gr. Wortes Charakter), die man im Laufe eines Lebens durch seine soziale Umgebung in Erfahrung bringt. Auch

¹⁵⁵ Müller, Ulrich, *Zwischen Allmacht und Ohnmacht*, 1993, S. 184.

¹⁵⁶ Anonym,

„Persönlichkeiten“, <http://www.gesundheitsinformationsdienst.de/persoenlichkeiten/index.html#033e999aba08c3a1d>, 18. Juli 2011.

¹⁵⁷ Schwarte, Johannes, *Der werdende Mensch. Persönlichkeitsentwicklung und Gesellschaft heute*, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag GmbH 2002, S. 17.

¹⁵⁸ *Ibid*, S. 17.

Ergebnisse der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit den Erwartungen, Forderungen, Verlockungen, Zumutungen usw. gehören dazu. Hier ist der im Begriff der Prägung enthaltene passive Aspekt gleich bedeutend wie der im Begriff Auseinandersetzung sich äußernde aktive Aspekt. Denn die

Persönlichkeitsentwicklung wird nicht (passiv) ‚erlitten‘ oder ‚erfahren‘, sondern sie wird (aktiv) bewirkt, ja ‚erarbeitet‘. Die menschliche Persönlichkeitsstruktur [ist] nicht einfach das Produkt der jeweiligen Umgebung, des sozialen Milieus...der Mensch bildet seine Persönlichkeit dadurch aus, dass er sie in der Auseinandersetzung mit den jeweiligen sozialen Vorgegebenheiten ‚erarbeitet‘, es sei denn, er liefert sich dem sozialen Milieu gänzlich passiv aus.¹⁵⁹

Somit ist die Persönlichkeitsentwicklung des Menschen auch ein kulturbedingter geistiger Aufbauprozess, der auf soziale Bedingungen angewiesen ist und dadurch die Qualität des Entwickelns auch wichtig ist. Dieses wird entweder ‚gesellschaftliche Bedingtheit der Persönlichkeitsentwicklung‘ oder ‚Sozialisation‘ genannt.¹⁶⁰

Bei Scientology wird u.a. von ‚Persönlichkeitsveränderung‘ gesprochen:

Es handelt sich bei diesem Vorgang nicht um eine aus dem politischen Kontext bekannte ‚Gehirnwäsche‘, aber auch nicht um ‚Bekehrung‘ im christlichen Sinne. Es geht vielmehr um das Ergebnis eines längeren Prozesses, in dessen Verlauf das neue Mitglied unterschiedlichen Psychotechniken ausgesetzt wurde. Diese können in einer ‚schleichenden‘ Indoktrination bestimmter Ideologien verbunden mit Gedankenkontrolle. (...) Am Ende steht eine ‚neue Identität‘: ein neuer Name, eine neue Essensart und Sprechweise, neue Kleidung, neues ‚soziales Handeln‘ usw.: ein ‚neuer Mensch‘ wird geschaffen.¹⁶¹

Der Begriff ‚Identität‘ bezeichnet „die Selbigkeit oder Gleichheit einer Sache oder einer Person mit sich selbst oder etwas anderem“. ¹⁶² Wenn dieser Terminus im sozialpsychologischen Kontext angeführt wird, dann ist Identität das

dauernde innere Sich-Selbst-Gleichsein, die Kontinuität des Selbsterlebens eines Individuums (Ich-Identität, auch Selbst-Identität), die im Wesentlichen durch die dauerhafte Übernahme bestimmter sozialer Rollen und Gruppenmitgliedschaften sowie durch die gesellschaftliche Anerkennung als jemand, der die betreffenden Rollen innehat bzw. zu der betreffenden Gruppe gehört, hergestellt wird.¹⁶³

Die Identität lässt sich in Innen- und Außenperspektive bzw. die personale und die soziale Identität gliedern. Um diese Begriffe näher zu bringen.

¹⁵⁹Schwarte, *Der werdende Mensch*, 2002, S. 18.

¹⁶⁰Vgl. *Ibid.*, S. 18.

¹⁶¹Hauth, *Die nach der Seele greifen*, 1985, S. 156ff.

¹⁶²Müller, *Zwischen Allmacht und Ohnmacht*, 1993, S. 184.

¹⁶³*Ibid.*, s. 184.

Die Innenperspektive bedeutet die Selbstwahrnehmung einer Person. Hier handelt es sich um Selbst-Erfahrung und die Konstruktion eines Selbst-Bildes (kognitive Verarbeitung eines sich Selbst).

Bei der Außenperspektive nimmt die Außenwelt anhand spezifischer personengebundener Merkmale die Person als ‚identisch‘ wahr. Es ist sozusagen die Fremdwahrnehmung. Wichtig ist hier die Lieferung/Bereitstellung normativer und wertbezogener Identifikationsangebote sowie Positions-, Status- und Rollenzuweisungen, für eine Identitätsbildung. Innen- und Außenperspektive strömen bei der Identitätsbildung und bei der Wahrnehmung der persönlichen Identität ineinander.

Die Identität ist ein unabgeschlossener, flexibler Vorgang, der sich aktiv entwickelt und auch als ‚Identitätsbildung‘ bezeichnet wird. Sie ist keine stabile Eigenschaft oder erworbene Fähigkeit. Die Identität muss daher bereitgestellt, sichergestellt und ständig bilanziert werden.

Nach Erik H. Erikson, dem deutsch-US-amerikanischen Psychoanalytiker, läuft der Prozess der Identitätsbildung nach phasenspezifischer psychosozialer Krisen (von der Säuglingszeit bis zum Alter; vorläufige Endphase in der Adoleszenz).¹⁶⁴ Die Identitätsbildung beschreibt u.a., dass sich ein Mensch seines Charakters bzw. seiner Position in der Welt bewusst wird (z.B. Mitglied in einer religiösen oder sozialen Gruppe – wie Scientology).¹⁶⁵

Neben der Identitätsbildung, die sich aufgrund von Äußerlichkeiten zusammensetzt, gibt es die Identitätskonstruktion. Hier setzt sich das Individuum mit sich selbst auseinander. Es überlegt, was es sein will, welcher Gruppe es sich anschließen, welchen Glauben es annehmen möchte usw. Die Identitätskonstruktion basiert auf individuellen Entscheidungen. Jeder hat ein Zentrum in sich selbst, auf das Erfahrungen und Handlungen bezogen werden. Das ist die Erfahrung, eine Identität zu besitzen. Es ist möglich die Vergangenheit einer Person in die Gegenwart zu übertragen und diesen Faden in der Zukunft fortschreiben. Für Individuen, die ihre Identität selbst konstruiert haben, besitzen einen Sinn dafür, an diesem Prozess teilgenommen zu haben. Das Wissen über sich selbst, wer sie sind und wie sie es geworden sind, ist vorhanden. Nützliche Fähigkeiten sind dabei entstanden.

¹⁶⁴ Vgl. Müller, *Zwischen Allmacht und Ohnmacht*, 1993, S. 184f.

¹⁶⁵ Vgl. Stangl, Werner, „Identitätsfindung im Jugendalter“, <http://www.stangl-taller.at/ARBEITSBLAETTER/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/Identitaet.shtml>, 15. Juli 2011.

Umgekehrt ist es bei jenen Individuen, die ihren Mittelpunkt übernommen haben. Ihre Zukunft wird als Erfüllung von vorhandenen Erwartungen gesehen.¹⁶⁶

Die persönliche Identität fügt sich aus der Summe der biographischen Daten zusammen, „die Synthese dieser mit der sozialen Identität, also mit den gesellschaftlich-normativen Erwartungen, ergibt die Ich-Identität.“¹⁶⁷ Sie ist als „synthetische Leistung des Subjekts Voraussetzung für Handeln und Interaktion in der Gesellschaft.“¹⁶⁸

Es müssen dabei Fähigkeiten, wie Empathie, Rollendistanz, Spannungstoleranz und Kommunikative Kompetenz erbracht werden.

Eine Balance zwischen den Extremen der eigenen Bedürfnisbefriedigung und der völligen Rollenübernahme, macht eine erfolgreiche Ich-Identität aus.

In der Identität wird das Verhältnis Individuum/Gesellschaft wiedergespiegelt. Hier ist der Begriff der fortgeschrittenen Individualisierung von Teilsystemen zu erwähnen. Es ist eine Veränderung von Lebenslagen und Biographie Mustern, die sich von Identität niederschlägt. Laut Beck gibt es die dreifache Individualisierung: Herauslösung, Stabilitätsverlust und Wiedereinbindung.

Der erste Begriff, die Herauslösung, kann bei Scientology gut angewendet werden. Hier geht es um das Individuum, das von den traditionell vorgegebenen Rollen, Sozialbeziehungen und Versorgungsbezügen freigesetzt wird. Neben der Entstehung neuer Formen von sozialen Netzwerken, sind neue Arbeits- und Lebensformen, üblich.¹⁶⁹

Wenn sich eine Person bzw. ihre Identität aus traditionellen Fixierungen herauslöst, dann spricht man hier von ‚Bastelbiographie‘. Diese Art von Biographie wird von jedem einzelnen selbst hergestellt.

In diesem Herstellungsprozess ergibt sich ein Widerspruch zwischen dem eigenen Bewusstsein und den objektiven Zusammenhängen. Der Einzelne hat das Gefühl von Autonomie und unbegrenzten Möglichkeiten: er macht sich sein Leben selbst, er kann es so oder so machen. Auch die Folgen von Entscheidungen und Nicht-Entscheidungen muss der Einzelne selbst tragen, da die

¹⁶⁶ Vgl. Stangl, Werner, „Identitätsfindung im Jugendalter“, <http://www.stangl-taller.at/ARBEITSBLAETTER/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/Identitaet.shtml>, 16. Juli 2011.

¹⁶⁷ Müller, *Zwischen Allmacht und Ohnmacht*, 1993, S. 185.

¹⁶⁸ Ibid, S. 185.

¹⁶⁹ Vgl. Ibid, S. 186f.

Bewältigung von Angst und Unsicherheit nicht mehr in traditionellen sozial moralischen Milieus (Familie, Ehe, Geschlechtsrolle) geschieht, sondern vom Individuum selbst verlangt wird.¹⁷⁰

Die Bildung eines Ich-zentrierten-Weltbildes ist wichtig für das eigene Überleben.

Beim Konstruieren einer Biographie wird die Verbindung der persönlichen Identität mit einer kulturellen, zum Problem. Aufgrund der Pluralisierung und Autonomisierung von Teilsystemen (z.B. Gruppen) und der Relativierung von Wertesystemen ist die Bildung einer einheitlichen Autonomisierung unmöglich. Nur kulturelle Teilidentitäten sind realisierbar.

Jeder einzelne ist damit konfrontiert, so wie kein anderer zu sein. Wenn man sich die skizzierten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ansieht, ist somit eine lebenslängliche Identitätskrise nicht verwunderlich.

Neben der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einer erschwerten Identitätsbildung kommen noch spezifische identitätskritische Lebenslagen hinzu, in denen neue Entscheidungen getroffen werden müssen oder sich an einen veränderten Alltag anzupassen. Laut den Psychologen Frey und Haußer sind identitätskritische Lebenslagen:

- ‚Gesellschaftliche periodisierte Krisenlagen‘ (z.B. altersbezogene kritische Übergänge von Lebensphasen).
- ‚Individuelle Krisenlagen‘: z.B. Unfall, Scheidung, Arbeitslosigkeit.
- ‚Individuelle Sinnkrisen‘: Diese entstehen, wenn bisher vertraute Konstruktionen von Wirklichkeit für das Individuum brüchig werden und durch andere ersetzt werden müssen. Die Frage ‚Wer bin ich eigentlich wirklich?‘ wird dabei häufig gestellt.

Letzteres trifft auf Scientology zu, da hier auf Fragen, wie z.B. ‚Wer bin ich eigentlich wirklich?‘, eine Antwort gegeben wird. Somit suchen sich Personen, mit solchen Krisen eine ‚Religion‘ wie Scientology aus, um nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens zu suchen.

Die periodisierten und individuellen Sinnkrisen gehen häufig aus gesamtgesellschaftlichen Sinnkrisen hervor. Die Identität wird aufgrund einer schlechten Balancierung von Selbst und Realität gehemmt. An dieser Stelle kommen die Begriffe der ‚Identitätsdiffusion‘/ ‚Rollendiffusion‘¹⁷¹ und des ‚Identitätsverlustes‘

¹⁷⁰ Müller, *Zwischen Allmacht und Ohnmacht*, 1993, S. 188.

¹⁷¹ Anmerkung: Der Begriff ‚Rollendiffusion‘ wurde von Erikson geprägt. Häufig wird jedoch der Begriff ‚Identitätsdiffusion‘ verwendet und definiert. Im 18. Und frühen 19. Jahrhundert wurde die Identität als

ganz recht. Diese können als Formen von Fehlentwicklungen auftreten (z.B. in der Adoleszenz). Die Identitätsdiffusion entsteht zumeist als Folge der Angst vor Identitätsverlust.¹⁷²

Der Auslöser für so eine Angst ist „die gleichzeitige Konfrontation mit verschiedenen positionsbezogenen Leistungsanforderungen, die Engagement, Bindungen und Übernahme von Verantwortung verlangen, wie etwa die Verpflichtung zur Intimität, zur Berufswahl, zur Teilnahme am Wettbewerb, zur psychosozialen Selbstdefinition.“¹⁷³

Wenn diese Balance dieser sozialen Anforderungen nicht gegeben ist und das Ich es nicht schafft sie auszugleichen, wird die Furcht vor Identitätsverlust durch Regression abgewehrt (Rückzug, Selbstidealisation, Überidentifikation mit Führungspersonen, Aufbau ‚negativer‘ Identitäten).

Somit beruht die Identitätsdiffusion auf einem schwachen Ich,

das in der Vielzahl von Rollen und Situationsdefinitionen seine Reflexions- und Distanzfähigkeit eingebüßt hat. Eine Auflösung der Ich-Grenzen bzw. der Ich-Kontrolle kann umgekehrt auch zu einer Ich-Expansion führen, die sich durch ein pathologisches Erlebnis von Allmachtsgefühlen auszeichnet (Manie).¹⁷⁴

Tom Cruise ist dafür ein gutes Beispiel dafür, wenn es um Allmachtsgefühle und eine Ich-Expansion geht. Dieses Thema werde ich jedoch noch ausführlicher behandeln.

Der Prozess der Selbstfindung bzw. der Identitätsfindung ist sehr entscheidend. Meistens ist es der Zeitraum vom Kind zum Erwachsenen. Es gibt jedoch nicht nur im Jugendalter die Selbstfindung, auch im Erwachsenenalter kommt sie vor (z.B. bei Tom Cruise). Hier stellen sich Fragen, wie z.B. Wer bin ich?, Wer möchte ich sein?, Wie sehen mich meine Mitmenschen?, usw. Hier werden häufig Rollen gewechselt. Es kann zu einem Problem werden, wenn das Individuum in der Gesellschaft seinen Platz nicht finden kann. Das Gefühl der Unvollkommenheit, der Leere, Unentschlossenheit tritt in den Vordergrund. Dieses Problem wird als Rollendiffusion oder Rollenverwirrung bezeichnet. Das Finden einer eigenen sozialen Rolle ist ein wichtiger Bestandteil der Identitätsfindung. Wenn eine Person die eigene Identität in

Gruppen- und Rollenidentität gekennzeichnet (vgl. Baacke 2003, S. 180). Möglicherweise ist deshalb heute vielmehr die Rede von der Identitätsdiffusion, als von Rollendiffusion. Andererseits könnte die Rollendiffusion auch eine Vorstufe der Identitätsdiffusion sein (vgl. Pauls 1990, S. 79).

¹⁷²Vgl. Müller, *Zwischen Allmacht und Ohnmacht*, 1993, S. 188ff.

¹⁷³Ibid, S. 190.

¹⁷⁴Ibid, S. 190.

der Gesellschaft nicht gefunden hat, kommt es zur Identitätsdiffusion. Diese Störung kann als Gegenbegriff zur bereits gefundenen Identität gesehen werden. Die Identitätsdiffusion kommt meistens im erwachsenen Alter. Es beginnt die Suche nach einer neuen und verlässlichen Identität, die auch Konflikte mit sich trägt, die mit Veränderungen verbunden ist. Man macht sich Gedanken über die Zukunft und versucht sich zu orientieren. Die Frage, wer man sein möchte wird wieder gestellt. Werden diese Elemente nicht miteinander verbunden, und wird dabei eine Unsicherheit hervorgerufen, so droht eine Identitätsdiffusion. Diese führt dann zur Radikalität, Drogen, Sekten oder zur Flucht in eine irrealen Welt.¹⁷⁵

Der Entwicklungspsychologe und Jugendforscher James E. Marcia, teilt die Identität in vier Stadien. Diese bezeichnet er als Identitätsstatus. Sie werden über die Prozessvariablen ‚Exploration von Alternativen‘ und ‚Eingehen von Bindungen‘ verwirklicht. Es gibt die Gruppen ‚,Diffusions‘, die keine Bindungen eingegangen sind, die ‚Foreclosures‘, die die Kindheitsbindungen beibehalten haben und eigene Entwicklung ‚ausschließen‘, die ‚Moratoriums‘, die sich in der Suchphase befinden und die ‚Achievers‘, die bereits Bindungen eingegangen sind.“¹⁷⁶ Der Grad der aktiven Identitätssuche und –findung ist das wichtigste Unterscheidungsmerkmal zwischen den Gruppen. Wie wichtig Erfahrungen sind und wie sie behandelt werden hängt von der Struktur der Identität ab. Der aktuelle Identitätsstatus eines Individuums ist anhand von Fragen zu ermitteln, die das Ausmaß an Verpflichtung, Krise und Exploration in verschiedenen Lebensbereichen ergreifen. Gemessen wird dieses anhand des ‚Identity Status Interviews‘ (ISI), das sich inhaltlich auf die Gebiete Berufswahl, religiöse Überzeugungen und politische Ideologien und Sexualität bezieht.¹⁷⁷

Die Ergebnisse der Interviews werden in vier Identitätszustände klassifiziert.

- ‚Diffuse Identität‘: Sie verweist auf Desorientierung, und die betroffenen Menschen empfinden in den entsprechenden Gegenstandsbeziehungen keine innere Verpflichtung, sind entscheidungsunfähig und zeigen keine Interessen. Dieser Identitätszustand muss jedoch nicht unweigerlich zu einer Krise führen.
- ‚Übernommene Identität‘: Sie zeigt die Tendenz, eine klare innere Verpflichtung, z.B. in beruflicher oder politischer Hinsicht zu haben. Die

¹⁷⁵ Vgl. Stangl, Werner, „Identitätsfindung im Jugendalter“, <http://www.stangl-taller.at/ARBEITSBLAETTER/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/identitaet.shtml>, 16. Juli 2011.

¹⁷⁶ Ibid, 18. Juli 2011.

¹⁷⁷ Vgl. Ibid, 18. Juli 2011.

Orientierung fällt dabei stark auf den Auffassungen der Eltern und es wurde keine echte Krise durchgemacht.

- ‚Moratorium‘: Ist notwendigerweise mit einer Krise verbunden. Der Mensch befindet sich in einem Kampf zwischen verschiedenen Alternativen, denen man sich innerlich verpflichten kann. Eine Entscheidung muss früher oder später getroffen werden, jedoch will man sich noch nicht auf die eine oder andere Richtung festlegen.
- ‚Erarbeitete Identität‘: Dies ist ein Zustand, der über den Weg einer Krise erreicht worden ist. Einflüsse der Eltern und anderer Bezugspersonen wurden kritisch geprüft und man hat in den jeweiligen Gegenstandsbeziehungen einen eigenen Standpunkt erreicht, dem man sich auch zu verpflichten weiß.¹⁷⁸

Weiters gibt es die fixierte Identität in ‚Identitätskatastrophen‘. Es gibt die Variante des ‚Man-selbst-sein-wollen (Selbstfinder und Selbstverwirklicher) und die kulturelle Überidentifikation mit extremen Ideologien. Die Verabsolutierung einzelner Identitätsfacetten, die mit den anderen nicht zu einer Ich-Identität angepasst sind, erklärt diese Erscheinung.

Der neue Sozialisationstyp der narzisstischen Persönlichkeit hat den Typus eines autoritären Charakters. Die Beziehung zu sich selbst ist hier entscheidend und vor allem der Zwang sich in allem selbst erleben zu müssen. Der Soziologe Sennett meint hier: „Man ertrinkt im Selbst – es entfaltet sich ein entropischer Prozess.“¹⁷⁹

Gesundheit und Krankheit, Glück und Unglück werden im Zuge der Individualisierung immer mehr zur Sache des Einzelnen. „Der gesellschaftlichen Idealisierung von Gesundheit entspricht ein vielfach beschriebenes Angebot an Mitteln zu ihrer Erreichung, allem voran die Psycho- und Körperkulte, die das ‚wirkliche Selbst‘ und die verlorene Einheit von Leib und Seele wiederzufinden versprechen.“¹⁸⁰

Scientology und auch andere ‚Neuen Religiösen Bewegungen‘ gehören zum Heilslehren-Markt. Hier sind utopische Vorstellungen tiefenpsychologischer Persönlichkeitstheorien von einem vollwertigen Leben, vollkommenen Glücks und vollständiger Reife, bedeutend.

¹⁷⁸Vgl. Marcia E., James, *Ego Identity: A Handbook for Psychosocial Research*, New York: Springer 1993, S. 159-187.

¹⁷⁹Müller, *Zwischen Allmacht und Ohnmacht*, 1993, S. 191.

¹⁸⁰Ibid, S. 192.

11. Gründe bzw. Auslöser für den Einstieg in einen destruktiven Kult

Destruktive Kulte, wie z.B. Scientology finden in unserer Welt immer mehr Anhänger. Einer der Gründe ist u.a. der Gesellschaftswandel der letzten Jahre. Dieser hat dazu geführt, dass sich immer mehr Menschen in Sinnkrisen befinden und das Heil im politischen und religiösen Abseits suchen. Sie bekommen keine Antwort auf ihre Fragen in der Gesellschaft und Kirche.

Warum finden solche Weltanschauungen in der heutigen Zeit noch Anhänger? Und warum expandiert Scientology, obwohl der Name in der Öffentlichkeit schon längst bekannt ist? In diesem Teil werden die Gründe für den Einstieg in eine Gemeinschaft, wie Scientology, behandelt.

Es gibt keine einfache Antwort auf die Frage nach den Einstiegsgründen. Eins steht fest, dass die Auslöser nicht nur beim Individuum, sondern auch bei den Weltanschauungen gesucht werden müssen. Immerhin ist eine Mitgliedschaft ein Ergebnis einer wechselseitigen Beziehung.

11.1. Einstiegs motive

Die heutige Gesellschaft wird mit vielen Konflikten konfrontiert. Seien es Auseinandersetzungen mit dem Beruf, der Familie („Broken Home“¹⁸¹), dem Glaubensbekenntnis usw. Zunehmend verliert sich die Gesellschaft in Ängste z.B. vor Arbeitslosigkeit, soziokulturellem Wandel, Umweltkrisen und Krieg. Prägnant gesagt steht die Welt vor einer Krise und Umbruch.

Unsicherheit breitet sich auch bei den menschlichen Grundbedürfnissen aus. Die Bedürfnisse nach sozialer Integration und einem vertrauten Umfeld werden

¹⁸¹ Anmerkung: Begriff „Broken Home“: So lassen sich die Phasen der Kindheit und die Situation im Elternhaus zusammenfassen. Die Gemeinsamkeit der Familiensituationen besteht in der Störung der Sozialbeziehung der Eltern zueinander, zu den Kindern und der Geschwister untereinander; hinzu treten geringe sozioökonomische und bildungsmäßige Ressourcen (aus dem Buch Ulrich Müller, Zwischen Allmacht und Ohnmacht 1993, S. 230).

unterdrückt. Die Familie gibt auch keinen Halt und zerfällt. Ein großer Teil der Menschheit lebt alleine bzw. ohne Partner.¹⁸²

In allen Bereichen nimmt die Glaubwürdigkeit von Autoritäten ab (Politik - Korruptionsskandale, Kirche – dogmatisch-religiöse Hintergrund verliert an Relevanz). Die Menschheit wird von Komplexität und Differenziertheit beeinflusst.¹⁸³

Das Individuum zieht sich aufgrund der Vielgestaltigkeit gesellschaftlicher Zusammenhänge in sein Universum zurück und wartet auf die Erlösung bzw. auf die Antworten des Lebens. Es erwartet einen Ausweg aus dem Unübersichtlichen ins Überschaubare.¹⁸⁴

Das gesellschaftliche Normsystem und die ethisch-moralischen Werte werden in Frage gestellt. Eine Verunsicherung des Individuums breitet sich aus. Die Orientierung und Geborgenheit gehen verloren. Die Sicht auf die Zukunft und den Sinn löst Zweifel aus und führt bei einem Großteil der Gesellschaft zu einer Identitätskrise. All diese Faktoren lösen ein Bedürfnis nach Sicherheit und Einfachheit aus. Die Suche nach Gesundheit, geistiger und materieller Weiterentwicklung, inneren Frieden und Bewusstseinsweiterung wird angestrebt und rückt deshalb auch in den Vordergrund. Der Drang nach einer Veränderung wird stärker.¹⁸⁵

Wenn so eine Unsicherheit in vielen Lebensbereichen herrscht, sucht die Gesellschaft eine Zuflucht in einer anderen Welt bzw. in eine Gruppe, die Schutz vor Ängsten jeglicher Art anbietet. Diese Welt wird auch gern als ‚Ersatzrealität‘ gesehen. Psychiater bezeichnen das auch ‚Depersonalisierung‘. Das selbständige Denken schwindet, je mehr man sich mit einer Ideologie beschäftigt (wie z.B. die Ideologie von Hubbard).¹⁸⁶

¹⁸² Vgl. Affolter, Yvonne, „Destruktive Gruppierungen: Realität in einer pluralistischen Gesellschaft“, http://socio.ch/relsoc/t_affolter.html#11 20. Juli 2011.

¹⁸³ Vgl. Langel, Helmut, *Destruktive Kulte und Sekten. Eine kritische Einführung*, München: Bonn-Aktuell GmbH 1995, S. 169.

¹⁸⁴ Vgl. Gross, Werner, Einleitung: Flucht ins Irrationale. Neue Trends auf dem Psychomarkt, in: Gross, Werner (Hg.): *Psychomarkt, Sekten, Destruktive Kulte*, Bonn: Deutscher Psychologenverlag GmbH 1996, S. 7ff.

¹⁸⁵ Vgl. Poweleit, Detlef, Sekten in der Wirtschaft, in: Gross, Werner (Hg.): *Psychomarkt, Sekten, Destruktive Kulte*. Bonn: Deutscher Psychologenverlag GmbH 1996, 7ff.

¹⁸⁶ Vgl. Billerbeck von, Liane/Frank Nordhausen, *Der Sektenkonzern. Scientology auf dem Vormarsch*, 5. Auflage, Gütersloh: Bertelsmannclub 1994, S. 102.

An diese Stelle passt der Begriff des Eskapismus. „Eskapismus bedeutet die Fluchtbewegung von Menschen, aus Logik und Vernunft in Emotion und Irrationalität, aus Schwierigkeiten und Frustrationen in Scheinlösungen und Betäubung.“¹⁸⁷

Solche Fluchtbewegungen zeigen sich in Resignation und Desinteresse an sich selbst und der Umwelt. Menschen haben verschiedene Bedürfnisse. Sie wollen leben, erleben, die Lebensmöglichkeiten auskosten, Lust und Freude spüren. Um diese Verlangen zu erfüllen, gehört eine Ausgeglichenheit und Harmonie mit der Umwelt dazu.

Menschen haben außerdem das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung. Sie wollen sie selbst sein und das entfalten, was in ihnen angelegt ist. Es ist zugleich ein Verlangen nach Vervollkommnung. Das Bedürfnis nach einem höheren Wesen, d.h. sich sozial weiter zu entwickeln. In Scientology meint man damit den Thetan (höhere Daseinsform).¹⁸⁸

Es wird außerdem ein Gemeinschaftsgefühl geboten und die soziale Isolation kompensiert. Der Anhänger solcher Gruppen bekommt seine Identität zurück und erhält alle Antworten auf seine Sinnfragen.

Weltanschauungen, wie Scientology, holen den Menschen dort ab, wo er sich im Moment befindet. Es gibt für jede Zielgruppe Angebote. Wenn jetzt z.B. ein Mensch mit Drogenproblemen zu kämpfen hat, so bietet ihm Scientology einen Drogenentzug an (Narconon). Für jedes menschliche Problem, bekommt man sofort Unterstützung und es wird nach einer Lösung gesucht, die den Menschen von seinem Leiden erlöst. Es gibt sozusagen Crash-Kurse, Persönlichkeitstrainings und Motivationsseminare, die rasch zu einer Persönlichkeitsveränderung führen.

Techniken werden eingesetzt, die es ermöglichen, in kürzester Zeit, großen Erfolg zu erzielen. Bei Scientology wird versprochen, mehr Leistung, Erfolg, Freude, Gesundheit und Freiheit zu erreichen. Es wird eine Strukturierung des Lebens angeboten. Solche Ziele bzw. Versprechungen sind mit der heutigen Gesellschaft kompatibel.

Den neuen Interessenten wird ein Raster mit zwei gegenteiligen Polen angeboten. Es gibt nur Gut oder Böse, Freund oder Feind. Diese Einfachheit hilft sich in so einer komplexen Welt zu Recht zu finden.

¹⁸⁷ Hauth, *Die nach der Seele greifen*, 1985, S. 159.

¹⁸⁸ Vgl. *Ibid*, S. 160.

Viele Menschen brauchen eine Identifikationsfigur. Im Fall von Scientology ist es der verstorbene Gründer L. Ron Hubbard und der Nachfolger David Miscavige. Solche Führungspersonen sind Vorbilder für Mitglieder. Sie sind zugleich auch abhängigkeitsfördernd, weil sie für die Anhänger für das ‚Gemeinwohl‘ der Gruppe verantwortlich sind.¹⁸⁹ Solche Führer sehen ihre Person als ‚gottähnlich‘: „Gott steht als oberste Steuerungsinstanz, aber durch die Delegation der Autorität auf die Führer genießen diese als Repräsentanten Gottes die Aura des heiligen Glanzes.“¹⁹⁰ Menschen brauchen in jeder Gruppe so eine Identifikationsfigur, die sie als Gemeinschaft zusammenhält.

11.2. Einstiegsgründe für Tom Cruise´ Scientology-Mitgliedschaft

Auch wenn sich der Hollywoodstar von gewöhnlichen Scientology-Mitgliedern unterscheidet, sind die Einstiegsgründe in einer Gemeinschaft, wie Scientology, ähnlich.

Tom Cruise verteidigt Scientology mit folgender Aussage und verdankt der Organisation sein jetziges Leben.

„Es ist etwas, was mir geholfen hat, die Art von Leben zu leben, das ich lebe, und daran zu arbeiten, die Person zu werden, die ich werden will.“¹⁹¹

In diesem Kapitel möchte ich über die Einstiegsgründe von Tom Cruise in die Scientology Organisation und die Notwendigkeit dazu zu gehören, berichten.

Seit wann ist Tom Cruise Scientology-Mitglied und wie ist es dazu gekommen? Er ist 1986 durch seine damalige Frau und Schauspielerin Mimi Rogers in die Organisation rein geraten. Zu diesem Zeitpunkt ist Tom schon ein anerkannter Hollywoodstar. Kurz nach dem Kinostart von ‚Top Gun‘ landet Tom Cruise bei der Organisation. Mimi ist sich damals schon bewusst gewesen, wen sie für Scientology rekrutiert. Mitte der Achtziger befindet sich Scientology in einer Krise, aufgrund einer Durchsuchungsaktion des FBI. Ein Novize, wie Tom Cruise ist zu diesem Zeitpunkt gerade Recht, um das Image der Organisation aufzubessern. Das neue prominente

¹⁸⁹Vgl. Affolter, Yvonne, „Destruktive Gruppierungen: Realität in einer pluralistischen Gesellschaft“, http://socio.ch/relsoc/t_affolter.html#11 23. Juli 2011.

¹⁹⁰Müller, *Zwischen Allmacht und Ohnmacht*, 1993, S. 171.

¹⁹¹Rall, Veronika, *Tom Cruise. Stars 81*, Berlin: Bertz + Fischer Verlag 2003, S. 58.

Mitglied legt seit Beginn seiner Karriere Wert darauf, möglichst wenig über sein Privatleben preiszugeben. Jedoch kann er die Mitgliedschaft bei Scientology nicht lange geheim halten. Tom Cruise ist zu dieser Zeit keineswegs, wie es bei Scientology heißt, ein ‚Frischfleisch‘ (‚Raw Meat‘), denn er ist weder alt noch ausgedient. Er steht zu diesem Zeitpunkt schon ganz oben und hat schon einiges als Hollywoodstar und das ohne Hubbards Hilfe, erreicht. Cruise wird von vielen bewundert und außerdem ist er finanziell abgesichert. Um es kurz zu sagen, hat er alles, was man sich nur wünschen kann. Und trotzdem stellt man sich die Frage. Was fehlt ihm zum Glück im Leben, dass er sich für eine Scientology-Mitgliedschaft entscheidet?

Menschen zieht es normalerweise zu dieser Organisation, wenn sie am ‚Ruin‘ sind, wie z.B. durch Alkohol, Depressionen, Einsamkeit usw. Scientology tritt jeder bei, der eine Form von Erlösung sucht. Der ehemalige Vizepräsident der Universal Studios, Peter Alexander war selber lange Zeit Scientology-Mitglied. Für ihn gibt es nur zwei Sorten von Menschen, die sich der Organisation anschließen. Die einen haben persönliche Probleme und die anderen fallen auf das Konzept rein. Der ehemalige Scientologe Michael Tilse sagt, dass die Leute bei Mitgliedschaftseintritt emotional geschädigt sind und versuchen etwas in ihrem Inneren zu finden. Sie möchten eine Veränderung bewirken.

Tom Cruise findet in Scientology etwas, das funktioniert. Der Gründer L. Ron Hubbard sprach von Individuen, die Verantwortung für ihre eigenen Handlungen und ihr Leben übernehmen müssen. Das trifft bei Tom Cruise möglicherweise auf Resonanz. Einige Jahre nach seinem Eintritt in die Organisation gibt Tom Cruise bekannt, dass ihm Scientology geholfen hat, seine Leseschwäche/Legasthenie zu überwinden. Tom Cruise berichtet der Stern-Zeitung:

Als ich sieben Jahre alt war, wurde bei mir Legasthenie festgestellt. Ich habe versucht mich zu konzentrieren, das ich lese, aber wenn ich am Ende der Seite angekommen war, wusste ich nur noch wenig von dem, was ich gelesen hatte. Ich habe mich leer gefühlt, war ängstlich, nervös, gelangweilt, frustriert und dachte, ich wäre dumm.¹⁹²

Der Methode von L. Ron Hubbard verdankt Tom Cruise, das zu lernen, was er wolle, ohne was zu vergessen.

¹⁹²Anonym, „Tom Cruise. Scientology sei Dank“, in: Stern.de, <http://www.stern.de/lifestyle/leute/tom-cruise-scientology-sei-dank-510372.html>, 1. August 2011.

Sein gewählter Beruf als Schauspieler ist ein weiterer Eintrittsgrund in die Scientology-Mitgliedschaft. Zu Cruise´ Persönlichkeit passt das Ethos von Scientology sehr gut dazu. Eigenschaften, wie Pragmatismus, Dogmatismus und Kontrolle, treffen sowohl auf Tom, als auch auf Scientology zu. Der Schauspieler spricht gut auf die Lehren von Scientology an. Cruise findet Gefallen an den Einzel-Auditingssitzungen, da er hier seine schauspielerischen Fähigkeiten einsetzen kann (z.B. verschiedene Mimik-, Tonskalenübungen). Die Mitglieder werden hier aufgefordert, ihr Leben in dramatisierter Form darzustellen und vergangene Ereignisse bzw. Engramme szenisch aufzuspüren, durchzuspielen und sie dann zu analysieren.¹⁹³ Gerade bei einem Beruf wie der Schauspielerei, in dem sich alles um die Person dreht, „ist die Vorstellung, einem Glauben zu folgen, bei dem das Objekt der Verehrung und Anbetung das eigene Selbst ist und der Mensch zu seinem eigenen Gott wird, ziemlich attraktiv.“¹⁹⁴

(...) Actors are always in transition: after having completed an assignment, they have fears: Will the film, musical or play be a success? Will they get a new job? This must be terrible, and totally new for most of us, since we get paid every month and only search a new job every few years. The last one makes actors very vulnerable to someone selling certainty or confidence.¹⁹⁵

Ein weiterer Einstiegsgrund ist, wie das obige Zitat schon beschreibt, wenn die Unsicherheit auftritt. Gerade der Beruf als Schauspieler ist stark vom Ego der jeweiligen Person betroffen. Es spielt keine Rolle, wie erfolgreich ein Künstler ist, er leidet immer unter der Angst des Versagens. Unter so einer Furcht leidet auch Tom Cruise. Kommen seine Filme beim Publikum an, oder hat er versagt? Tom Cruise kompensiert zu Beginn seiner Karriere diese Angst durch ein unermüdliches Engagement für seinen Beruf.

Scientology hilft prominenten Mitgliedern, sie von der Außenwelt abzuschildern (auch von Massenmedien) Die Organisation verwöhnt die Stars, lobt sie und versucht ihnen ihr Selbstwertgefühl aufzubessern.

Für Tom Cruise ist Scientology eine gute Zufluchtsmöglichkeit. Er hat das Gefühl der Zugehörigkeit und der Akzeptanz in der Gruppe. Besonders nach einer Filmpremiere,

¹⁹³Vgl. Morton, Andrew, Tom Cruise. Der Star und die Scientology-Verschwörung, München: Droemer Verlag 2008, S. 147-151.

¹⁹⁴Ibid, S. 151.

¹⁹⁵Staton, *Hollywood, Satanism, Scientology & Suicide*, 2009, S. 129.

wo er im Mittelpunkt einer Hysterie steht, kann er sich zurückziehen (z.B. in ein Celebrity Center).

Die Beziehung von Tom Cruise zu Scientology ist keine gewöhnliche. Für ihn ist die Organisation eine Art Familie. Es sind die vielen freundlichen Umarmungen, die Wärme von unzähligen lächelnden Menschen, die Geborgenheit. Von dem Zeitpunkt an, in dem die Prominenten Mitglieder werden, behandelt man sie wie Besonderheiten, als solche, die sie glauben zu sein.

Ein weiterer Grund für Tom Cruise Scientology-Mitgliedschaft ist bestimmt Hubbards Philosophie. Bei seinem Eintritt ist Cruise erst 24 Jahre alt. Es wird ihm vermittelt, er könne das Skript seines Lebens umschreiben und nichts dem Zufall überlassen.¹⁹⁶ Der Autor J. C. Hallmann stellt fest:

Scientologen scheinen zu glauben, dass die Ereignisse des Lebens eine Art Drehbuch für einen selbst schreiben und, dass man sich davon lösen kann, wenn man sich von der Rolle löst, die einmal das Schicksal zugeordnet hat. (...) Man schreibt das Drehbuch des Lebens neu, statt die Rolle zu spielen, die das Schicksal in seinem Drehbuch für einen vorgesehen hat.¹⁹⁷

Für Tom Cruise ist das neue Skript des Lebens ein wichtiger Punkt. Seine Vergangenheit ist von schmerzhaften Erinnerungen an eine entwurzelte Kindheit geprägt. Die schlechte Beziehung zu seinem Vater und seine Isolation macht ihm das Leben nicht gerade einfach. Eine Neuformulierung seines Lebens kommt ihm da genau richtig. Damals spricht er oft vom Erwachsenwerden. In seiner Kindheit kann es Cruise kaum erwarten bis es so weit ist, denn es konnte nur besser werden.

,Wenn es für dich nicht wahr ist, dann ist es unwahr'. Nach diesem Satz vom moralischen Relativismus fing der berühmte Schauspieler an, sein Leben zu leben. Er tauschte allmählich seine alte Familie und all die schlechten Erinnerungen daran gegen die neue, funktionierende Scientology Familie. Alle Entscheidungen wurden fortan unter Heranziehung der Scientology-Lehren getroffen.¹⁹⁸

Ein Einstieg in die Organisation kann auch ohne tiefsinnigen Grund passieren. Prominente werden Mitglieder, weil ihre Freunde bereits welche sind.

Die Notwendigkeit bei einer Weltanschauung wie Scientology Mitglied zu sein, hat eine Ähnlichkeit/einen Bezug mit den Einstiegsgründen. Jeder Novize hat natürlich

¹⁹⁶Vgl. Morton, *Tom Cruise*, 2008, S. 151f.

¹⁹⁷Ibid, S. 153.

¹⁹⁸Vgl. Ibid, S. 153.

einen anderen Einstiegsgrund, aber die Notwendigkeitsgründe, zu so einer Gruppe zu gehören sind identisch. Die Stars brauchen eine Ideologie, wie die von Hubbard. Es ist für ihr Leben ein wichtiger Zusatz, mit dem sie ihren harten Beruf im Alltag problemlos bewältigen können. Die Suche nach der Vollkommenheit steht hier an oberster Stelle.

An dieser Stelle wird nochmal die Ideologie Hubbards und das Menschenbild von Scientology beschrieben, und danach die Antwort nach der Notwendigkeit einer Zugehörigkeit erwähnt.

Eine Ideologie ist immer die Grundlage jeder Vereinigung. Merkmale, wie Monopolanspruch, Allmachtsphantasien und Elitebewusstsein liegen meistens vor. Beim Monopolanspruch geht es um folgendes, dass die Ideologie als einziges gültiges Welterklärungssystem betrachtet und jede andere Lehre abgelehnt wird. Es ist ein in sich geschlossenes Welt- oder Menschenbild. Darüber hinaus hat es eine unbeschränkte Gültigkeit. Auf alle Fragen bzw. Probleme gibt es eine Antwort. Mit Allmachtsphantasien ist die Versprechung einer absoluten spirituellen oder religiösen Erlösung, gemeint. Hier ist der Größenwahn nicht zu unterschätzen. Ein wichtiger Punkt ist das Elitebewusstsein, das die jeweilige Vereinigung besitzt. Die Anhänger bekommen das Gefühl, die Auserwählten zu sein und die einzig wahre Weltsicht zu besitzen. Nur sie besitzen die Fähigkeit die Menschheit zu retten.¹⁹⁹ Ein Realitätsverlust ist hier deutlich vorhanden.²⁰⁰

Diese drei Merkmale sind bei Scientology stark ausgeprägt.

„Scientology ist eine Weltanschauung auf der Grundlage der ‚Clear‘-Ideologie. Es wird die Erlösung der Welt und des Menschen mit Hilfe einer (...) Technik propagiert.“²⁰¹

Wie im geschichtlichen Teil schon erwähnt, geht es Scientology darum den Planeten zu klären – ‚Clear Planet‘: Eine Welt ohne Krieg, Kriminalität und Wahnsinn.

Mit bestimmten Techniken (Auditing) können die Menschen frei von Engrammen, die sich im Unterbewusstsein befinden, sein. Diese sind auch Ursache von Aberration und psychosomatischen Krankheiten. Ziel ist ein Mensch mit einer totalen geistigen und spirituellen Freiheit, und selbst Ursache für Wirkung zu sein. In scientologischer

¹⁹⁹ Vgl. Gross, *Psychomarkt, Sekten, Destruktive Kulte*, 1996, S. 34-39.

²⁰⁰ Anmerkung: Als Welt bzw. Menschenretter sieht sich auch Tom Cruise. Ein You-Tube Video zeigt seine heroischen Züge. Dieses werde ich noch in meiner Arbeit in Erwähnung ziehen.

²⁰¹ Hauth, *Die nach der Seele greifen*, 1985, S. 111.

Sprache ein Operating Thetan. Der Mensch gewinnt seine absolute Fähigkeit. Besser gesagt, wird ein neues Individuum herangezüchtet.

Jetzt stellt sich trotzdem die Frage, was ein erwachsener Mensch, wie Tom Cruise an so einer Ideologie findet?

Viele Stars, u. a. auch Tom Cruise suchen einen Zusatz in ihrem Leben. Das Verlangen nach einem Platz, wo man sich zurückziehen kann, ist groß. Die Organisation bemüht sich sehr um ihre Prominenz. Sie stellt ihr Celebrity Centers und andere Einrichtungen zur Verfügung. Hier werden die Stars von der Medien- und Außenwelt abgeschirmt. Gerade Schauspieler lassen sich einfacher für solche Vereinigungen, wie Scientology, begeistern. Hier verschwimmen die Grenzen von Realität und Fiktion.

Tom Cruise findet in Scientology eine Art Familie, bei der alles zu stimmen scheint. Wo er verstanden wird und wo ihm zugehört wird. Das Gefühl der Geborgenheit ist gegeben. Für die prominenten Mitglieder ist Scientology ein großer Seelentröster und eine erfolgreiche Therapiemethode. Es bleiben keine Fragen unbeantwortet. Auf jede Frage gibt es eine einfache Antwort. Dieser Aspekt ist sehr anziehend, weil das Leben von vornherein schon komplex genug ist. Bei so einem stressigen Beruf, wie der Schauspielerei bekommt die Überschaubarkeit bzw. Einfachheit eine hohe Priorität.

Die Strukturierung eines Lebens ist auch ein wichtiges Kriterium. Nach Einstieg in die Scientology-Mitgliedschaft wurde Tom Cruise' Leben geregelter. Er muss sich nicht mehr an andere Weltanschauungen/Religionen orientieren, sondern nur der Ideologie von Hubbard nachgehen. Hier kommt der Aspekt der Einfachheit und Überschaubarkeit wieder in den Vordergrund.

Die verführerische Intelligenzsteigerung und das Erreichen eines Operating Thetans mit besonderen Fähigkeiten ist ein verlockendes Angebot, dass Tom Crusie nur schwer ablehnen kann. Bei Scientology gibt es die sogenannte ‚Esoterische Kluft‘ (engl. Esoteric gap). Sie ist ein

Gefälle zwischen ‚Dinnen‘ und ‚Draußen‘, d.h. zwischen dem, was nach außen propagiert wird (...) und dem, was nach innen hin wirklich geglaubt und getan wird. Hier gibt es das System des abgestuften Wissens: je höher ein [Mitglied] in seiner Gemeinschaft aufsteigt, desto mehr geheimes Wissen wird ihm über seine Gruppe und deren Ideologie zugänglich gemacht.²⁰²

²⁰²Hauth, *Die nach der Seele greifen*, 1985, S. 156.

Tom Cruise besitzt schon viel Wissen (OT-Stufe 7) über Scientology, dass er sich über die ganzen Jahre erlernt bzw. erkauft hat.

Und dieses angelernte Know-How bringt das Gefühl der Elitezugehörigkeit stark hervor. Es ist eine Besonderheit, bei der auch die eigene Scientology-Sprache zugerechnet wird. Sie ist ein identitätsstiftendes Merkmal.

Die Scientologen sind sozusagen die Auserwählten, die die Erde retten bzw. klären müssen. Die Organisation macht den Novizen bewusst, dass sie zu den Wenigen gehören, die noch höhere Bewusstseinszustände erreichen können. Nach zahlreichen absolvierten Kursen, kann man die ‚absolute Fähigkeit‘ erlangen. Wie schon weiter vorne in einem der ersten Kapitel besprochen, will die Scientology-Bewegung den Menschen über die Brücke zu einem neuen geistigen Zustand bzw. zu einem neuen geistigen Dasein führen. Der höchste zu erreichende Status ist der Operating Thetan. Tom Cruise ist auf der Klassifizierungskarte weit oben.

Das sind Bedürfnisse, die ein Mensch braucht, um ein glückliches Leben führen zu können.

12. Schlussfolgerung und Ausblick

Hubbard sagte einst:

„Es wäre töricht, für einen Penny auch nur ein Wort zu schreiben. Wollte man wirklich eine Million Dollar verdienen, so wäre der beste Weg, seine eigene Religion zu gründen.“²⁰³

Und dieses tat er auch, mit Erfolg. Mit seinem Buch ‚Dianetics- Die moderne Wissenschaft von der geistigen Gesundheit legte er den Grundstein für seine ‚Religion‘. In kürzester Zeit und nach ein paar Anfangsschwierigkeiten gründete L. Ron Hubbard sein scientologisches System. Neben vielen Science-Fiction Elementen, sind auch hinduistische Veden, die Lehre von Gautama Buddha, das Wissen der chinesischen Lamaklöster, usw., vertreten. Begleitet wird das Ganze mit der Auditing-Therapie.

Hollywood Stars, wie Tom Cruise füllen mit dieser ‚Religion‘ die Lücke in ihrem Leben. Sie sind einfacher für Scientology zu begeistern, als gewöhnliche Bürger, weil in ihrem Leben, Realität mit Fiktion verschwimmt.

Hubbard hatte schon von Beginn an den Plan, Prominente zu Scientology zu bringen. Er nannte sein Konzept ‚Project Celebrity‘, das 1955 entwickelt wurde. In dieser Strategie waren viele Namen von Celebrities angeführt, die rekrutiert werden sollten.

Tom Cruise ist das wichtigste prominente Scientology Mitglied. Neben vielen öffentlichen Auftritten, ist er als deren Botschafter unterwegs. Schrittweise versucht der Hollywoodstar, Scientology überall durchzusetzen. Mit Erfolg setzt er sich für diese Organisation ein. Unterschiedliche Tarnorganisationen (wie z.B. Narconon – gegen Drogen) sind eine Stütze für die Expansion von Scientology.

Die Einstiegsgründe der Prominenten sind unterschiedlich. Der eine möchte von seinem Drogenproblem wegkommen, ein anderer wiederum sucht mehr Anerkennung und dann gibt es auch welche, die einen Zusatz im Leben benötigen,

²⁰³ Kleinmann, Eberhard, *Psychokonzern Scientology, Ein internationales Wirtschaftsunternehmen und seine Tarnstrategien. Geschichte-Organisation-Verbreitung*, Bietigheim-Bissingen: Druck- und Verlagsgesellschaft 2004, S. 23.

usw. Doch alle werden dann in einen Topf gesteckt. Ihr Leben dreht sich nur mehr um Scientology und seine Lehren.

Wie entwickelt sich die Zukunft mit Scientology und Hollywood?

Scientology wird weiterhin versuchen, mehr prominente Mitglieder zu gewinnen. Hollywoodstars schaffen es, die Masse leichter zu überzeugen. Sie können die Menschen schneller für etwas begeistern. Viele sehen sie als Vorbilder. Sie sind glücklich und haben Erfolg. Es stellt sich dann bei den einzelnen die Frage ‚Warum kann ich nicht so erfolgreich und glücklich sein, wie z.B. Tom Cruise?. Wenn es bei den Hollywoodstars klappt, dann sollte man es wenigstens versuchen. Schließlich kann ich nichts verlieren.‘

Ich denke, dass sich einige Menschen solche Frage stellen und es als Motivation sehen, sich einer Gruppe, wie Scientology anzuschließen. Es sind meistens Persönlichkeiten, die den sozialen Anschluss verloren haben und auf der Suche nach etwas Neuem sind. Dieses Innovative glauben sie bei Scientology zu finden.

Man darf die Organisation auf keinen Fall unterschätzen. Jedoch werden Warnungen und Informationen darüber, in der Öffentlichkeit vernachlässigt. Das Ziel von Scientology ist ‚Clear Planet‘, den Planeten zu klären. Um es noch einmal in Erinnerung zu wecken. Entscheidend für Scientology ist,

eine Zivilisation ohne Wahnsinn, ohne Verbrecher und ohne Krieg, in der der Fähige erfolgreich sein kann und ehrliche Wesen Recht haben können, und in der der Mensch die Freiheit hat, zu größeren Höhen aufzusteigen – das sind die Ziele der Scientology.²⁰⁴

Dieses Ziel wollen die Mitglieder, ganz gleich, ob prominente oder gewöhnliche Anhänger mit allen Mitteln durchsetzen.

²⁰⁴ Goldner, Steven/Angelika Christ, *Scientology im Management*, Düsseldorf: Econ 1996, S. 5.

13. Abstract (deutsch)

Seit 1955 ist Scientology in Hollywood präsent, und die Organisation gewinnt immer mehr prominente Anhänger. Der bekannteste davon ist der Schauspieler Tom Cruise, der eine entscheidende Rolle bei Scientology einnimmt. Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Funktion des Schauspielers bei Scientology und seine Notwendigkeit für seine Mitgliedschaft, genauer unter die Lupe zu nehmen. Als Beispiele werden öffentliche Auftritte, wo Tom Cruise die Organisation repräsentiert, angeführt. Die Herstellung der Identität und Persönlichkeit nimmt an dieser Stelle eine wichtige Rolle ein. Bevor man sich an den Fokus ran tastet, wird zu Beginn der Arbeit, der historische Teil von Scientology und danach der geschichtliche Abschnitt von Scientology in Hollywood, vorgestellt, der für das Weiterlesen dieser Diplomarbeit relevant ist.

14. Abstract (englisch)

Since 1955 Scientology is present in Hollywood. The organization is winning more and more prominent followers. The best known one of it, is the actor Tom Cruise, who is taking a determining role in Scientology. The aim of this thesis is, to introduce the function of the actor in Scientology, and his need for his membership. As examples, different public appearances are stated, where Tom Cruise represents the organisation. At this point the production of the identity and personality takes an important role. Before groping the way in the focus, the historical segment of Scientology and Scientology in Hollywood is introduced at the beginning of the work. These topics are relevant for reading on this thesis.

15. Literaturverzeichnis

Abanes, Richard, *Religions of the Stars. What Hollywood believes and how it affects you*, Minnesota: Bethany House Publishers 2009.

Bublitz, Hannelore, *Im Beichstuhl der Medien. Die Produktion des Selbst im öffentlichen Bekenntnis*, Bielefeld: transcript Verlag 2010.

Bublitz, Hannelore, *Judith Butler zur Einführung*, Hamburg: Junius 2002.

Caberta, Ursula, *Schwarzbuch Scientology*, Gütersloh: Gütersloher Verlag 2007.
Church of Scientology International 1993.

Goldner, Steven/Angelika Christ, *Scientology im Management*, Düsseldorf: Econ 1996.

Gross, Werner, Einleitung: Flucht ins Irrationale. Neue Trends auf dem Psychomarkt, in: Gross, Werner (Hg.): *Psychomarkt, Sekten, Destruktive Kulte*, Bonn: Deutscher Psychologenverlag GmbH 1996.

Hauser, Linus, *Scientology. Geburt eines Imperiums*, Paderborn: Verlag Ferdinand Schönigh GmbH & Co. KG 2010.

Hauth, Rüdiger, *Die nach der Seele greifen, Psychokult und Jugendsekten*, 2. Auflage, Gütersloh: Gütersloher Verl.-Haus Mohn 1985.

Hauth, Rüdiger, *Die nach der Seele greifen. Psychokult und Jugendsekten*, 2. Auflage, Gütersloh: Gütersloher Verl- Haus Mohn 1985.

Herrmann, Jörg (Hg.), *Mission mit allen Mitteln. Der Scientology-Konzern auf Seelenfang*, Reinbeck bei Hamburg: Rohwolt 1992.

Hitzler, Ronald, „Die mediale Selbstinszenierung von Politikern. Eine personalisierte Form der ‚Staatsrepräsentation‘“, In: Gauger, Jörg-Dieter; Stagl, Justin (Hrsg.), *Staatsrepräsentation*, Berlin: Reimer 1992.

Hubbard, L. Ron, *PTS/SP-Kurs*, Kopenhagen 1989.

Kleinmann, Eberhard, *Psychokonzern Scientology, Ein internationales Wirtschaftsunternehmen und seine Tarnstrategien. Geschichte-Organisation-Verbreitung*, Bietigheim-Bissingen: Druck- und Verlagsgesellschaft 2004.

Köpf, Peter, *Stichwort Scientology*, München: Wilhelm Heyne Verlag 1995.

Kotte, Andreas, *Theaterwissenschaft. Eine Einführung*, Köln: Böhlau Verlag GmbH & Cie 2005.

Langel, Helmut, *Destruktive Kulte und Sekten. Eine kritische Einführung*, München: Bonn-Aktuell GmbH 1995.

Marcia E., James, *Ego Identity: A Handbook for Psychosocial Research*, New York: Springer 1993.

Morton, Andrew, *Tom Cruise. Der Star und die Scientology-Verschwörung*, München: Droemer Verlag 2008.

Müller, Ulrich, *Zwischen Allmacht und Ohnmacht. Untersuchungen zum Welt-, Gesellschafts- und Menschenbild von neureligiösen Bewegungen*, 2. Auflage, Regensburg: Roderer 1993.

Nordhausen, Frank/Liane v. Billerbeck, *Der Sektenkonzern. Scientology auf dem Vormarsch*, 5. Auflage, Gütersloh: Bertelsmann Club 1994.

Nordhausen, Frank/Liane von Billerbeck, *Scientology. Wie der Sektenkonzern die Welt erobern will*, 2. Auflage, Berlin: Links 2008.

Poweleit, Detlef, *Sekten in der Wirtschaft*, in: Gross, Werner (Hg.): *Psychomarkt, Sekten, Destruktive Kulte*. Bonn: Deutscher Psychologenverlag GmbH 1996.

Rall, Veronika, *Tom Cruise. Stars 8!*, Berlin: Bertz + Fischer Verlag 2003.

Ritter-Dausend, Dirk, *Scientology. Wissen was stimmt*, Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH 2010.

Schwarte, Johannes, *Der werdende Mensch. Persönlichkeitsentwicklung und Gesellschaft heute*, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag GmbH 2002.

Singer, Margaret, *Sekten. Wie Menschen ihre Freiheit verlieren und wiedergewinnen können*, Heidelberg: Carl Auer Verlag 1997.

Staton, Jerry, *Hollywood, Satanism, Scientology, and Suicide*, USA: United States Library of Congress 2009.

Steiden, Heinrich P./Christine Hamernik, *Einsteins falsche Erben. Die unheimliche Macht von Dianetik und Scientology*, Wien: Verl. d. österr. Staatsdr. 1992.

Träger, Gunther/Ursula Caberta, *Scientology greift an. Der Inside Report über die unheimliche Macht des L. Ron Hubbard*, Düsseldorf/München: Econ 1997.

Voltz, Tom, *Scientology und (k)ein Ende*, Düsseldorf: Walter-Verlag, 1995

Weiß, Johannes, *Max Webers Grundlegungen der Soziologie. Eine Einführung*,
München: Verlag Dokumentation 1975.

Internetquellen

Affolter, Yvonne, „Destruktive Gruppierungen: Realität in einer pluralistischen Gesellschaft“, http://socio.ch/relsoc/t_affolter.html#II1.

Anonym, „Applied Scholastics“, <http://chanology-wiki.info/scientology/tarnorganisationen/applied-scholastics>.

Anonym, „Begriff: Performativ/Performanz“, <http://www.performativ.de/rituale.html>.

Anonym, „Scientology/Dianetik. Lehre“, <http://www.inforel.ch/i1004.html>.

Anonym, „Die Übermenschen im Destruktiven Kult Scientology – Teil IV“, <http://www.ureader.de/msg/15122452.aspx>.

Anonym, „Die Zeit ist gekommen“, <http://www.seitenblicke.at/stars/starstories/tag/01162008/es-ist-an-der-zeit/>.

Anonym,
„Persönlichkeiten“, <http://www.gesundheitsinformationsdienst.de/persoenlichkeiten/index.html#033e999aba08c3a1d>.

Anonym, „Scientology Tarnorganisationen“, <http://chanology-wiki.info/scientology/tarnorganisationen>.

Anonym, „Tom Cruise. Scientology sei Dank“, in: Stern.de, <http://www.stern.de/lifestyle/leute/tom-cruise-scientology-sei-dank-510372.html>.

Handl, Wilfried, „Die ‚Celebrity-Strategie‘ von Scientology – Teil 3: die Hauptakteure ...“ <http://www.wilfriedhandl.com/blog/2011/10/die/>.

Handl, Wilfried, „Die ‚Celebrity-Strategie‘ von Scientology – Teil 4: Deutschland, Österreich und die Schweiz ...“, <http://www.wilfriedhandl.com/blog/2011/10/die-%E2%80%9Ecelebrity-strategie%E2%80%9C-von-scientology-%E2%80%93-teil-4-deutschland-osterreich-und-die-schweiz-%E2%80%A6/>.

Handl, Wilfried, „Die Celebrity-Strategie von Scientology – Teil 6: Soll man oder soll man nicht?“, <http://www.wilfriedhandl.com/blog/2011/10/die-%E2%80%9Ecelebrity-strategie%E2%80%9C-von-scientology-%E2%80%93-teil-6-darf-man-oder-darf-nicht/>.

Heinemann, Ingo, „Tom Cruise: Ich mache Jagd auf die Psychiatrie“, <http://www.ingo-heinemann.de/Cruise.htm>.

Isert, Jörg, „Ein Propagandaminister der Gegenwart“, <http://www.stern.de/lifestyle/leute/kritik-an-tom-cruise-ein-propagandaminister-der-gegenwart-608584.html>.

Isert, Jörg, „Tom Cruise als irrer Heils-Prediger“, in: www.spiegel.de, , <http://www.stern.de/lifestyle/leute/internet-video-tom-cruise-als-irrer-heils-prediger-608102.html>.

Isert, Jörg, „Tom Cruise als irrer Heils-Prediger“, in: www.spiegel.de, , <http://www.stern.de/lifestyle/leute/internet-video-tom-cruise-als-irrer-heils-prediger-608102.html>.

Isert, Jörg, „Tom und wie er die Welt sah“, in: [Stern.de](http://www.stern.de), <http://www.stern.de/lifestyle/leute/neues-cruise-video-tom-und-wie-er-die-welt-sah-608342.html>.

Schmieder, Jürgen, „Komm zu uns!“, <http://www.sueddeutsche.de/leben/scientology-rekruten-komm-zu-uns-1.286011>.

Schulz-Ojala, Jan, „Die Weihedrittelstunde“, in: Stern Online vom 1.12.2007.

Stangl, Werner, „Identitätsfindung im Jugendalter“, <http://www.stangl-taller.at/ARBEITSBLAETTER/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/Identitaet.shtml>.

You Tube, http://www.youtube.com/watch?v=UFBZ_uAbxS0.

Young, Robert Vaughn, „The Cult of Celebrities“, <http://www.xenu.net/archive/celebrities/>.

Abbildungen

Abbildung 11 Quelle: Anonym, http://wasist.scientology.de/Html/Part02/Chp06/pg0181_1.html.

Abbildung 12 Quelle: *Church of Scientology International (1993). Was ist Scientology? Das umfassende Nachschlagewerk für die am schnellsten wachsende Religion der Welt.* Kopenhagen: New Era Publications International 1993.

Abbildung 13 Quelle: http://www.xenu.net/archive/celebrities/19760523-hcop_celebrities.png.

Abbildung 14 Quelle: Nordhausen, Frank/Liane v. Billerbeck, *Der Sektenkonzern. Scientology auf dem Vormarsch*, 5. Auflage, Gütersloh: Bertelsmannclub 1994.

Abbildung 15 Quelle: Nordhausen, Frank/Liane v. Billerbeck, *Der Sektenkonzern. Scientology auf dem Vormarsch*, 5. Auflage, Gütersloh: Bertelsmannclub 1994.

Abbildung 16 Quelle: Staton, Jerry, *Hollywood Satanism Scientology & Suicide*, USA: United States Library of Congress 2009.

Abbildung 17 Quelle: Staton, Jerry, *Hollywood Satanism Scientology & Suicide*, USA: United States Library of Congress 2009.

Abbildung 18 Quelle: Staton, Jerry, *Hollywood Satanism Scientology & Suicide*, USA: United States Library of Congress 2009.

Abbildung 19 Quelle: <http://www.imdb.com/name/nm0000129/>.

Abbildung 20 Quelle:

http://www02.zkm.de/mediumreligion/index.php?option=com_content&view=article&id=109%3Ainterne-scientology-videos-&catid=39%3Adokumentarisches-material&Itemid=66&lang=de.

16. Lebenslauf

Zur Person

Kinga Dula

* 11. Juli 1986

in Lublin (Polen)

Hauptwohnsitz:

Wolfshütte 63

A - 4901 Ottnang am Hausruck

Handy: (0043) 676 556 30 27

Email: k.dula@gmx.at

Familienstand:

ledig, keine Kinder

Staatsangehörigkeit:

Österreich

Kinga Dula

Berufliche Erfahrung

Jänner 2003 – Februar 2004	Verkäuferin in der Boutique Tribune in Vöcklabruck (Samstagskraft)
Dezember 2005 – März 2006	staatlich geprüfte Buchhalterin am BFI Vöcklabruck (guter Erfolg)
Jänner 2006	Einsicht in die Arbeit einer Redakteurin im Bezirksfernsehen in Vöcklabruck
Mai 2006 – September 2006	Verkäuferin im Lebensmittelhandel in Vöcklabruck
seit Oktober 2009	verschiedene Promotionjobs
April 2010-April 2011	Praktikum Bandmanagement Family Kuti Band
Juli 2010-Juli 2011	Praktikum Eventorganisation Real Heart Management
seit August 2011	Mitarbeiterin bei der E-Zine Hearing the Voice (Interviewvorbereitung, Durchführung, Promotion etc.)
Juni-Juli 2012	Set-Assistentin bei ‚4 Frauen und ein Todesfall‘ (DOR-Film)

Studium

seit Oktober 2006	Studentin von Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien
	ab ca. November 2012: Studienabschluss (Mag. Phil.)

Schule

2005	Matura an der Handelsakademie Vöcklabruck (IT-Bereich)
------	--

Sprachkenntnisse

Deutsch (fließend in Wort und Schrift)
 Englisch (fließend in Wort und Schrift)
 Französisch (Grundkenntnisse)
 Polnisch (Muttersprache, fließend in Wort und Schrift)

Kaufmännische Kenntnisse

Buchhaltung

EDV-Kenntnisse

MS Office (Word, Excel, Power Point, Outlook)
 Adobe Premiere, Photoshop
 Apple Final Cut Pro
 Textverarbeitung

Private Interessen

Familie, Freunde, Musik, Mode, Filme schneiden und bearbeiten, Konzerte, Veranstaltungen